

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

"Die Münzprägung Jovians (363-364)"

verfasst von / submitted by Julia Sophia Hanelt, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of Master of Arts (MA)

Wien, 2017 / Vienna 2017

Studienkennzahl It. Studienblatt / degree programme code as it appears on the student record sheet:

Studienrichtung It. Studienblatt / degree programme as it appears on the student record sheet:

Betreut von / Supervisor:

A 067 309

Individueller Masterstudiengang Numismatik und Geldgeschichte

PD Mag. Dr. Klaus Vondrovec

Für

Mia Josephine

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank dem Betreuer und Begutachter dieser Arbeit Herrn PD Mag. Dr. Klaus Vondrovec, der mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand und ohne dessen Unterstützung und konstruktive Kritik diese Arbeit in diesem Umfang nicht möglich gewesen wäre. Besonders dankbar bin ich dafür, dass mir dabei ein freier Zugang zur Sammlung des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums Wien gewährt wurde.

Ebenfalls möchte ich mich bei meinen Studienkollegen Carolin Merz, Johannes Hartner, Andrea Mayr, Mika Boros, Michale Fuchs und Antonio Hernandez Sevilla bedanken, die mir immer mit viel Interesse und Hilfsbereitschaft zur Seite standen. Bedanken möchte ich mich für die zahlreichen interessanten Diskurse und Anregungen, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass diese Arbeit in dieser Form vorliegt.

Meinen Freunden Christoph Berger, Simeon Tzonev und Gabriel Meyer danke ich besonders für den starken emotionalen Rückhalt über die Dauer meines gesamten Studiums.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Eltern Anneliese und Heiko und meinen Brüdern Johannes und Stefan bedanken, die mir mein Studium durch ihre Unterstützung ermöglicht haben, mir bei allen Hochs und Tiefs zur Seite standen und immer meine Launen ertragen haben.

Julia Sophia Hanelt

Wien, den 06.07.2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	11
2	Jovian in den historischen Schriftquellen	13
2.1 Herr	Jovians Wahl zum Kaiser und der Rückzug aus Persien – Eine Chronologie seinerschaft	
2.2	Die Bedeutung des Christentums während der Herrschaft Jovians	2 3
3	Die Münzstätten und ihre Prägungen unter Jovian	
3.1	Die östlichen Münzstätten	
3.1.:	1 Antiochia	27
•	Gold	27
•	Silber	29
•	Buntmetall	
3.1.2	2 Alexandria	34
•	Buntmetall	35
3.1.3		
•	Gold	37
•	Silber	38
•	Buntmetall	
3.1.4	4 Konstantinopel	39
•	Gold	40
•	Silber	43
•	Buntmetall	44
3.1.		
•	Buntmetall	46
3.1.0	6 Heraclea	47
•	Buntmetall	47
3.1.	7 Thessalonica	49
•	Gold	49
•	Silber	51
•	Buntmetall	52
3.2	Die westlichen Münzstätten	54
3.2.:	1 Sirmium	54
•	Gold	55
•	Silber	
•	Buntmetall	
3.2.3	2 Siscia	

Bun	tmetall	58
3.2.	3 Aquileia	60
•	Gold	60
•	Silber	61
•	Buntmetall	61
3.2.	4 Rom	62
•	Gold	62
•	Buntmetall	63
•	Sonderprägungen	64
Med	daillons	64
Vota	a Publica-Gepräge	65
3.2.	5 Arelate	66
•	Gold	66
•	Silber	67
•	Buntmetall	68
3.2.	6 Lugdunum	69
•	Gold	70
•	Silber	70
•	Buntmetall	72
4	Auswertung	73
4.1	Der Revers: Haupttypen	73
4.1.	1 Der SECVRITAS REI PVBLIC(A)E-Solidus	73
4.1.	2 Die Votaprägungen VOT/V und VOT/V/MVL(T)/X	76
4.1.	3 Die VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorina	78
4.2	Der Avers	80
5	Zusammenfassung	84
6	Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	87
6.1	Primärquellen	87
6.2	Sekundärliteratur	88
6.3	Abkürzungsverzeichnis	91
7	Tabellen	92
8	Katalog	102
8.1	Die regulären Prägungen	104
8.1.	Die östlichen Münzstätten	104
•	Antiochia	104
•	Alexandria	109

•	Nikomedia	110
•	Konstantinopel	113
•	Kyzikos	117
•	Heraclea	118
•	Thessalonica	120
8.1.	.2 Die westlichen Münzstätten	124
•	Sirmium	124
•	Siscia	128
•	Aquileia	129
•	Rom	130
•	Arelate	131
•	Lugdunum	133
8.2	Dubiosa und Hybridprägungen	135
9	Umzeichnungen	140
9.1	Labarumtypen	140
9.2	Kranztypen	141
11	Tafeln	I-XV
Anh	nang: Karte	

1 Einleitung

Nachdem Kaiser Julian am 26. Juni 363 während seines Perserfeldzuges gewaltsam zu Tode kommt, wird am Tag darauf der bis dato unbekannte Jovian zum neuen Regenten über das Römische Reich. Doch seine Herrschaft sollte nicht von langer Dauer sein. Denn am 17. Februar 364 – nach einer Regierungszeit von insgesamt 236 Tagen – verstirbt Jovian plötzlich. Zehn Tage darauf wird Valentinian I. zum Kaiser ausgerufen.

Das kurze Intermezzo der Regierung Jovians erfuhr aus Historikersicht bereits eine recht gute Aufarbeitung. Dabei bot besonders die ausgezeichnete zeitgenössische Quellenlage, allen voran die *res gestae* des Ammianus Marcellinus, eine fundierte Basis für Untersuchungen. Besonders verdient machte sich diesbezüglich Gerhard Wirth mit seinem 1984 erschienenen Aufsatz "Jovian. Kaiser und Karikatur", der die historischen Ereignisse der kurzen Herrschaft Jovians thematisiert und die historischen Quellen kritisch bewertet.

Im numismatischen Bereich wurde die Münzprägung des "Winterkaisers" bisher allerdings recht stiefmütterlich behandelt. Lediglich ein Aufsatz von Kai Ehling aus dem Jahr 1996 setzt sich mit der Münzpropaganda Jovians auseinander. Eine Zusammenfassung des bekannten Materials ist zumindest dem RIC VIII zu entnehmen. Kürzere Abrisse sind zudem 1977 von Domenico Salvadore² und 1984 von Herbert K. Beals³ erschienen, die allerdings eine detaillierte Analyse der Münzprägung Jovians nicht ersetzen. Dies soll an dieser Stelle abgehandelt werden, denn trotz der kurzen Regierungszeit sind Münzprägungen aus dreizehn Münzstätten belegt, denen sich diese Arbeit widmet.

Im ersten Teil dieser Arbeit werden die historischen Ereignisse, die durch die zeitgenössische Literatur belegt sind, vorgestellt und beleuchtet. Dabei steht vor allem im Vordergrund, zu welchem Zeitpunkt eine mögliche Übermittlung neuer Münztypen stattgefunden haben könnte. Schließlich konnten die Informationen

¹ Demandt (2008) 86.

² D. Salvadore, Il breve regno di Gioviano e Procopio, in: La numismatica 8 (Nr. 2), 1977, 45.

³ H. K. Beals, Jovian the Unfortunate, in: World Coin News 11 (Nr. 47), 1984, 12-13.

über die Ereignisse selbst die weit entfernten Münzstätten der gallischen Provinzen, Lugdunum und Arelate, rechtzeitig erreichen. Mit Hilfe der Quellen soll ein möglicher Zeitpunkt zur Versendung des neuen Münzbilds erörtert werden. Der darauffolgende Teil thematisiert die Prägungen der einzelnen Münzstätten und stellt den Kern dieser Arbeit dar. Hierbei erfolgt eine Gliederung der für Jovian prägenden Münzstätten in Ost und West. Es wird jeder Münzstätte ein Kapitel gewidmet, in dem die belegbaren Münzen typologisch und stilistisch untersucht werden. Im Bereich der Aversgestaltung – unabhängig vom Metall – liegt besonderes Augenmerk auf den unterschiedlichen Averslegenden, aber auch auf der Gestaltung des Diadems und dessen Stirnmedaillon, um auf die Frage nach einer möglichen systematischen Korrelation eine Antwort zu finden. Die gleiche Thematik soll bezüglich der Kranzgestaltung der Vota-Reverse untersucht werden. Des Weiteren ist es ein großes Anliegen, die Typenangaben des RIC auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren.

In einem letzten Kapitel werden die Ergebnisse der Münzstättenanalysen interpretiert und ausgewertet. Ein zentraler Aspekt soll dabei sein, die im vorigen Kapitel gewonnenen Erkenntnisse Münzstätten übergreifend zu vergleichen und einen gemeinsamen Konsens, der die Münzstätten eint, zu finden. Es soll zudem untersucht werden, inwiefern von einem neu eingeführten Bildprogramm der jovianischen Münzprägung ausgegangen werden kann.

Abschließend werden die Ergebnisse gesammelt und die Arbeit zusammengefasst. In einem nachfolgenden Katalog werden alle bekannten Münztypen Jovians gelistet und in den Tafeln dargestellt.

2 Jovian in den historischen Schriftquellen

Die Herrschaft Jovians von nicht einmal acht Monaten ist in den schriftlichen Quellen der Spätantike recht gut bezeugt. Die ausführlichste Beschreibung der Ereignisse sind in der *res gestae* des zeitgenössischen Geschichtsschreibers Ammianus Marcellinus zu finden, der auch selbst an dem Perserfeldzug Julians und Jovians teilgenommen haben soll. Ammians Urteil über die Herrschaft Jovians fällt vorwiegend negativ aus. Dies hängt vor allem mit den Auswirkungen des Friedensvertrages mit den Sasaniden zusammen. Zudem war Ammian ein glühender Anhänger Julians III., der in seiner Überlieferung stark idealisiert dargestellt wird. Jovian steht dabei im Gegensatz zu seinem Vorgänger Julian und bezeugt damit Ammians Voreingenommenheit. Quellen wie jene von Zonaras oder Zomenos zeigen sich bei der Beurteilung des Friedensvertrages allerdings ausgewogener.

In starkem Gegensatz dazu stehen die Überlieferungen des Kirchenhistorikers Theodoret, der wiederum Jovians Charakter überaus idealisiert wiedergibt. Das hängt vor allem damit zusammen, dass Jovian Christ gewesen war und die unter Julian III. eingeführten Benachteiligungen gegenüber Christen revidierte.⁴

2.1 Jovians Wahl zum Kaiser und der Rückzug aus Persien– Eine Chronologie seiner HerrschaftVgl. Karte im Anhang

Anfang des Jahres 363 entschloss sich Kaiser Julian zu einer Militäroperation gegen die Sasaniden und brach mit seinem Heer von Konstantinopel aus nach Mesopotamien auf. Nur wenige Monate danach wird Julian im Zuge eines feindlichen Angriffes im mesopotamischen Maranga-Tal von einer Lanze am

⁴ Vgl. Kapitel 2.2.

Brustkorb verwundet und stirbt nur kurz darauf am 26. Juni 363 an den Folgen seiner Verletzung.⁵ Am Morgen des darauffolgenden Tages riefen Julians Generäle (duces exercitus) die Kommandeure der Legionen und der Kavallerie zu einer Versammlung, um über die Wahl eines neuen Kaisers zu beraten.⁶ Zunächst traf die Wahl den praefectus praetorio Salutius, der allerdings aufgrund seines fortgeschrittenen Alters und einer Erkrankung die Kaiserwürde ablehnte. ⁷ Schließlich einigte man sich am 27. Juni 363 auf die Ernennung des primicerius domesticorum⁸ Jovian zum Augustus.⁹

Flavius Iovianus ¹⁰ soll laut Aurelius Victor aus dem pannonischen Singidunum (heute: Belgrad) gestammt haben. ¹¹ Sein Vater ist Varronianus ¹² gewesen, ein ehemaliger *comes domesticorum*, der ein hohes Ansehen genoss und wohl auch eines der Argumente war, weshalb die Wahl zum Augustus auf Jovian fiel. ¹³ Theodoret betont dabei in seiner *Historia Ecclesiastica*, dass der neue Prinzeps weder ein General gewesen sei, noch der nächstfolgenden Rangklasse angehört habe, trotz allem aber ein angesehener Mann gewesen sei. ¹⁴ Die Quellen beschreiben Jovian als einen Menschen von großer körperlicher Gestalt ¹⁵ und einer hochherzigen Gesinnung. ¹⁶ Ammianus Marcellinus charakterisiert ihn als moderat gebildet ¹⁷ und hebt seine Maßlosigkeit in Bezug auf Speis, Trank und

⁵ Amm. XXV 3, 1-8, 21-23.; Eutrop. Brev. X, 16; Zosimos 29, 1; Theodoret Hist. Eccl. III, 25.

⁶ Amm. XXV 5, 1; Zosimos 30, 1.; Theodoret Hist. Eccl. III, 25; Eutrop. Brev. X, 17.

⁷ Amm. XXV 5, 3; zu Salutius vgl. PLRE I, 814-817.

⁸ Kommandeur der kaiserlichen Leibgarde.

⁹ Amm. XXV 5, 4; Theodoret Hist. Eccl. IV, 1; Eutrop. Brev. X, 17; Ammians Beschreibung des Wahlablaufs unterscheidet sich von den Beschreibungen anderer spätantiker Autoren darin, dass Ammian für die Wahl nur eine kleine Gruppe von Soldaten verantwortlich macht, während andere, wie bsw. bei Eutrop. Brev. X, 17, indizieren, dass allgemeine Zustimmung bei den Truppen herrschte. Deshalb argumentiert R. von Haehling, dass Ammianus den Gegenstand der Wahl verzerrt darstellt (von Haehling (1977) 347-58). Lenski erkennt in der Darstellung Ammians allerdings die akkurateste Überlieferung (Zusammenfassung: Lenski (2000) 515).

¹⁰ Name laut einer Inschrift aus Verona (CIL V 8037); Ehling (1996) 186.

¹¹ Aurel. Victor epit. 44, 1.

¹² Zosimos III, 30. 1; Aur. Vict. Epit. 44, 1; Them. Or. V 65B; Zonaras XIII, 14; Varronianus wurde bereits lange vor der Wahl Jovians zum Kaiser in einem Traum das Prinzipat seines Sohnes prophezeit; siehe Amm. XXV 10, 16.

¹³ Amm. XXV 5, 4; Zosimos 30, 1; Eutrop. Brev. X, 17; Aurel. Victor 44, 1.

¹⁴ Theodoret Hist. Eccl. IV, 1.

¹⁵ Ammianus Marcellinus beschreibt, dass aufgrund Jovians ungwöhnlich große Statur zunächst kein passender Kaiserornat gefunden werden konnte, der lang genug war; siehe Amm. XXV 10, 14. ¹⁶ Amm. XXV 10, 14ff.; Aurel. Victor 44, 3; Theodoret IV, 1; Eutrop. Brev. X, 18.

¹⁷ Aurelius Victor betont allerdings Jovians "litterarum studiosus", siehe Aurel. Victor epit. 44, 3.

Frauen hervor. ¹⁸ Zonaras berichtet, dass Jovian mit einer Frau namens Charito verheiratet gewesen sein soll. ¹⁹ Zudem ist ein Sohn überliefert, der den Namen Varronianus ²⁰ trug und am 1. Januar 364 gemeinsam mit seinem Vater das Konsulat antrat. ²¹ Der Kirchenhistoriker berichtet zudem von einem weiteren Sohn, überliefert uns allerdings keinen Namen. ²²

Sobald Jovian mit der Kaiserwürde ausgestattet war, befehligte er den Rückzug der Truppen aus dem Persergebiet. Als Shapur II. von dem Tod Julians auf dem Schlachtfeld und der Einsetzung Jovians als dessen Nachfolger erfuhr, nutzte der Sasanidenkönig die Lage der ohnehin bereits stark geschwächten römischen Truppen aus und begleitete den eiligen Rückzug der Römer durch immer wieder neue Angriffe. 23 Kaum setzten sich Jovians Truppen in Richtung Suma in Bewegung²⁴, wagte die sasanidische Reiterei einen Angriff und führte dabei zur ihrer Unterstützung Elefanten mit. Der Angriff konnte jedoch zunächst durch das Eingreifen der Gardetruppen, der Joviani und Herculiani, und des späteren zu Hilfe Kommens der Legionen der Jovii und Victores abgewendet werden. 25 Aufgrund der anhaltenden Angriffe benötigten die römischen Truppen insgesamt vier Tage, bis sie die Stadt Dura²⁶ erreichten. Ammianus Marcellinus gibt für die Strecke des Marsches zwischen dem Maranga Tal und der Stadt Dura eine Strecke von 30 Stadien (etwa 6 km) an. 27 Bedenkt man den für die Strecke aufgewendeten Zeitraum von vier Tagen, so wird doch sehr deutlich, wie stark die immerwährenden sasanidischen Angriffe die aufgrund von Nahrungsmittelmangel ohnehin schon stark geschwächten römischen Truppen beschäftigten. Auch eine Überquerung des Tigris machten die Bedrängungen der Sasaniden schwierig. 28

¹⁸ Amm. XXV 10, 15.

¹⁹ Zonaras XIII, 14.

²⁰ Vgl. PLRE I, Varronianus 2, 946.

²¹ Amm. XXV 10, 11; Zum Konsulatsantritt: siehe unten.

²² Philostorgios Hist. Eccl. VIII, 8.

²³ Amm. XXV 5, 5, 8ff.

²⁴ Zosimus 30, 2; Ammianus Marcellinus benennt den Ort als "Sumere", siehe Amm. XXV 6, 4; der Ort ist wohl als das irakische Samarra zu identifizieren.

²⁵ Amm. XXV 6, 2; Zosimos 30, 2.

²⁶ Hier ist die Stadt Dura am Tigris (nähe des heutigen Tikrit) gemeint und nicht die griechische Stadt Dura Europos, am Euphrat gelegen.

²⁷ Amm. XXV 6. 9.

²⁸ Zosimos 30, 4.

Nachdem Jovian und seine Truppen – von den andauernden Angriffen des Feindes stark geschwächt – insgesamt sechs Tage in Dura ausharrten, entsandte Shapur II. am 6. Juli 363 zwei Männer seiner Führungsriege ²⁹ zu den Römern, um ein Friedensangebot zu unterbreiten. Als Antwort auf die laut Ammianus Marcellinus harten Bedingungen schickte Jovian den *comes rei militaris*³⁰ Arintheus³¹ und den *praefectus praetorio*³² Salutius zu Shapur II. um Verhandlungen durchzuführen.³³ Ammianus begreift in dem Friedensangebot eine Schwäche Shapurs II. und führt dies auf die hohen Verluste der sasanidischen Truppen zurück. Er suggeriert dabei eine gewisse Überlegenheit der Römer gegenüber ihrem Feind, dabei hat Ammian die starke Schwächung des Heeres jedoch verschwiegen. So ist es doch sicherlich anzunehmen, dass ohne das Friedensangebot das Heer von den Sasaniden wohl zerschlagen worden wäre und Jovian kapitulieren hätte müssen.³⁴

Nach einem Zeitraum von vier Tagen³⁵ kehrten die römischen Gesandten zurück. Ammianus Marcellinus beschwert sich in seinem Bericht darüber, dass so viel Zeit für die Friedensverhandlungen aufgewendet wurde, während die Soldaten starke Hungerqualen litten. Laut diesem hätte Jovian die vier Tage nutzen müssen, um aus dem feindlichen Gebiet auszuziehen, da es ihm so möglich gewesen wäre das nur 100 römische Meilen (ca. 148 km) entfernte und den römischen Truppen freundlich gesinnte Gebiet Corduena zu erreichen.³⁶ Dieser Vorwurf Ammians Jovian gegenüber scheint mir allerdings unberechtigt. Schließlich betont er schon zuvor mehrmals die andauernden Angriffe der Sasaniden. Daher davon auszugehen, dass diese auch auf dem Weg ins rettende Corduena angehalten

²⁹ Ammianus Marcellinus bezeichnet den einen der beiden als "surena". Dies stellt ursprünglich ein Eigenname eines parthischen Kriegers des 1. Jh. v. Chr. dar, woraus in den darauffolgenden Jahrhunderten ein Adelsgeschlecht resultierte. Ammianus Marcellinus erkennt, wie andere antike Autoren, in dem Namen fälschlicherweise eine Amtsbezeichnung; siehe hierzu: F. Justi, Iranisches Namenbuch (Hildesheim 1962) 317.

³⁰ Hoher militärischer Offizierstitel.

³¹ Siehe PLRE I, 102-103; nach Libanios or. XXIV 20 ging der *magister equitum* Victor (PLRE I, Victor 4, 957) statt Arintheus um die Friedensverhandlungen durchzuführen.

³² Befehlshaber der Prätorianergarde; seit Constantin dem Großen verfügt die Prätorianergarde über keinen militärischen Einfluss mehr, sondern wird zu einem zivilen Verwaltungsorgan umgebaut.

³³ Amm. XXV 7, 4-7; Zosmios III 31, 1.

³⁴ Amm. XXV 7, 4-6; Wirth (1984) 362.

³⁵ Das Ende der Friedensverhandlungen fällt somit auf den 10. Juli 363.

³⁶ Amm. XXV 7, 8.

hätten und dem römischen Heer noch größeren Schaden angerichtet worden wären.

Ammian berichtet, dass die Römer um Zuge des Friedensvertrags äußerst große Gebietsverluste zu beklagen hatten. Shapur verlangte unter anderem die Abtretung mehrerer größerer Gebiete entlang des Tigris, die einer Revidierung des von Kaiser Maximianus ausverhandelten Friedensvertrages des Jahres 298³⁷ nach sich zog: Arzanena, Moxoëna, Zabdicena, Rehimena und Corduena mit insgesamt 15 Kastelle sowie die Städte Nisibis, Singara und Castra Maurorum gingen an die Sasaniden. ³⁸ Eine weitere Bedingung war, dass das Imperium Romanum dem armenischen König Arshak II. ³⁹ keine militärische Unterstützung zusagen durfte, wodurch die Sasaniden künftig Armenien ungehindert kontrollieren konnten. Zu guter Letzt wurde ein dreißigjähriger Frieden zwischen den Parteien ausgesprochen. ⁴⁰

Der griechische Geschichtsschreiber Zosimos berichtet zudem, dass die Sasaniden den größten Teil Armeniens für sich beanspruchten und weicht damit von den Überlieferungen des Ammianus ab. Hier scheint allerdings Zosimos in seinem Bericht ein anachronistischer Fehler unterlaufen zu sein. Armenien wurde nämlich erst in den 380er Jahren zwischen dem Sasanidischen Reich und dem Imperium Romanum aufgeteilt.⁴¹

Andere römische Quellen sind bezüglich der verlorenen römischen Gebiete nicht so exakt: Rufus Festus berichtet nur von der Abtretung der Stadt Nisibis und einem Teil Mesopotamiens⁴² und der Kirchenhistoriker Philostorgios von Nisibis und Festungen. ⁴³ Libanios von Antiochia dagegen dokumentiert in seinem Redenkorpus die Abtretung von ganz Armenien, Nisibis und Festungen, Städte, Gebiete und Völkerschaften, welche er als eine Mauer für die Sicherheit des Reiches bezeichnete,⁴⁴ während Zonaras von dem Verlust der Städte Nisibis und

³⁷ Zum Friedensvertrag von 298: Demandt (2008) 24-26.

³⁸ Amm. XXV 7, 9.

³⁹ Siehe PLRE I, 109.

⁴⁰ Amm. XXV 7, 9-14.

⁴¹ Mosig-Walburg (2009) 303.

⁴² Festus XXIX; ebenso Orosius VII 31.

⁴³ Philostorgios VIII 1.

⁴⁴ Libanios Or. XXIV 9 und XVIII 278.

Singara sowie vielen Landschaften und Rechte, die den Römern lange Zeit gehört hatten, berichtet.⁴⁵

Wie dem auch sei, Jovians Friedensschluss mit den Sasaniden und der damit verbundene große Verlust von Gebieten wird von den Zeitgenossen oft kritisiert. Besonders Ammianus betrachtet die Vertragsbedingungen als äußerst schmachvoll.⁴⁶

Zuletzt erfolgte ein Austausch der Gefangenen zwischen den Parteien⁴⁷, bevor die römischen Truppen sich schließlich auf den Rückzug aus dem feindlichen Gebiet machten. Nachdem die Tigrisüberquerung glückte, erreichten sie die Stadt Hatra. Dort versorgten sie sich mit frischem Trinkwasser und begaben sich auf den Weg in das etwa 220 km entfernte Nisibis.⁴⁸

Nach einem Marsch von sechs Tagen – etwa in der zweiten Julihälfte 363 – schickte Jovian den *notarius* Procopius⁴⁹ und den *tribunus* Memoridus⁵⁰ in die westlichen Gebiete Illyricum und Gallien vor, um die Nachricht über den Tod Julians und die Erhebung Jovians zum Augustus zu verbreiten. Des Weiteren führten sie ein Schreiben für Jovians Schwiegervater Lucillianus ⁵¹ mit, der nach seiner militärischen Karriere seinen Lebensabend in Sirmium verbrachte. Diesen ernannte er zum *magister equitum et peditum*⁵² und wies ihn zugleich an, mit Männern seines Vetrauens nach Mediolanum zu reisen und die dortigen Truppen zur Unterstützung des neuen Augustus zu bringen. Jovian befürchtete unter anderem, dass der *magister armorum*⁵³ *per Gallias* Jovinus gegen ihn usurpieren könnte und erhoffte sich wohl davon, dadurch eine Revolte zu verhindern. Jovinus' Nachfolger sollte ein Anhänger Jovians werden, der ehemalige Soldat Malarichus, der seinen Ruhestand in Italien verbrachte. Aus diesem Grund ließ Jovian ihm die

⁴⁵ Zonaras XIII 14, 5ff.; Mosig-Walburg (2009) 307.

⁴⁶ Bsw. Amm. XXV 7, 10.

⁴⁷ Amm. XXV 7, 13.

⁴⁸ Amm. XXV 8, 1-6.

⁴⁹ PLRE I, Procopius 3, 742.

⁵⁰ PLRE I, Memoridus, 594.

⁵¹ PLRE I, Lucillianus 3, 517.

⁵² Oberbefehlshaber der Infanterie und Kavallerie des westlichen Reiches seit Diokletian.

⁵³ Entspricht vermutlich dem Aufgabenbereich eines *magister militum*, also dem Oberbefehlshaber des beweglichen Feldheeres – in diesem Fall – der Provinz Gallien.

Insignien dieses Ranges zukommen. Ferner führten Jovians Gesandte Schreiben für die Provinzstatthalter und Truppenkommandeure mit sich, die in diesen dazu angehalten wurden, ihrem neuen Augustus ihre Einschätzungen zur politischen Lage in den Provinzen möglichst schnell mitzuteilen. Jovian befahl Procopius und Memoridus das Vorhaben in großer Eile durchzuführen und zudem die Ereignisse des Perserfeldzuges in einem positiven Licht darzustellen und zu verbreiten, dass der Krieg erfolgreich zu Ende gebracht werden konnte.⁵⁴ Es scheint sehr plausibel, dass hier die Boten zusätzlich die Information über das neue Münzbild bei sich trugen und es auf ihrem Botengang in die Münzstätten brachten. Immerhin handelt es sich dabei um die einzig belegte offizielle Kommunikation der Ereignisse in den Westen und so bot auch der zeitlich enge Rahmen Jovians Regierung wenig Spielraum für ähnliche Informationsverbreitungen.

Ammianus macht allerdings deutlich, dass sich in der Zwischenzeit bereits Gerüchte über die großen Gebietsverluste im Zuge des Friedensvertrages in allen Provinzen des Reiches verbreitet hatten und besonders die Bewohner der Stadt Nisibis hart trafen, als sie erfuhren, dass ihre Stadt den Persern übergeben werden sollte.⁵⁵

Die durch die große Hungersnot geschwächten römischen Truppen trafen auf ihrem Marsch nach Nisibis (nach einem kurzen Zwischenstopp in Ur⁵⁶) schließlich in Thilsaphata⁵⁷ auf die Generäle Procopius⁵⁸ und Sebastianus, die Julian zu Beginn des Feldzuges von Carrhae aus mit insgesamt 30.000 Mann in den oberen Bereich

_

⁵⁴ Amm. XXV 8, 8-12; Auch Zosimos berichtet von Gesandten, die vor Nisibis in den Westen geschickt wurden um die neuen Nachrichten zu verbreiten. Allerdings werden hier nicht deren Namen überliefert. Zudem berichtet Zosimos, dass die Gesandten nach Italien geschickt wurden (siehe hierzu: Zosimos III 33, 1). Erst an späterer Stelle seines Berichtes, als Jovian bereits Antiochia erreicht hatte, erläutert Zosimos, dass Jovian jemanden zu seinem Schwiegervater Lucillianus, nämlich Procopius und den späteren Kaiser Valentinianus entsandte. Diese sollten den Legionen in Pannonien Jovians Wahl zum Kaiser verkünden (siehe hierzu: Zosimos III 35, 1). Es scheint doch so, als habe Zosimos ein wenig den Ablauf der Ereignisse durcheinandergebracht. Schließlich berichtet Ammianus, dass die Befehle für Lucillianus bereits den Gesandten vor der Ankunft Jovians in Nisibis übergeben wurden. Zosimos scheint zudem den *notarius* Procopius mit dem *comes* Procopius zu verwechseln, siehe Fußnote 51, vgl. Zosimos III 35, 2.

⁵⁵ Amm. XXV 8, 13.

⁵⁶ Amm. XXV 8, 7.

⁵⁷ Amm. XXV 8, 16.

⁵⁸ Dabei handelt es sich, neben den in den Westen gesandten *notarius* Procopius, nicht um denselben Procopius, der vor allem als Gegenkaiser von Valens im Jahr 365 bekannt ist, siehe PLRE Procopius 4, 742.

des Tigris und Armeniens entsandt hatte, um dieses Gebiet zu kontrollieren und den armenischen König zu unterstützen.⁵⁹ Procopius und Sebastianus schlossen sich Jovians Marsch an. Als sie schließlich Nisibis erreichten, ließ Jovian ein Lager außerhalb der Stadt errichten. Laut Ammianus vermied es Jovian, seine Residenz innerhalb der Stadt zu beziehen – so wie es normalerweise für den Kaiser üblich war – da er wegen des Verlusts der Stadt an die Perser Scham empfand.⁶⁰ Bald darauf wurde Nisibis an den persischen Aristokraten Bineses übergeben. Die Einwohner wurden aus der Stadt vertrieben ⁶¹ und schließlich in das südanatolische Amida⁶² umgesiedelt.⁶³

Nachdem Jovian nun die festgelegten Gebiete an die Perser übergeben hatte, folgte der lange Weitermarsch bis nach Antiochia am Orontes.⁶⁴ Dabei sind auf dem Weg dorthin Aufenthalte in den Städten Edessa und Hierapolis bezeugt. In Edessa wurde Jovian von den eunomianischen Bischöfen Kandidos und Arrianos aufgesucht, um das Wohlwollen des Kaisers für sich zu gewinnen. Dies blieb allerdings erfolglos,⁶⁵ die genauen Umstände sind dabei allerdings unbekannt.⁶⁶ In Hierapolis erfolgte ein Treffen mit dem alexandrinischen Bischof Athanasius, dem Jovian dabei die Rückkehr auf seinen Bischofssitz gestattete.⁶⁷

⁵⁹ Amm. XXIII 3, 1-5.

⁶⁰ Amm. XXV 8, 16-18.

 $^{^{61}}$ Man stellte ihnen dafür einen Zeitraum von insgesamt drei Tagen zur Verfügung, Amm. XXV 9,

⁶² Heutiges Diyarbakır in der Osttürkei.

⁶³ Amm. XXV 9, 1-6.

⁶⁴ Amm. XXV 10, 4; Ab diesem Zeitpunkt in der Erzählung wechselt Ammianus interessanterweise seinen Erzählstil. Entsprach die bisherige Erzählperspektive die der 1. Person Plural, wechselt er im Folgenden ab dem Aufenthalt in Antiochia in die 3. Person Singular (Jovians Person). Zudem lässt der bisherige Detailreichtum in seiner Beschreibung deutlich nach. Es ist zu vermuten, dass Ammianus, der ja selbst an dem Feldzug teilnahm, ab diesem Zeitpunkt Jovian nicht weiter begleitete und in Antiochia verblieb, schließlich soll Ammianus auch ursprünglich aus Antiochia gestammt haben.

⁶⁵ Philostorgios VIII 6; Stockhausen (2006) 88; Seeck (1919) 213; laut Philostorgios soll Jovian sogar mit den Bischöfen verwandt gewesen sein; Jovians Aufenthalt in Edessa ist für den 27. September 363 bezeugt, hierzu: Cod. Theod. VII 4, 9.

⁶⁶ Vgl. Stockhausen (2006) 88.

⁶⁷ Seeck (1919) 213; Socrates Hist. Eccl. III 24; laut Sozomenos fand das Treffen mit Athanasius erst in Antiochia statt, hierzu: Sozomenos Hist. Eccl. VI 5, 1.; zur Religionspolitik Jovians: siehe Kapitel 2 2

In Antiochia hielt sich Jovian nur kurze Zeit auf, bis er schließlich – laut Ammianus im tiefen Winter – nach Tarsos marschierte. Im Codex Theodosianus ⁶⁸ ist zumindest für den 22. Oktober 363 Jovians Aufenthalt in Antiochia bezeugt. ⁶⁹ Eine genauere Eingrenzung des Zeitraums, wann Jovian Antiochia verlassen haben muss, ermöglicht eine weitere Überlieferung des Codex Theodosianus. Demnach soll er sich am 12. November im kilikischen Mopsuestia aufgehalten haben. ⁷⁰ Somit muss Jovian mit seinen Truppen bereits Anfang November aufgebrochen sein. Bei Tarsos, das nur ca. 60 km von Mopsuestia entfernt ist, besuchte er die Grabstätte Julians, die außerhalb der Stadtmauern lag, und schmückte sie. ⁷¹ Dessen Gebeine waren nämlich schon direkt von Nisibis aus durch den General Procopius dorthin gesandt worden. ⁷²

Nachdem der Kaiser Tarsos verlassen hatte, erreichte er nach einem langen Marsch das kappadokische Tyana, wo er auf seine zurückkehrenden Gesandten Procopius und Memoridus traf, die er etwa vier Monate zuvor auf ihre Mission geschickt hatte. Diese berichteten, dass Lucillianus erfolgreich die Nachrichten, unter anderem über die Erhebung seines Schwiegersohns zum Augustus, übermittelt wurden, womit dieser sich darauf, wie befohlen, mit den Tribunen Seniauchus⁷³ und Valentinianus nach Mediolanum begab. Allerdings ereignete es sich auch, dass Malarichus das ihm von Jovian unterbreitete Angebot⁷⁴ ausschlug und nach Civitas Remorum (Reims) eilte und dort laut Ammianus das Gerücht streute, dass Julian nicht tot sei und es sich bei Jovian nur um einen Ursupator handele. In Folge dessen begab es sich, dass Lucillianus und sein Begleiter Seniauchus – als Unterstützer Jovians – angegriffen und ermordet wurden. Nur Valentinian, der Jovian kurz darauf auf den Thron nachfolgen sollte, konnte die Flucht gelingen. Des Weiteren konnten die Gesandten jedoch auch mitteilen, dass

_

 $^{^{68}}$ Spätantike Sammlung von Gesetzestexten, die von Kaiser Theodosianus I. (408-450) in Auftrag gegeben worden war.

⁶⁹ Amm. XXV 10, 4.; Cod. Theod. X 19, 2.

⁷⁰ Cod. Theod. XI 20,1.

⁷¹ Amm. XXV 10, 5.

⁷² Amm. XXV 912-13; Ammianus erwähnt an dieser Stelle auch, dass nach Erfüllung seines Auftrages Procopius zunächst von der Bildfläche verschwindet und erst nach Jovians Tod wieder in Konstantinopel auftaucht.

⁷³ PLRE I, 821.

⁷⁴ Siehe oben.

der *magister equitum* Jovinus ⁷⁵ dem neuen Augustus die Unterstützung der gallischen Truppen zusicherte. ⁷⁶ Jovian befehligte daraufhin Arintheus ⁷⁷ nach Gallien, um Jovinus zu ermahnen seine Position zu halten und die Organisatoren der Tumulte zu bestrafen. ⁷⁸ Nimmt man an, dass die Gesandten zusätzlich die Informationen des neuen Münzbildes mit sich trugen, so lässt sich ein gewisser Zeitraum festhalten, wann die Boten Sirmium erreicht haben dürften. Geht man also von einer Hin- und Rückreise von jeweils maximal eineinhalb bis zwei Monaten aus, so dürfte im Oktober die Botschaft in Sirmium überbracht worden sein. Es ist anzunehmen, dass die im Osten befindlichen Münzstätten jedoch deutlich früher erreicht wurden.

Noch in Galatien, in dem kleinen Ort Aspuna, empfing Jovian die ersten Offiziere der gallischen Truppen zu einer Audienz. Er gab diesen eine Belohnung für ihre Dienste und beorderte sie dazu, wieder ihre Posten einzunehmen.⁷⁹

Schließlich erreichte Jovian Ancyra. Dort trat er gemeinsam mit seinem kleinen Sohn Varronianus am 1. Januar 364 das Konsulat an. ⁸⁰ In Dadastana, an der Grenze zwischen Bithynien und Galatien, wird der 33-jährige Jovian in der Nacht vom 17. Februar 364 tot aufgefunden. Ammian führt als eine der möglichen Todesursachen eine Rauchvergiftung an. ⁸¹ Er macht dem Leser allerdings auch deutlich, dass Jovians Todesumstände nicht genauer untersucht wurden. Zuletzt stellt Ammianus einen Vergleich Jovians Tod mit jenem des Feldherrn Scipio Aemilianus auf. ⁸² Der römische Feldherr und Staatsmann des 2. Jh. v. Chr. wurde eines Morgens in seinem Bett tot aufgefunden. Sein plötzlicher Tod wurde nie aufgeklärt. Es wurden jedoch stets Vermutungen angestellt, dass Scipio eines gewaltsamen Todes starb. Selbst Cicero greift in seinem Werk "De oratore" die

⁷⁵ PLRE I, Fl. Iovinus 6, 462.

⁷⁶ Amm. XXV 10, 6.

⁷⁷ Arintheus führte u. a. die Friedensverhandlungen mit den Sasaniden, vgl. FN 20.

⁷⁸ Amm. XXV 10, 9.

⁷⁹ Amm. XXV 10, 10.

⁸⁰ Amm. XXV 10, 11.

⁸¹ Als weitere mögliche Todesursachen werden bei den antiken Autoren die Ausdünstungen der frisch gestrichenen Wände in Jovians Schlafzimmer genannt, die zu einer Erstickung führten oder auch eine Lebensmittelvergiftung, siehe Aurel. Vict. Epit. 44, 4.; Eutrop. Brev. X, 18. Zosimos erklärt den Tod mit einer plötzlich aufgetretenen Krankheit.

⁸² Amm. XXV 10, 12-13.

dubiosen Todesumstände auf und bezichtigt Carbo, einen Anhänger der Gracchen, als Tatverdächtigen.⁸³ Ammianus benutzt den Vergleich um die Verdächtigkeit der Umstände zu Jovians Tod zu verdeutlichen und die Möglichkeit eines gewaltsamen Todes zu unterstreichen.

Jovians Gebeine wurden nach Konstantinopel überführt und in der Apostelkirche bestattet. ⁸⁴ Neun Tage später erfolgte am 26. Februar 364 in Nicaea die Proklamierung Valentinians zum Kaiser. ⁸⁵

2.2 Die Bedeutung des Christentums während der Herrschaft Jovians

Auch wenn Ammian uns einen sehr detailreichen Bericht über Jovians Rückzug aus Persien liefert, hält er sich doch mit Informationen über die religiöse Gesinnung des neuen Kaisers und deren Einfluss auf dessen Religionspolitik bedeckt. "Christianae legis idem studiosus" ist die einzige Aussage Ammians in seiner res gestae, die auf das Bekenntnis Jovians zum Christentum verweist.⁸⁶

Insbesondere christliche Quellen berichten in der Beziehung ausführlicher. So erklärt beispielsweise Theodoret in seiner *Historia Ecclesiastica* deutlich, welche Auswirkungen der neue Kaiser auf die Religionspolitik hatte. Der Kirchenhistoriker beschreibt, dass Jovian – kaum hatte er den Boden des Reiches wieder betreten – Gesetze erließ, die der christlichen Bevölkerung wieder freundlicher gesinnt waren.⁸⁷ Ein Gesetz besagte beispielweise, dass die unter Constantin dem Großen eingeführten Getreideabgaben an die Kirchen wieder geleistet werden sollten. Jovians Vorgänger Julian hatte diese nämlich zuvor einstellen lassen. Er befahl

⁸⁶ Amm. XXV 10. 15.

⁸³ Zu Publius Cornelius Scipio Aemilianus Africanus: DNP178-182; Cic. De orat. II, 40.

⁸⁴ Amm. XXVI 1, 3, vgl. Johnson (2009) 121.

⁸⁵ Amm. XXVI 1, 3.

⁸⁷ Theodoret Hist. Eccl. IV, 2.

allerdings auch aufgrund einer damals herrschenden Hungersnot die Abgaben auf ein Drittel der konstantinischen Vorgaben zu verringern. Gleichzeitig versprach er jedoch, dass nach einem Ende der Hungersnot wieder die volle Menge der Getreideabgaben geliefert werden sollen.⁸⁸

Eine weitere Änderung erfolgte an dem am 17. Juni 362 von Julian erlassenen Rhetorenedikt, das faktisch christlichen Lehrern den Unterricht an öffentlichen Schulen verbot.⁸⁹ Jovian erließ am 11. Januar 364 ein Zusatzgesetz, dass es den christlichen Rhetoren wieder ermöglichte, die Lehre aufzunehmen. Offiziell wurde das Rhetorenedikt allerdings nicht außer Kraft gesetzt.⁹⁰

Jovian verfügte zudem, dass die unter Julian in die Verbannung geschickten Bischöfe wieder zurückkehren durften. Unter ihnen war auch der Bischof Alexandrias, Athanasius. Nachdem am 19. August die Nachricht von Julians Tod und Jovians Thronbesteigung Alexandria erreichte, kehrte Athanasius wohl kurz darauf aus seinem Exil in der oberen Thebais an seinen Bischofssitz zurück. ⁹¹ Theodoret berichtet zudem, dass Jovian einen Brief an Athanasius persönlich richtete, indem er ihn bat, "es möge eine genaue Unterweisung über die göttlichen Dinge für ihn verfasst werden". Dies ist auch aus der Epistula ad Jovianum bekannt. ⁹² Dieser antwortete ihm auch in Form eines Synodalschreibens über den Glauben, das vor allem an die Synode von Nicaea und das dort aufgestellte Glaubensbekenntnis verwies. Des Weiteren erinnerte es auch an die Häresie des Arianismus. ⁹³

Schließlich kam es in Hierapolis sogar zu einem Aufeinandertreffen des Kaisers mit dem Bischof. Athanasius blieb nach dem Bekanntwerden des Todes Julians nicht lange in Alexandria, denn der Bischof brach in Begleitung weiterer Geistlicher am 6. September 363 in Richtung Syrien auf, um sich mit dem neuen Kaiser zu treffen. Die große Eile des Athanasius lag vor allem daran, möglichst schnell die

⁸⁸ Theodoret Hist. Eccl. IV, 4.

⁸⁹ Cod. Theod. XIII 3, 5.; der eigentliche Sinn des Edikts wird erst durch ein Begleitschreiben Julians deutlich, siehe Julian, Epistulae 36; Demandt (2008) 76f.

⁹⁰ Cod. Theod. XIII 3, 6.; Demandt (2008) 77.

⁹¹ Athan. Hist. Aceph. VIII 13; Stockhausen (2006) 86.

⁹² Theodoret Hist, Eccl. IV. 2.

⁹³ Theodoret Hist. Eccl. IV, 3.

Restituierung auf den alexandrinischen Bischofssitz durch Jovian zu erlangen und somit seine Position in der Kirche zu sichern, was der Kaiser ihm dann letztlich auch zusicherte.⁹⁴

Jovian wird besonders gerne von seinen christlichen Zeitgenossen für seine Religionspolitik gelobt. Sozomenos und Socrates berichten, dass Jovian sogar die paganen Kulte verbieten lässt. Bei diesen Ausführungen handelt es sich jedoch laut Peter Heather um Anachronismen.⁹⁵ Vielmehr war es doch so, dass es sich bei Jovian wohl nicht um einen gegenüber dem Heidentum feindlich gesinnten Herrscher oder es sich sogar bei ihm um einen religiösen Fanatiker gehandelt haben darf, sondern einem christlich gesinnten Menschen, der jedoch den paganen Kulten mit Toleranz gegenüber treten konnte.⁹⁶

Der christliche Glaube Jovians steht dabei deutlich im Gegensatz zu seinem Vorgänger Julian, der den paganen Kulten nahestand. Dies zeigt sich, wie zuvor veranschaulicht, deutlich in ihrer unterschiedlichen Umsetzung der Religionspolitik. Julian konzentriert sich auf eine Stärkung der paganen Kulte und einer gleichzeitigen Schwächung der Stellung des Christentums. Die jeweiligen Gesetze werden von Jovian zurückgenommen beziehungsweise, wie bei dem Rhetorenedikt von 362, durch Zusätze abgeschwächt.

⁹⁴ Stockhausen (2006) 87, 89; ep. Jov. 1, 2.

⁹⁵ Sozomenos Hist. Eccl. V, 3; Socrates Hist. Eccl. III, 24, Heather (2001) 156.

⁹⁶ Drijvers (2011) 286.

3 Die Münzstätten und ihre Prägungen unter Jovian

Das folgende Kapitel widmet sich einer Bestandsaufnahme der Münzstätten und ihrer Prägungen während der Herrschaft Jovians. Es werden sämtliche bekannten Münztypen aller ausgeprägten Metalle vorgestellt und ihre Auffälligkeiten erörtert, deren Interpretation sich dann Kapitel 4 widmet. Dabei erfolgt, in erster Linie zugunsten der Übersicht, eine Einordnung in westliche und östliche Münzstätten. Zudem sollen dadurch Gemeinsamkeiten und vor allem Unterschiede zwischen dem Osten und den Westen verdeutlicht werden. Die Reihenfolge der Münzstätten erfolgt in dem angenommenen Itinerar, in welchem die Münzstätten über die Umstellung der Prägung informiert worden sein dürften. Da davon ausgegangen werden kann, dass die neuen Münzbilder direkt noch vom in Mesopotamien befindlichen Kaiser beziehungsweise von seinem direkten Umfeld kommuniziert wurden, wird mit den östlichen begonnen. Hier ist anzunehmen, dass Antiochia als erstes die Information erreichte und von dort aus in das Reichsinnere getragen wurde. Somit wird mit dieser Münzstätte begonnen. Darauf folgt Alexandria, für die als einzige ein gesichertes Datum für die Informationsankunft belegbar ist. Aufgrund der geographischen Nähe der Münzstätten Konstantinopel, Nikomedia, Kyzikos und Heraclea, ist davon auszugehen, dass diese in etwa zeitgleich erreicht wurden. Darauf folgt zuletzt Thessalonica. Die Kommunikation des Münzbildes im Westen dürfte einige Wochen länger gedauert haben. Auch hier folgt die Reihenfolge dem gleichen System. Als erstes erfolgt die Behandlung der Münzstätte Sirmium und wird gefolgt von Siscia, Aquileia und Rom. Zuletzt dürfte die Umstellung des Münzbildes in den Münzstätten der gallischen Provinzen, Arelate und Lugdnum, erfolgt sein, weshalb diese am Ende des Kapitels behandelt werden.

3.1 Die östlichen Münzstätten

3.1.1 Antiochia *Tabelle 3, Tafeln I bis III*

Die Münzstätte von Antiochia stellt die einzige dar, in der Jovian als Kaiser auch selbst zugegen war. Es ist davon auszugehen, dass Antiochia die erste Münzstätte war, die vom Tod Julians und der Erhebung Jovians erfuhr, da sie die kürzeste Distanz zu dem Aufenthaltsort Jovians in Mesopotamien aufweisen konnte.

Es wurde hier – wie auch unter Jovians Vorgängern – in allen Metallen geprägt, wobei die Münzen dabei übergreifend eine große Typenvielfalt aufweisen. Unter der Herrschaft der Söhne Constantins des Großen sind Goldprägungen aus bis zu zehn unterschiedlichen Offizinen bekannt. Überraschenderweise erfolgt hier unter Julian keine Reduzierung der Offizinsanzahl (A bis I), so wie es in den anderen Münzstätten zu beobachten ist, sondern es wurden alle beibehalten und auch von Jovian übernommen. Im Bereich des Silbers lassen sich keinerlei Angaben verschiedener Offizinen finden. Somit wird die Münzstätte unter Jovian nur durch die Angabe ANT bestimmt. Unter den konstantinischen Söhnen war die Ausgabe des Buntmetalls aus bis zu fünfzehn Offizinen (A bis EI) möglich.⁹⁷ Unter Julian wird es auf vier Offizinen (A bis Δ) reduziert, was auch von Jovian übernommen wird. Unter Valentinian I. werden diese wieder auf zehn angehoben.⁹⁸

Gold

Die Solidi Jovians zeigen – wie auch schon unter Julian – zehn unterschiedliche Offizinszeichen (ANTA bis ANTI). Sie geben alle ausnahmslos den SECVRITA-S REI-PVBLICAE-Reverstyp mit den Personifikationen Roma und Constantinopolis, die gemeinsam einen Vota-Schild mit der Legende VOT/V/MVL/X halten, wieder.

⁹⁷ Vgl. RIC VIII, S. 511-534.

⁹⁸ Vgl. RIC IX, S. 274; dabei ist zu beachten, dass die Offizinen A und B des Buntmetalls und Goldes niemals als identisch angesehen werden können.

Dieser ist mit drei unterschiedlichen Averstypen verbunden, die sich in erster Linie in der Form der Legende unterscheiden. J. P. C. Kent erkennt darin in Verbindung mit der Bildnisgestaltung eine chronologische Typenentwicklung. An den Anfang setzt er dabei die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b, ANT 1bP/Ia/Sol, d), g), h)99), die er in Verbindung mit einer schlanken Gestaltung der Büste bringt. Allerdings weist von den mir bekannten drei Exemplaren¹⁰⁰ nur eines eine schlanke Büste auf (1bP/la/Sol, g)). Darauf folgt der Averstyp mit D N IOVIAN-VS PEP AVG (Averslegende 3, ANT 3P/la/Sol, a) bis i)), der sowohl mit einer schlanken als auch einer schweren Büste korrespondieren soll. Abgeschlossen wird Kents relative Chronologie mit der Legende D N IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2, ANT 2P/Ia/Sol, d), f), i)) und einer schweren Büste. 101 Kents chronologischer Ordnungsversuch der Averstypen sollte mit Vorsicht behandelt werden, da keine feste Reihenfolge gewährleistet werden kann. Schließlich könnte die "schlanke" Büste auch an das Ende der Chronologie gesetzt werden. Anhaltspunkte, weshalb genau diese Abfolge der Büstenentwicklung vorliegen, bietet Kent leider nicht. Des Weiteren zeigt sich bei einer genaueren Untersuchung des Materials, dass die jeweilige Büstenform nicht immer mit der von Kent angegeben Legendform korreliert, sondern auch andere Kombinationen möglich sind.

Die Legende D N IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2) findet sich ebenfalls in den Münzstätten von Rom und Nikomedia. ¹⁰² Der Typ ANT 1bP/la/Sol tritt im Verhältnis zu den zwei anderen Solidus-Typen sehr viel seltener auf. Laut RIC VIII ist ANT 1bP/la/Sol (RIC VIII 222) nur mit den Offizinszeichen ANTH und ANTZ bekannt. Allerdings findet sich in der Numismatischen Zentralkartei (NZK) ein weiteres Exemplar, das die Münzstättensigle ANTΔ wiedergibt (1bP/la/Sol, d)). Neben den Solidi ist kein weiteres Goldnominal bekannt, das in Antiochia ausgegeben wurde.

_

⁹⁹ Zur Erläuterung der Katalognummern vgl. Kapitel 8 dieser Arbeit.

¹⁰⁰ NZK (803); Hess Divo 326, 2014, Los 120; NZK (339).

¹⁰¹ RIC VIII. S. 509f.

¹⁰² Vgl. Kapitel 3.1.3 und Kapitel 3.2.4.

Wie bereits erwähnt, reicht die Form der Büste von schmal und eher länglich bis breit. Alle Solidi zeigen den Kaiser nach rechts gewandt mit Perlendiadem, das soweit erkennbar bei allen Solidi ein eckiges Stirnmedaillon aufweist, in Panzer und Paludament. In den meisten Fällen hängen von der Diadembindung zwei Bänder im Nackenbereich herab, jedoch treten auch Exemplare mit drei Bändern auf.

Interessant ist das Vorkommen der inkorrekten Reverslegende SECORITA –S REI – PVBLICAE, da der Fehler mehr als einen Stempel betrifft. So ist die Legende auf unterschiedlichen Prägungen mit den Offizinszeichen ANTΔ (ANT 2P/Ia/Sol, d)), ANTS und ANTZ zu sehen. Der SECORITAS-Revers tritt allerdings nur in Verbindung mit den Averstypen von ANT 3P/Ia/Sol und ANT 2P/Ia/Sol auf und zeigt dabei auch Stempelverbindungen der zwei Averstypen untereinander (vgl. Avers ANT 3P/Ia/Sol, f) und ANT 2P/Ia/Sol, f)).

Silber

Im Gegensatz zu den Goldprägungen sind im Bereich des Silbers mehrere Nominalien bekannt. Alle zeigen das Münzstättenzeichen ANT im Abschnitt des Reverses.

Unikal ist ein schweres Miliarense, das den Kaiser in der gängigen Darstellung mit Perlendiadem mit eckigem Stirnmedaillon, Panzer und Paludament nach rechts und mit der Legende D N IOVIAN-VS PEP AVG (Averslegende 3) zeigt. Der Revers gibt einen Kranz mit der Legende VOTIS/V/MVLTIS/X wieder (ANT 3P/X/sMil, 1)). Es ist der einzige bekannte Typ eines schweren Miliarense, der für Kaiser Jovian produziert wurde. Auch stellt die ausgeschriebene Wiedergabe der Vota-Legende eine Ausnahme dar, die sich in keiner anderen Münzstätte unter Jovian zu wiederholen scheint. ¹⁰³ Diese Form der Legende findet sich auch bei Jovians Vorgängern in Antiochia, allerdings nicht in Form eines schweren Miliarense. ¹⁰⁴

¹⁰³ Vgl. Kapitel 3.2.1 Sirmium, Abschnitt Silber: Dabei handelt es sich wohl um eine Hybridprägung; siehe H-SIR im Katalog.

¹⁰⁴ Beispielsweise RIC VIII 211 und 212 (Julian) als Siliquen.

Ein Vorbild für die Prägung bei diesen zu suchen erscheint daher nicht sinnvoll. Der Typ des schweren Miliarense ist – soweit bekannt – nur durch ein Exemplar bezeugt, das bei einer Auktion in den 1930er versteigert wurde¹⁰⁵. Das Stück ist dabei nur durch die schlechte Abbildung im Auktionskatalog verfügbar, weshalb eine genauere Autopsie nicht möglich war.

Mehrfach bezeugt ist dagegen ein Typ eines leichten Miliarense, das ebenfalls nur für die Münzstätte Antiochia belegt ist. Der Revers mit der Legende GLORIA ROMANORVM zeigt den Kaiser in Militärtracht frontal unterhalb eines Bogens mit geriffelten Säulen stehend. Der Kopf des Kaisers ist dabei nach rechts gewandt; zudem hält er Globus und Lanze (ANT 3P/VII/IMil, 1) bis 4)). Als Münzstättenzeichen wird auch hier bei allen bekannten Exemplaren ANT angegeben.

Ein Blick zu Jovians Vorgängern der Constantinischen Familie zeigt sehr ähnliche Typen, die ebenfalls als leichtes Miliarense ausgegeben wurden. Diese zeigen ebenfalls die Kaiser unterhalb eines Bogens, dessen Säulen dabei allerdings bei allen Herrschern mit einer Spiraldekoration verziert wurden. Unterschiede sind zum einen in der Legende und der Kaiserdarstellung zu finden: So findet sich unter Constantius II. das leichte Miliarense mit FELICITIAS ROMANORVM und der Darstellung des Constantius II. gemeinsam mit seinem Mitregenten. ¹⁰⁶ In ähnlicher Weise tritt das leichte Miliarense bereits ab Kaiser Constantin I. und Constantin II. als Caesar in anderen Münzstätten auf (Sir, Her, Nik, Rom, Kyz und Aqu¹⁰⁷). Hier wird unter dem Bogen der Kaiser selbst mit zwei oder mit drei seiner Söhne dargestellt. Antiochia selbst führte diesen Typ unter Constantin I. jedoch noch nicht.

Eine weitere Variante mit der Legende mit VICTORIA ROMANORVM, die ebenfalls unter Constantius II., aber auch für Constantius Gallus und Julian sowohl als Caesar als auch Augustus ausgebeben wurde, zeigt den jeweiligen Kaiser mit einer

¹⁰⁵ Gilhofer & Ranschburg 22.05.1935, 4394; im RIC wird fälschlicherweise "Milhofer und Lauschberger" als Auktionator angegeben, vgl. RIC VIII 225.

¹⁰⁶ RIC VIII Antiochia 102.

¹⁰⁷ RIC VII Sirmium 15, Heraclea 105, Nicomedia 142, 143, Rom 275, Nikomedia 88, Kyzikos 42, 43, Aquileia 182.

Victoria unter dem Bogen. Unter Julian wurde der Typ auch in Sirmium ausgegeben. 108 Auch Valentinian I. und Valens verwenden den Typ nach ihrer Machtergreifung weiter. Dabei verwenden sie auch die von Jovian eingeführte Variante mit der Legende GLORIA ROMANORVM. Die Darstellung eines einzelnen Kaisers unter dem Bogen wird jedoch nur von Valentinian I. übernommen. Interessanterweise weist der Typ die gleiche Münzstättenabkürzung ANT im Abschnitt auf. Es könnte also durchaus sein, dass die jovianischen Stempel auch noch unter Valentinian I. 109 weiterverwendet wurden. Allerdings sind bisher diesbezüglich keine Stempelverbindungen bekannt, die diese Theorie stützen könnten. Zudem wird ein weiterer ähnlicher Typ von Valentinian I. eingeführt, der der nun zwei Kaiser unter dem Bogen zeigt. Der Revers des leichten Miliarense in Antiochia lässt also durchaus eine gewisse Kontinuität in der Darstellung ab Constantius II. erkennen. Jovians leichte Miliarensen mit der Legende GLORIA ROMANORVM fügen sich in das Schema der Prägung ein und werden schließlich auch von seinem Nachfolger übernommen.

Von besonderer Relevanz ist allerdings auch der Avers dieses Typs, der die Büste des Kaisers nach rechts mit Perlendiadem, das eine eckige Juwelverzierung über der Stirnmitte aufweist, Panzer und Paludament zeigt; dazu die Legende D N IOVIAN-VS PEP AVG (Averslegende 3), die uns auch bei dem schweren Miliarense begegnet ist. Der Büstentyp und die Legende scheinen zunächst unauffällig. Ein genauerer Blick und ein Vergleich mit den Aversen der Antiochener Solidi lässt Stempelverbindungen zwischen den beiden Nominalen erkennen. Insgesamt konnten bei zwei der mir sechs (bildlich) bekannten GLORIA ROMANORVM-Exemplare eine Stempelverbindung zu zwei unterschiedlichen Solidusvorderseiten nachgewiesen werden (Vgl. ANT 3P/la/Sol, c) und ANT 3P/VII/IMil, 1)). Daraus könnte geschlossen werden, dass es durchaus üblich gewesen ist, Gold und Silber in einer gemeinsamen Offizin zu prägen, ein eindeutiger Beweis ist es allerdings nicht. Schließlich ist es auch möglich, dass die

 $^{^{108}}$ Vgl. RIC VIII Antiochia 103, 104, 181, 182 und 210, Sirmium 104.

¹⁰⁹ Vgl. dazu die Centenionales der Münzstätte Sirmium (Kapitel 3.2.1).

Stempel von einer zentralen administrativen Stelle bewahrt und je nach Gebrauch an die Offizinen ausgegeben worden sein.

Ebenso im Bereich des Silbers sind Votakranz-Siliquen mit der Reverslegende VOT/V/MVLT/X (ANT 1bP/V/Sil, 1) und 2)) anzusiedeln. Der Kranz weist ein rundes Medaillon mit einem dicken Punkt in der Mitte auf, dessen Rand durch Perlen geschmückt ist. Die Bindung des Kranzes im unteren Bildfeld erfolgt so, dass zwei gewickelte Bänder zwei Querkreuze bilden. Die freien Stellen dazwischen wurden mit Punkten verziert (Kranztyp 6). Wie auch bei den anderen Silbernominalien zeigt der Revers als Münzstättenzeichen ANT.

Der Avers gibt die auch in den anderen Münzstätten sehr verbreitete Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b) wieder und unterscheidet sich dabei aber von den anderen Silbernominalen. Die Kaiserbüste ist nach rechts gerichtet und trägt ein Perlendiadem mit eckiger Juwelgestaltung, Panzer und Paludament.

Buntmetall

Im Bereich des Buntmetalls sind aus Antiochia zwei Nominalien bekannt: die Doppelmaiorina und der Centenionalis. Unter Constantius II. prägten insgesamt noch fünfzehn Offizinen (ANA bis ANEI). Unter der Alleinherrschaft Julians ändert sich dies und die Anzahl der Münzstätten wird folglich auf vier reduziert (ANTA bis ANTΔ). Jovian übernimmt die reduzierte Anzahl der Offizinen¹¹⁰ und erst unter Valentinian I. und Valens lassen sich bei den Prägungen wieder bis zu zehn unterschiedliche Offizinszeichen nachweisen (ANTA bis ANTI).¹¹¹

Unter den Doppelmaiorinen ist nur ein Typ vertreten, der allerdings mit allen Offizinszeichen bekannt ist. Der Revers hat die Legende VICTORIA ROMANORVM und zeigt den Kaiser in Militärtracht frontal stehend und nach rechts blickend. Mit der rechten Hand hält er eine Standarte; in der linken eine Victoriola auf einem Globus, die im Begriff ist den Kaiser zu bekränzen. Auf dem Banner der Standarte

¹¹⁰ RIC VIII, S. 510.

¹¹¹ RIC IX, S. 274.

ist ein einfaches Schrägkreuz (Labarumtyp 2, 1bP/VII/2Mai, a) und b)) oder in zwei bis drei Reihen verlaufende, kleine Punkten dargestellt sind (Labarumtyp 6, 1bP/VII/2Mai, c) und d)). Ersteres ist auch für die Münzstätte von Konstantinopel nachgewiesen, während letzteres in der Form nur in Antiochia vorkommt. Der Avers gibt immer die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b) wieder und zeigt hierbei die meist breite Büste Jovians nach rechts mit Panzer und Paludament. Das Diadem wird auf zwei verschiedene Arten dargestellt. Zum einen zeigt es das übliche Perlendiadem (Typ ANT 1bP/VI/2Mai, a) bis d)), das zumeist ein eckiges Medaillon aufweist, aber auch in selteneren Fällen ein rundes zeigen kann. Zum anderen tritt das Rosettendiadem auf (Typ ANT 1bR/VI/2Mai, b) und c)). Hierbei ist das Stirnmedaillon immer rund dargestellt.

Die Centenionales zeigen zwei unterschiedliche Reverstypen. Zum einen können sie die Legende VOT/V/MVLT/X (ANT 1bP/V/Cen, b)) oder zum anderen die kürzere Legende VOT/V (ANT 1bP/IV/Cen, b) und d) und ANT 1bR/IV/Cen, a) und c)) wiedergeben. Die Art des Votakranzes weist zwei unterschiedliche Formen auf (Kranztypen 2 und 3a), die auch bei beiden Typen feststellbar sind. Die runde Juwelverzierung zeigt in der Regel den üblichen Punkt in der Mitte und kann an den Rändern auch mit Perlen besetzt sein. Zwei - leider recht schlecht erhaltene Exemplare des VOT/V-Typs weichen allerdings davon ab und scheinen in der Juwelverzierung ein kleines Kreuz wiederzugeben (ANT 1bP/IV/Cen, d)). Dies erinnert sehr stark an die jovianischen VOT/V-Gepräge aus Alexandria, die alle ausnahmslos solch ein Kreuz vorweisen (ALE 1bP/IV/Cen, a) bis c)). 113 Im Abschnitt wird das Münzstättenkürzel ANT[Offizin] angegeben. Der Avers zeigt wie auch bei allen anderen Antiochener Prägungen die Kaiserbüste in Panzer und Paludament nach rechts. In den meisten Fällen trägt der Kaiser ein Perlendiadem, das sowohl eine runde als auch eine eckige Juwelverzierung im gleichen Maße aufweisen kann, das Rosettendiadem tritt hierbei nur vereinzelt auf. Die Gepräge sind mit allen Offizinszeichen möglich. Bedeutend seltener sind Exemplare mit einem

_

¹¹² Siehe Umzeichnungen, Kapitel 9.2.

¹¹³ Vgl. Kapitel 3.1.2.

Rosettendiadem, die vereinzelt in Verbindung mit VOT/V auftreten (ANT 1bR/IV/Cen).¹¹⁴

Im Vergleich zu den anderen Münzstätten zeigen die Gepräge der Münzstätte Antiochia den größten Typenreichtum auf, wodurch die vorrangige Stellung der Münzstätte im Osten verdeutlicht wird. Dies ist nicht nur für die Regierungszeit Jovians festzustellen, sondern auch unter dessen Vorgängern und Nachfolgern.

3.1.2 Alexandria *Tabelle 4, Tafel IV*

Aus der ägyptischen Münzstätte sind zwischen der Besitzergreifung Ägyptens durch Licinius und der Herrschaft Justins II. (565-578) keinerlei Goldprägungen bekannt. Auch Silber stellt in Alexandria eher die Ausnahme dar, ist es doch nur in Form von Siliquen belegt, die von den Brüdern Constantin II., Constantius II. und Constans bekannt sind. In Alexandria wird somit in der Regel nur Buntmetall ausgegeben, was auch für die Herrschaftszeit Jovians gilt. Die Anzahl der Offizinen betrug unter Constantius II zunächst vier (A bis Δ). Unter der Alleinherrschaft Julians wurde die Anzahl auf drei reduziert (A bis Γ). Dies wird auch in der Herrschaftszeit Jovians weitergeführt und erst mit Valentinian I. erfolgt wieder die Öffnung der vierten Offizin.

Das Einsetzen der Prägungen in Alexandria lässt sich durch die *Historia Acephala* genauer einschränken. Der anonyme Autor berichtet hierbei, dass die Nachricht

¹¹⁶ RIC VIII Alexandria, 1-3.

34

¹¹⁴ Es konnte sich nur ein Beispiel für den VOT/V-Typ mit der Offizinsangabe ANTΓ finden. Laut RIC VIII soll das Rosettendiadem allerdings auch für VOT/V/MVLT/X in der Sammlung Gerin nachweisbar sein (vgl. RIC VIII 233). Allerdings konnten sich solche Exemplare nicht finden lassen. Da die Publikation der Sammlung keine Bebilderung enthält, wird der VOT/V/MVLT/X-Centenionalis mit Rosettendiadem hier nicht als Typ aufgeführt, vgl. Voetter (1921) 55.

¹¹⁵ RIC VIII, S. 535.

¹¹⁷ RIC IX Alexandria, 1-5.

vom Tode Julians und der Erhebung Jovians am 19. August 363 den Präfekten von Ägypten Eudicius Olympus erreichte. Folglich kann dieses Datum als *terminus post quem* für die Umstellung der Münzstätte gesehen werden. Für das Ende der Prägung lässt sich leider keine Quelle finden, die den Zeitraum genauer einschränkt. Die Umstellung dürfte aber wenige Wochen nach Jovians Tod erfolgt sein.

Buntmetall

Unter Jovian ist die Ausgabe von nur einem Typ bekannt, der als Centenionalis ausgeprägt wurde (ALE 1bP/IV/Cen, a) bis c)). Auf dem Avers zeigt er die auch in den anderen Münzstätten gängige Büste Jovians nach rechts mit Perlendiadem, Panzer und Paludament und der Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b). Das Perlendiadem weist zudem bei allen mir bekannten Exemplaren ein rundes Medaillon auf. Der Revers gibt die Legende VOT/V oder VOT/•/V in einem Lorbeerkranz wieder (Kranztyp 2). Eine Besonderheit für die Münzstätte Alexandria ist allerdings die Darstellung eines Kreuzes im Kranzmedaillon, wie ein Vergleich mit den Vota-Prägungen der vorangegangenen Herrscher zeigt: Eine genauere Betrachtung der Vota-Münzen Julians beispielsweise zeigt einen dicken Punkt innerhalb des Medaillons, wie es auch bei den meisten Münzen dieses Types üblich ist. Unter Jovian lassen sich dabei zwei unterschiedliche Kreuzformen ausfindig machen. Die Exemplare aus dem Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums in Wien (KHM) und der NZK weisen ein griechisches Kreuz auf, während das Exemplar der American Numismatic Society (ANS) ein Tatzenkreuz belegt (Vgl. a) und c)). Ein Blick über Alexandria hinaus zeigt zudem, dass das Kreuzmedaillon unter Jovian in keiner weiteren Münzstätte auftritt. Die Situation bei Jovians Vorgängern sieht dabei allerdings anders aus. So lässt sich das Kreuz auch bei Siliquen des Constans I. aus Nicomedia und des Constantius II. aus Antiochia finden. 119 Auch hier zeigen sich sowohl das Tatzenkreuz als auch die griechische Form. Während der Herrschaft Valentinians I. sind keinerlei Vota-Prägungen aus

¹¹⁸ Athan. Hist. Aceph. 12; Eudicius Olympus: PLRE I, Olympus 3, 647f.

¹¹⁹ RIC VIII Nicomedia 42 und Antiochia 106.

Alexandria bekannt. Diese setzen erst wieder unter der gemeinsamen Herrschaft Gratians, Valentinians II. und Theodosius I. im Jahr 378/9 ein. ¹²⁰ Aus anderen Münzstätten sind Vota-Typen unter Valentinian I. bezeugt, die ebenfalls ein Tatzenkreuz im Kranzmedaillon wiedergeben. ¹²¹

3.1.3 Nikomedia *Tabelle 5, Tafel IV bis V*

Die Münzstätte von Nikomedia gab Münzen aller Metalle aus. Bereits unter Julian erfolgte auch hier eine deutliche Reduzierung der Offizinszahl. So finden sich unter Constantius II. noch am Anfang seiner Regierungszeit sechs Gold ausgebende Offizinen (P, B, T, C, E, S), die in den letzten Jahren seiner Regierungszeit (355-361) auf insgesamt zehn angehoben werden (zusätzlich Z, H, Θ , I). Julian reduziert sie auf lediglich drei, die auch für Jovians Prägungen übernommen werden, interessanterweise bleiben dabei aber die fünfte, sechste und zehnte Offizin in Betrieb (E, S, I). III Silber waren für Contantius II. zunächst sechs Offizinen aktiv (A, B, Γ , Δ , E, S), allerdings beschränkte man sich ab 351 auf die Angabe des Kürzels SMN. Auch Jovian übernimmt dies im Abschnitt seiner Siliquen. Unter Julian sind keine Silberprägungen bekannt. III Die Offizinen des Buntmetalls lässt Julian dagegen von sechs auf drei verringern, welche auch unter Jovian Verwendung finden. III Unter Valentintian I. und Valens erfolgt letzten Endes wieder eine Anhebung der Offizinszahl, allerdings werden diese nun zwischen dem Gold und dem Buntmetall aufgeteilt. Somit waren A bis Δ dem Buntmetall vorenthalten,

_

¹²⁰ Vgl. bsw. RIC IX 13 und 14.

¹²¹ Bsw. RIC VIII Antiochia 33a.

¹²² RIC VIII, S. 468f., 482ff.

¹²³ RIC VIII. S. 483.

¹²⁴ RIC VIII, S. 483f.

während E bis I ausschließlich für die Goldprägungen reserviert waren. ¹²⁵ Das Silber trug nach wie vor keinerlei Offizinsangaben. ¹²⁶

Gold

Als Solidus wird auch hier der SECVRITAS REI PVBLICAE-Typ ausgeprägt. Der Revers zeigt die Personifikationen Konstantinopels und Roms einander gegenüber thronend. Beide halten zusammen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X. Roma hält zudem eine Lanze in der linken Hand, während Constantinopolis in ihrer ein Szepter hält und den rechten Fuß auf einen Schiffsbug absetzt. Im Abschnitt wird das Münzstättenkürzel mit SMN[Offizin] angegeben. Dabei sind Exemplare Offizinszeichen SMNE, SMNS und SMNI bekannt. Auf dem Avers der Solidi liest sich in den meisten Fällen die Legende D N IOVIAN-VS PEP AVG (Averslegende 3). Diese Variante findet sich des Weiteren nur in den Münzstätten von Rom und Antiochia. 127 Die Kaiserbüste mit Panzer und Paludament ist nach rechts ausgerichtet und trägt ein Rosettendiadem mit einer eckigen Juwelverzierung (NIK 3R/la/Sol, a) bis c)). Weitaus seltener tritt hierbei die gleiche Avers- und Reversgestaltung jedoch im Kombination mit einem Perlendiadem, das ebenfalls eine eckige Juwelverzierung aufweist, auf (NIK 3P/Ia/Sol, a)). Noch weitaus spannender ist das einzig durch eine Abbildung in der NZK belegte Exemplar, das das Auftreten der Averslegende D N IOVIANVS – P F PER AVG bezeugt. Diese Form der Averslegende fand in der bisherigen Literatur keinerlei Erwähnung und war wohl daher bisher unbekannt. Der Avers zeigt die gängige Darstellungsform des Kaisers. Jedoch wird auch hier ein Perlendiadem mit eckigen Stirnmedaillon wiedergegeben. Auch der Revers zeigt ein bisher unbekanntes Detail, da hier von den zwei Stadtpersonifikationen ein Votakranz anstelle eines Votaschildes gehalten wird, was bisher nur für die Solidi Konstantinopels belegt war (6P/If/A, b)).128

¹²⁵ LRBC, S. 92.

¹²⁶ Vgl. RIC IX, S. 251.

¹²⁷ Vgl. Kapitel 3.1.1. und 3.2.4.

¹²⁸ Siehe Kapitel 3.1.4.

Silber

Ähnlich wie bei den Goldprägungen ist auch im Silber nur ein Typ aus Nikomedia bekannt. Es handelt sich dabei um eine Vota-Siliqua, die auf dem Revers die Legende VOT/V/MVLT/X trägt (NIK 1bP/V/Sil, 1) und 2)). Bei der Gestaltung des Votakranzes sind zwei Typen zu unterscheiden (Kranztyp 2 und 7). Bei einer noch genaueren Betrachtung des Kranzes ist zu beobachten, dass die Bindung des Kranztyps 7 nur in Verbinung mit einem Kranzjuwel auftritt, das an dessen Rand eine Perlenverzierung aufweist, während der Kranztyp 2 mit einem Juwel zu korrespondieren scheint, das eine glatte Fassung wiedergibt. Der Avers zeigt auch hier die Kaiserbüste in Panzer und Paludament nach rechts. Die Büste ist immer mit einem Perlendiadem ausgestattet, das ausnahmslos auf allen mir bekannten Stücken eine eckige Juwelverzierung aufweist. Hierzu lautet allerdings die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b). Zudem ist auch ein Argenteus mit 3,13g aus Nikomedia belegbar, der allerdings im RIC VIII nicht aufgeführt wird (NIK 1bP/V/Ar, 1)). Der Revers zeigt hier ebenfalls die VOT/V/MVLT/X-Legende im Kranz und SMN im Abschnitt. Der Avers gibt die Kaiserbüste mit Perlendiadem mit einer eckigen Juwelverzierung wieder. Die dazugehörige Legende lautet hier ebenfalls IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b). Der Typ wird als Siliqua auch nach Jovians Tod von seinen Nachfolgern Valentinian I. und Valens in Nikomedia übernommen.¹²⁹

Buntmetall

Aus der Münzstätte Nikomedia sind nur Buntmetallprägungen in Form von Centenionales bekannt. Wie bei den Siliquen ist auch hier nur die Reverslegende VOT/V/MVLT/X in einem Kranz wiedergegeben. Ebenso treten hier dieselben zwei Kranztypen auf wie im Bereich der Silberprägungen auf. Unterscheidung finden sie allerdings durch die zwei voneinander abweichenden Kürzel im Abschnitt NIK[Offizin] und SMN[Offizin]. Ersteres soll laut RIC durch alle Offizinen (A, B, Γ), belegt sein. Jedoch konnte sich für Γ kein Beleg finden lassen (NIK 1bP/V/Cen

¹²⁹ Vgl. RIC IX 20a-c.

(NIK[Offizin]), a) und b) (SMN[Offizin], c)). Von SMN[Offizin] sollen laut RIC bisher A und Γ bekannt sein. Bisher konnte sich allerdings nur ein Exemplar mit Γ (1bP/V/Cen-SMN, c), Tafel V) finden lassen. Die zwei unterschiedlichen Angaben im Abschnitt können als ein Emissionswechsel interpretiert werden. Da beide Versionen bereits auf Prägungen Julians vorhanden sind, ¹³⁰ ist daraus keine relativchronologische Abfolge zu schlussfolgern. Unter Valentinian I. und Valens wird dann jedoch nur SMN[Offizin] weitergeführt, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass es sich bei dieser Variante um Jovians spätere Emission handelt.

Beide Typen zeigen auf dem Avers die Porträtbüste Jovians mit Panzer und Paludament nach rechts. Alle bekannten Exemplare weisen dabei ein Perlendiadem mit einer runden Juwelverzierung auf. Wie im Bereich des Silbers wird dazu die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b) verwendet.

3.1.4 Konstantinopel *Tabelle 6, Tafel V bis VIII*

Die oströmische Hauptstadt ist als eine der produktivsten Münzstätten des Reiches anzusehen. Die Ausprägung erfolgte in allen Metallen; sogar ein Goldmultiplum Jovians ist erhalten. Mit den Reformen unter Julian erfolgte eine Reduzierung der Silber und Bronze ausprägenden Offizinen von jeweils elf (A bis AI) auf vier (A bis Δ). Das System wurde von Jovian übernommen und anfänglich auch von dessen Nachfolgern Valentinian I. und Valens. Darauf erfolgte im Bereich des Buntmetalls allerdings wieder recht schnell eine Erhöhung der Offizinszahl auf zunächst fünf und dann später sogar sieben. Auch die Anzahl der Offizinen des ausgeprägten Silbers erfuhr eine Erhöhung von vier auf fünf Offizinen.¹³¹

 $^{\rm 130}$ Vgl. bsw. RIC VIII 122A und 123.

¹³¹ Vgl. RIC IX, S. 209ff.

Gold

Das schon angesprochene Goldmultiplum (KON 5R(var.)/VIII/9Sol, Tafel VI) stammt aus einem Fund, der 1928 beim Bau der Eisenbahn in der Nähe des polnischen Boroczyce gehoben wurde, und ist aufgrund seiner Größe und seines Gewichts als neunfacher Solidus zu interpretieren. In der Nähe des Fundortes fanden sich auch zwei Silbergefäße und ein Tongefäß, die alle mit römischen Silbermünzen befüllt waren. 132 Das Multiplum ist in eine goldene kreisförmige und reich verzierte Fassung eingesetzt, die in der Breite circa 3 cm misst. Die Fassung weist zudem eine röhrenartige 2,85 cm lange Öse auf 12 Uhr auf. Insgesamt soll das Stück einen Durchmesser von 9 bis 9,1 cm aufweisen. 133 Ein weiteres Exemplar dieses Typs wurde in der Bibliothéque Nationale de Paris (BNP) aufbewahrt. Unglücklicherweise fiel das Multiplum einem großen Diebstahl im Jahr 1831 zum Opfer – wie auch zahlreiche andere Multipla der Sammlung – und wurde daraufhin eingeschmolzen. 134 Der Avers mit der Legende D N IOVIANVS - P F PERP AVG (Averslegende 5) zeigt wie üblich die Büste Jovians mit Panzer, Paludament und Rosettendiadem. Die Form der Juwelverzierung des Diadems ist aufgrund der Fassung leider nicht mehr nachzuvollziehen. Die rechte Hand erhebt Jovian zu einem Grußgestus. In der linken Hand hält Jovian auf der Höhe seiner Schulter einen Globus. Darauf steht eine Victoriola, die in ihrer erhobenen rechten Hand einen Lorbeerkranz hält. 135 Auf dem Revers ist Jovian selbst thronend nach links dargestellt. Er trägt, wie auf dem Avers, ein Rosettendiadem, Panzer und Paludament. Mit dem linken Arm stützt er ein langes Szepter. Der rechte Arm ist einem Bittsteller entgegengestreckt, der wiederum im linken Bildfeld kniet und im Begriff ist, dem Kaiser Gaben zu überreichen. Über dem Bittsteller ist eine Victoria in Frontalansicht wiedergegeben, die Lorbeerkranz und Palmzweig trägt. An Jovians Thron ist zudem ein Schild angelehnt. Im Abschnitt findet sich die für die Goldprägungen aus Konstantinopel übliche Abkürzung CONSP. Die dazu

-

¹³² Ein Zusammenhang zwischen dem Fund der Gefäße und des Goldmultiplums ist nicht gesichert, vgl. zum Fundkontext: Antoniewicz (1929/1930) 26.

¹³³ Antoniewicz (1929/1930) 28.

¹³⁴ Eine Beschreibung des Stücks ist nur durch handschriftliche Notizen Henry Cohens erhalten. In der Liste wird das Medaillon mit der Nr. 44 aufgeführt.

¹³⁵ Die Beschreibung des Averses ist bei Kent (1981) falsch angegeben, vgl. RIC VIII 168.

angegebene Legende GAVDIVM ROMA-NORVM wiederholt sich auf keiner anderen Prägung des Kaisers.

Da Jovian Konstantinopel nie erreichen sollte, muss das Goldmultiplum schon vor seiner geplanten Ankunft in der Stadt ausgeprägt worden sein. Kent vermutet aufgrund der Existenz von Goldmultipla, dass Jovian Konstantinopel auch zu seiner Hauptstadt machen wollte. Für den regulären Umlauf waren diese Stücke nicht gedacht, vielmehr erfüllten sie einen repräsentativen Zweck und könnten etwa zum Konsulatsantritt Jovians am 1. Januar 364 verteilt worden sein. 137

Die regulären Solidus-Prägungen aus Konstantinopel zeigen im Abschnitt des Reverses alle das Kürzel CONSP. Genauere Offizinsangaben wurden dabei nicht getätigt. Dabei sind auch hier ausschließlich die sich gegenüber sitzenden Personifikationen Roma und Constantinopolis, die zusammen einen Vota-Schild halten, dargestellt. Die Schildlegende liest sich dabei entweder VOT/V/MVLT/X (KON 5R/le/Sol, 1) und 2)) oder VOT/V/MVL/X (KON 5R/la/Sol, 1) bis 3) und KON 4P/If/Sol, 1)). Ersteres tritt dabei nur mit der Reverslegende SECVRITAS-REI-PVBLICAE in Erscheinung und zweiteres mit SECVRITA-S REI-PVBLICAE. 138 Anstatt auf einen Schild geschrieben, ist es jedoch auch möglich, dass die Vota-Legende auch von einem Kranz (KON 5R/If/Sol und KON 4P/Ig/Sol) umgeben werden kann, wie beispielsweise ein Exemplar aus der Sammlung des British Museum (BM) belegt (KON 5R/Ie/Sol, 1)). 139 Der Avers zeigt hierbei den Kaiser nach rechts in Panzer, Paludament und mit einem Rosettendiadem, das sowohl ein rundes als auch ein eckiges Medaillon aufweisen kann. Wie bei dem Goldmultiplum erscheint auch hier die Averslegende D N IOVIANVS – P F PERP AVG (Averslegende 5).

Im Handel ist ein Exemplar aufgetreten, das sich von den bekannten Solidus-Typen unterscheidet. 140 Der Revers zeigt den üblichen SECVRITAS REI PVBLICAE-Typ – allerdings mit einem Votakranz – und dem Kürzel CONSP im Abschnitt. Der Avers weicht allerdings deutlich stärker ab von den anderen Solidi. Er zeigt die Legende

¹³⁶ RIC VIII, S. 444.

¹³⁷ Bursche (1999) 39.

¹³⁸ Laut RIC sollen auch Exemplare auftreten, die nach CONSP noch einen Punkt angeben sollen, allerdings konnte dies bisher nicht bestätigt werden, vgl. RIC VIII 169.

¹³⁹ BM R.203.

¹⁴⁰ Gorny & Mosch 211, 2013, Los 690.

D N IOVIANV-S P F PP AVG (Averslegende 4, KON 4P/If/Sol, 1)), die eigentlich nur von den Prägungen Thessalonicas bekannt sind. Des Weiteren trägt die Büste Jovians anstatt eines Rosettendiadems ein Perlendiadem mit einer runden Juwelgestaltung. Die Kombination der Averslegende mit dem Perlendiadem entspricht genau der Vorderseitenvariante der thessalonischen Solidi. Auch in der Gestaltung der Büste lassen sich stilistische Ähnlichkeiten in der Gestaltung der Physiognomie des Porträts festhalten. ¹⁴¹ Daraus lässt sich die vorsichtige Vermutung ableiten, dass es zwischen den beiden Münzstätten zu einer Stempelwanderung gekommen sein könnte. Solange allerdings keine stempelidente Übereinstimmung mit einem regulären Solidus aus Thessalonica festgestellt werden kann, bleibt dies noch im Bereich der Spekulation. Allerdings wäre nicht nur eine direkte Stempelwanderung eine Möglichkeit, sondern auch eine Wanderung des Stempelschneiders selbst von Münzstätte zu Münzstätte.

Aus der Münzstätte Konstantinopel ist auch die einzig bekannte Goldprägung in der Wertstufe von neun Siliquen (1½ Scripula) bekannt. Das besagte Stück stammt aus einer Auktion der 1950er Jahre – der Standort ist folglich unbekannt – und ist nur durch eine Abbildung des Auktionskatalogs selbst belegt (KON 1bP/IX/9Sil, 1)). 142 Weitere Exemplare sind bisher nicht aufgetreten zu sein. Der Avers gibt die Büste Jovians in Panzer und Paludament nach rechts mit einem Perlendiadem wieder. 143 In der Form der Averslegende unterscheidet sich das Exemplar von den anderen Goldgeprägen Konstantinopels. Hier zeigt sich die Legende D N IOVIANVS P F AVG (Averslegende 1b), die sich auch bei allen Silber- und Buntmetallmünzen der Münzstätte finden lässt. Der Revers ist dabei in seiner Gestaltung ungewöhnlich und wiederholt sich unter Jovian weder in Konstantinopel noch in einer anderen Münzstätte. Allerdings fand der Typ in dieser Wertstufe in Konstantinopel bereits unter Jovians Vorgängern, wie beispielsweise Constantius II. und Julian in ähnlicher Form Verwendung und zeigen

¹⁴¹ Vgl. bsw. TES 4P/Ie/A (SMTES) d).

¹⁴² Münzen und Medaillen AG XIII (17. Juni 1954).

¹⁴³ Die Form der Verzierung des Diademjuwels ist aufgrund der schlechten Bildqualität nicht nachzuvollziehen und erschließt sich auch nicht aus der Beschreibung des Katalogs.

die gleiche Darstellung.¹⁴⁴ Er stellt eine Victoria dar, die auf einem Brustpanzer nach rechts steht; dahinter befindet sich ein Schild. Auf ihrem Knie stützt sie ein Schild ab und beschriftet diesen mit VOT/V/MVL/X. Im Feld links und der Victoria gegenüber ist ein kleiner geflügelter Genius dargestellt, der den beschrifteten Schild mit seinen beiden Händen unterstützt. Dazu wird die Reverslegende VICTORIA AVGVSTI und im Abschnitt das Kürzel CONSP angegeben.

Silber

Im Bereich des Silbers finden sich Vota-Siliquen, die in vier unterschiedlichen Offizinen (A, B, Γ , Δ) ausgeprägt worden sind und von der Herrschaft Julians übernommen wurden. Alle bekannten Stücke weisen den gleichen Averstyp auf: Die Büste des Kaisers in Panzer und Paludament zeigt nach rechts. Jovian trägt ein Perlendiadem, das ausnahmslos eine eckige Form der Juwelverzierung aufweist. Dazu wird die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Reverslegende 1b) wiedergegeben.

Der Revers zeigt eine größere Variationsbreite. Zum einen lassen sich zunächst die Legenden VOT/V/MVL/X und VOT/V/MVLT/X unterscheiden. Die MVL-Variante scheint dabei deutlich häufiger zu sein, da sie mit zwei unterschiedlichen Varianten im Abschnitt auftritt; zum einen mit CP[Offizin] (KON 1bP/V/Sil, c)) und mit CP•[Offizin] (KON 1bP/V/Sil, a) bis d)). Ersteres konnte bisher nur mit der Angabe CPΓ bestätigt werden, ¹⁴⁵ während CP•[Offizin] mit allen vier Offizinszeichen bekannt ist. Die Gestaltung des Votakranzes weist eine recht umfangreiche Variationsbreite auf. Insgesamt konnten fünf unterschiedliche Kranztypen festgestellt werden. Interessant erscheint dabei, dass die Kranzform 2 auffallend häufig mit der Offizin Γ und die Kranzform 3 mit Δ in Verbindung steht.

-

¹⁴⁴ Vgl. RIC VIII 99 (Constantius II) und 130 (Julian); Der einzige Unterschied besteht hierbei in einer anderen Vota-Legende des Reverses.

¹⁴⁵ Bsw. British Museum, 1951,1115.827; In RIC VIII wird auch CPA genannt. Allerdings wird in einer Fußnote dazu angegeben, dass die Existenz noch nicht bestätigt sei. Da keinerlei andere Referenz vorhanden sind und sich kein Exemplar mit dieser Offizinsangabe finden lassen konnte, muss dies für die Bearbeitung außer Acht gelassen werden; vgl. RIC VIII 172.

Diese zwei scheinen auch die häufigsten Darstellungsformen zu sein. Die MVLT-Variante ist nur in Verbindung mit CP•∆ zu finden.¹⁴⁶

Buntmetall

Wie im Bereich der Silberprägungen erfolgt eine Ausgabe des Buntmetalls aus vier unterschiedlichen Offizinen (A, B, Γ , Δ), aus denen sowohl Doppelmaiorinen als auch Centenionales bekannt sind.

Die Doppelmaiorinen zeigen den für sie typischen Revers mit der VICTORIA ROMANORVM-Legende mit der Angabe im CONSP[Offizin] im Abschnitt. Dabei ist der Kaiser in Militärtracht frontal stehend und mit dem Kopf nach rechts gewendet dargestellt. Die linke Hand hält eine Victoriola, die auf einem Globus steht und einen Kranz trägt. Mit der anderen hält Jovian eine Standarte, deren Banner vier unterschiedliche Varianten eines Schrägkreuzes aufweisen (Labarumtypen 1, 2, 4 und 5). Somit zeigen die Doppelmaiorinen Konstantinopels die größte Variationsbreite in der Bannergestaltung unter allen Münzstätten. Der Avers stellt die Büste Jovians nach rechts mit Panzer und Paludament dar. In der Regel trägt das Haupt des Kaisers ein Rosettendiadem (KON 1bR/VI/2Mai, a) bis d)), das entweder eine runde oder eine eckige Juwelverzierung aufweist. ¹⁴⁷ Die dazugehörige Averslegende lautet ausnahmslos D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b).

Die Centenionales offenbaren zwei unterschiedliche Vota-Reverse; zum einen VOT/V (KON 1bP(links)/IV/Cen, a) bis d)) und zum anderen VOT/V/MVLT/X (KON 1bP(links)/IV/Cen, a) bis c)). Beide Typen können auch mit einer Punkttrennung in der Legende auftreten (VOT/•/V und VOT/V/MV•LT/X). Die Reverse zeigen die vier unterschiedliche Kranztypen 1, 2, 5a und 9 in gleicher Regelmäßigkeit bei beiden Typen zu finden sind. Auch bei den Centenionales zeigt sich ein

-

¹⁴⁶ Dies bezieht sich auf die Angabe des RIC VIII 174, dass sich ein Exemplar im Nationalmuseum von Belgrad befinden soll (keine Abbildung bekannt); weitere Siliquen mit der MVLT-Variante konnten nicht gefunden werden.

¹⁴⁷ Laut RIC soll die Sammlung Gerin drei Exemplare vorweisen, die das Perlendiadem zeigen. In der Publikation findet sich allerdings keine Angabe dazu. Des Weiteren ist keine Bebilderung vorhanden, weshalb es nicht im Typenkatalog aufgenommen wird, vgl. Voetter (1921) 105.

CONSP[Offizin] im Abschnitt. Der Avers gibt hier ebenfalls die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b) an und wird durch die Darstellung Jovians Büste nach recht mit Panzer und Paludament begleitet. Der Kaiser trägt dabei ausnahmslos ein Perlendiadem, das sowohl eine runde als auch eine eckige Juwelverzierung aufweisen kann. In der Publikation des Hortfundes von Arpas findet sich allerdings auch ein VOT/V Exemplar, dass die Averslegende D N IOVIANVS P F AVG (Averslegende 1a) aufzeigen soll. Es scheint jedoch wahrscheinlich, dass es sich dabei um eine irrtümlich falsche Angabe handeln muss.¹⁴⁸

3.1.5 Kyzikos *Tabelle 7, Tafel VIII*

In der Münzstätte Kyzikos erfolgte unter Constantius II. die Ausgabe von Münzen aller Metalle. Unter Julians Alleinherrschaft wurden die Edelmetallprägungen eingestellt. Auch die Anzahl der Buntmetalloffizinen schrumpfte dabei von sechs auf drei. Für Jovian lassen sich hier bisher nur Gepräge aus zwei Offizinen nachweisen. Valentinian hebt darauf wieder die Anzahl der Münzstätten auf vier an. 149

Es lassen sich keine Quellen finden, die überliefern, zu welchem Zeitpunkt die Nachricht Jovians zur Erhebung des Kaisers und später auch über dessen Tod Kyzikos erreichte. Es ist allerdings aufgrund der geographischen Gegebenheiten möglich, dass Kyzikos eine der ersten Münzstätten war (neben Konstantinopel und Nikomedia), die vom Tod Jovians und der Erhebung Valentinians I., erfuhr. 150

¹⁴⁸ Jónás (1933/34) 8.

¹⁴⁹ Vgl. RIC VIII, S. 486-488.

¹⁵⁰ Dabei gilt es zu beachten, dass zwischen dem Tod Jovians und der Erhebung Valentians zehn Tage liegen.

Buntmetall

Es lassen sich für Kyzikos nur Centenionales eines Reverstyps nachweisen (KYZ 1bP/V/Cen, a) und b)). ¹⁵¹ Der Avers zeigt die Büste Jovians in Panzer und Paludament nach rechts. Er trägt auf allen bekannten Exemplaren ein Perlendiadem, das mit einer runden Juwelverzierung geschmückt ist. Zwischen den Perlenreihen des Diadems ist zudem ein breiter Steg auffällig. Die dazugehörige Averslegende lautet ausnahmslos D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b). Der Revers gibt die Legende VOT/V/MVLT/X innerhalb eines Kranzes wieder, der auf 12 Uhr eine runde Juwelenverzierung zeigt. Dies entspricht – bis auf Alexandria – auch allen anderen Vota-Prägungen unter Jovian. Die schlechte Erhaltung der untersuchten Exemplare macht es allerdings schwierig, Erkenntnisse über die Vielfalt der Gestaltung der Kranzbindung zu gewinnen. Somit lässt sich bisher nur ein Kranztyp (Kranztyp 3a) mit Sicherheit feststellen.

Im Abschnitt findet sich die Angabe SMK[Offizin], die findet bereits bei den Münzprägungen Julians Verwendung findet. Kent schlussfolgert daraus, dass das Kürzel direkt von Julians Prägungen übernommen wurde. Somit können die Prägungen Julians mit SMK[Offizin] als das Schlusslicht seiner Regierungszeit angesehen werden. Bisher sind nur Centenionales belegt, die entweder SMKA oder SMKB im Abschnitt tragen. Es ist denkbar, dass die von Julian auf drei reduzierten Offizinen von Jovian beibehalten wurden, besteht die Hoffnung, dass sich in Zukunft auch noch Exemplare mit SMKI finden. Allerdings ist aufgrund des derzeit bekannten Materials nur von zwei Offizinen auszugehen.

-

¹⁵¹ RIC VIII listet allerdings zwei Typen. Als einen weiteren Typ (RIC VIII 133) wird ein Centenionalis mit einem VOT/V-Revers genannt. Dabei wird sich auf die Publikation von Anselmus Bandurius aus dem Jahr 1718 bezogen. Diese Angabe erscheint allerdings zu zweifelhaft, um es als reguläre Prägung in die Arbeit aufzunehmen, da auch keine Exemplare gefunden werden konnten; vgl. Bandurius (1718) 447.

¹⁵² RIC VIII, S. 488.

3.1.6 Heraclea *Tabelle 8, Tafel VIII bis IX*

Für Jovian wurde in der Münzstätte von Heraclea nur im Buntmetall ausgeprägt, wie es bereits unter seinem Vorgänger Julian der Fall war. Die Ausgabe von Edelmetall in Form von Solidi und Siliquen stellt in Heraclea eher die Ausnahme dar. Nach dem Tode des Constantius II. 361 wurde die Zahl der Offizinen unter Julian von fünf (A bis E) auf zwei (A und B) reduziert, die auch Jovian für seine Regierungszeit übernimmt. Unter Valentinian I. erfolgt anschließend wieder eine Erweiterung der Offizinsanzahl auf vier und auch die Ausprägung von Solidi. Solidi.

Buntmetall

Unter Jovian wurden sowohl Centenionales als auch Doppelmaiorinen ausgegeben. Beide Nominalien weisen dabei nur eine Form der Averslegende auf: D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b, HER 1bP/VI/2Mai, a) und b)). Die Doppelmaiorinen zeigen hier die Büste des Kaisers in Panzer und Paludament nach rechts mit einem Rosettendiadem. Die Diademverzierung kann rund oder eckig dargestellt sein. Der für das Nominal typische Revers mit der Legende GLORIA ROMANORVM stellt den Kaiser selbst in Militärtracht nach rechts stehend dar. In der einen Hand hält er eine Victoriola auf einem Globus, die wiederum einen Kranz hält. In der anderen Hand stützt er eine Standarte, die auf ihrem Banner ein Schrägkreuz trägt (Labarumtyp 1). Die Gepräge sind mit beiden Offizinszeichen (HERACA oder HERACB im Abschnitt) bekannt.

Unter den Centenionales sind zwei unterschiedliche Vota-Typen zu unterscheiden; zum einen solche mit VOT/V (HER 1bP(links)/IV/Cen, a) und b)) und zum anderen jene mit VOT/V/MVLT/X (HER 1bP(links)/V/Cen, a) und b)) im Kranz des Reverses.

¹⁵³ Beispielsweise unter Constans und Constantius II., vgl. RIC VIII 1 bis 12.

¹⁵⁴ RIC VIII 101-111.

¹⁵⁵ RIC IX 1; 3(b).

Bei den Geprägen mit VOT/V lässt sich zudem eine weitere Variante der Votalegende feststellen, die einen zentralen Punkt aufweist (VOT/•/V). Dies konnte allerdings nicht für die VOT/V/MVLT/X belegt werden. Beide Typen geben das Porträt Jovians in Panzer und Paludament wieder. Er trägt auf allen Münzen ein Perlendiadem, das ein runde oder eine eckige Medaillonverzierung aufweisen kann. Eine Besonderheit zeigt sich in der Ausrichtung der Büste bei beiden Typen. Diese ist nämlich auf den Centenionales aus Heraclea nach links gerichtet und findet sich sonst nur auf den Centenionales der Münzstätte Konstantinopel. Es ist möglich, dass es sich hierbei um eine Hinterlassenschaft der julianischen Centenionales handelt. Diese zeigen nämlich in allen Münzstätten die Kaiserbüste nach links.

Wie auch im Fall der Doppelmaiorinen sind hier Gepräge mit beiden Offizinszeichen HERACA und HERACB bekannt. Des Weiteren tritt auch eine Variante des Typs VOT/V/MVLT/X (HER 1bP(links)/IV/Cen, a) und b)) auf, die vor dem Offizinsbuchstaben einen Punkt aufweist (HERAC•A und HERAC•B). Laut RIC wird im Wiener Schottenstift ein Exemplar des Typs VOT/V mit der Offizinsangabe HERAC•A (RIC 109) aufbewahrt. Allerdings erweist sich dies als Fehler, der wohl von der Sammlungspublikation von Albert Hübl Übernommen wurde, da bei einer Autopsie meinerseits das besagte Exemplar definitiv keinen Punkt vor der Offizinsangabe aufweisen konnte (Vgl. HER 1bP(links)/IV/Cen, a)²). Weitere Stücke mit einer derartigen Offizinsangabe sind nicht bekannt.

In der Wiedergabe des Votakranzes zeigt sich eine recht große Variationsbreite in der Gestaltung der Kranzbindung, die jedoch alle ausnahmslos den großen Punkt des am Rand mit Perlen verzierten Kranzmedaillons zeigen. Insgesamt können dadurch fünf Kranztypen in Heraclea unterschieden werden (Kranzformen 1, 2, 3a, 4 und 5a). Bei einer genaueren Betrachtung fällt allerdings auf, dass die Kranzform 1 nur in Verbindung mit der Reverslegende VOT/V beziehungsweise VOT/•/V

¹⁵⁶ Vgl. Kapitel 3.1.4 Konstantinopel, Abschnitt "Buntmetall".

¹⁵⁷ RIC VIII (Konstantinopel), S. 444f.

¹⁵⁸ Laut den Angaben in RIC VIII sollen dabei nur Gepräge mit HERAC•A bekannt sein. Allerdings konnte ich auch Exemplare mit HERAC•B finden, siehe HER 1bP/IV/G HERAC•[Offizin], b). ¹⁵⁹ Hübl (1910) 208, Nr. 2661.

auftritt. Zumindest konnte sich kein Exemplar mit Kranzform 1 und VOT/V/MVLT/X finden lassen.

3.1.7 Thessalonica

Tabelle 9, Tafel IX bis XI

Die Gründung der Münzstätte von Thessalonica erfolgte bereits während der Tetrarchie 160 und Diocletian machte Thessalonica sogar zur Münzstätte der Diözese von Moesien. Prägungen sind mit Unterbrechungen bis in die späte byzantinische Zeit belegt. 161 Es wurden in der Regel alle Metalle ausgeprägt. Bis zum Tod des Constantius II. 361 erfolgte die Ausgabe des Buntmetalls aus fünf Offizinen (A bis E). 162 Julians Reformen führten auch hier – ähnlich den anderen Münzstätten – zu einer Reduzierung der Offizinszahl auf vier (A bis Δ), welche bis ins Jahr 393 beibehalten wurden und somit auch unter Jovian Verwendung fand. 163

Gold

Im Bereich der Goldprägungen lassen sich vier unterschiedliche Solidivarianten feststellen. ¹⁶⁴ Die erste (TES 1aP/II/Sol *TES•, 1) und 2) [Zweig]TES*, 1)) zeigt auf dem Avers mit der Legende D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a) die Büste Jovians in Panzer und Paludament mit Perlendiadem nach rechts. Die drei mir bekannten Stücke weisen alle ein runde Juwelverzierung am Perlendiadem auf. ¹⁶⁵

¹⁶¹ Hendy (1985) 422-424.

¹⁶⁰ RIC VIII, S. 395.

¹⁶² RIC VIII, S. 395; LRBC, S. 77.

¹⁶³ RIC VIII, S. 399f.

Laut RIC VIII lassen sich insgesamt fünf Nummern (RIC VIII 229-233) unterscheiden, allerdings war eine genaue Begutachtung des Typs 230 nicht möglich, da keine Abbildung verfügbar war. Des Weiteren findet sich in RIC VIII zu Typ 230 nur die Angabe "Confirmation required". Somit kann der Typ in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden.

¹⁶⁵ KHM RÖ 38774, Bertolami 4, 2011, Los 1082, NAC Auction N, 2003, Los 2164.

Die geringe Anzahl der bekannten Solidi macht es schwierig, das auf alle Exemplare dieses Types zu übertragen, lässt aber eine Regelmäßigkeit vermuten. Der Revers mit der Legende SECVRITAS-REI-PVBLICE zeigt dabei den Kaiser selbst in Militärtracht und mit Perlendiadem nach links stehend. In der linken Hand hält er eine Standarte, deren Banner ein Christogramm zeigt (Labarumtyp 3). Im Feld links und zu Füßen Jovians sitzt ein Gefangener, dessen Hände auf seinen Rücken gefesselt zu sein scheinen. Im Abschnitt erfolgt die Angabe der Münzstätte mit *TES• oder [Zweig]TES*. Seinen Blick wendet er allerdings dem Kaiser zu. Der Darstellungstyp ist unter Jovian sonst nur für die Münzstätte Sirmium nachzuweisen. 166 Auch hier zeigt sich auf dem Banner der Standarte ein Christogramm (bsw. SIR 1aP/II/Sol). 167 Valentinian I. übernimmt diesen Typ auch für seine Goldprägung. Jedoch wird hier die SECVRITAS-REI-PVBLICE-Legende durch ein SALVS-REIP ersetzt und unterscheidet sich zudem in der Darstellungsform dadurch, dass der Blick des Kaisers immer nach rechts gewendet ist. Zudem zeigt sich hier auf dem Avers Valentinian I. immer mit Konsularbüste, während Jovian mit Panzer und Paludament dargestellt wird. 168

Zwei weitere Varianten weisen mit SECVRITA-S RE-I PVBLICE (TES 4P/Id/Sol) eine dem ersten Typ sehr ähnliche Reverslegende auf, während sie sich in der dazugehörigen Darstellung stark unterscheiden. So zeigten sich hier, wie für die jovianischen Solidi typisch, die thronenden Personifikationen Roma und Constantinopolis, die zusammen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X halten. Roma ist dabei noch mit einer Lanze ausgestattet, während Constantinopolis ein Szepter hält und ihren rechten Fuß auf eine *prora* absetzt. Im Abschnitt findet sich dabei das Münzstättenkürzel SMTES (TES 4P/Id/Sol, 1)) oder [Zweig]TES* (TES 4P/Id/Sol, 1)). Der Avers weist die Legende D N IOVIA-NVS P F PP AVG (Averslegende 4) auf. Diese Form der Legende ist laut RIC VIII nur auf den Geprägen aus Thessalonica nachzuweisen 169 (Vgl. Tabelle 1). Die dazugehörige Büste Jovians in Panzer und Paludament ist nach rechts gerichtet und trägt ein Perlendiadem. Die mir bekannten Exemplare weisen eine eckige Juwelverzierung

¹⁶⁶ Vgl. SIR 1aP/II/A.

¹⁶⁷ Vgl. Kapitel 3.2.1 dieser Arbeit.

¹⁶⁸ RIC IX 1.

¹⁶⁹ Vgl. hierzu Kapitel 3.1.4 bzw. Typ KON 4P/Ig/A.

im Diadem auf. Aufgrund des geringen Anschauungsmaterials lässt sich leider nicht erschließen, ob dies für alle Solidi dieses Typs galt oder auch Exemplare hergestellt wurden, die ein rundes Medaillon aufweisen.

Ein letzter Typ ist nur durch eine Fotografie in der Numismatischen Zentralkartei des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien (NZK)¹⁷⁰ erhalten. Er zeigt auf dem Revers Roma und Constantinopolis mit einem Vota-Schild. Allerdings lautet hier die dazugehörige Legende GLORIA-REI-PVBLICAE und dem Münzstättenkürzel [Zweig]TES*. Diese Kombination als Typ ist unter Jovian nur aus Thessalonica bekannt. Unter Jovians Vorgängern Constantius II. und Julian allerdings ist dieser Solidus-Typ in allen Münzstätten allgegenwertig und ist sogar als 2-facher Solidus bekannt.¹⁷¹ Variationen lassen sich in erster Linie durch die unterschiedliche Gestaltung des von Roma und Constantinopolis gehaltenen Schildes ableiten. Die Vorderseite zeigt hier auch die Büste Jovians nach rechts in Panzer und Paludament und Perlendiadem. Das Exemplar aus der Numismatischen Zentralkartei weist ein runde Form des Diademmedaillons auf. Als Legende wird hier nicht die für Thessalonica typische Form verwendet, sondern wie schon bei Typ TES 1aP/II/Sol die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a).

Silber

Es sind keine Silberprägungen für Jovian aus Thessalonica bekannt. Während der Alleinherrschaft Julians erfolgte allerdings die Ausgabe von Vota-Siliquen, von denen allerdings nur ein Exemplar des British Museum bekannt ist. ¹⁷² Unter Valentinian I. und Valens wird ebenfalls Silber in Form von Siliquen aber auch schweren und leichten Miliarensen ausgegeben. ¹⁷³

¹⁷⁰ Hirsch 1909, Weber 2712 (Angabe laut NZK).

¹⁷¹ Vgl. RIC VIII Arelate 225/226; allerdings mit VOT/XXX/MVLT/XXXX.

¹⁷² Vgl. RIC VIII 221; BM 1971,0801.1.

¹⁷³ Vgl. RIC IX 9ff.

Buntmetall

In Thessalonica wurden für Jovian sowohl Doppelmaiorinen als auch Centenionales produziert. Wie bereits anfangs erwähnt, sind dafür vier unterschiedliche Offizinen (A, B, Γ , Δ) nachgewiesen.

Alle Doppelmaiorinen aus Thessalonica zeigen auf ihrem Revers den Kaiser in Militärtracht frontal stehend und mit dem Kopf nach rechts gewendet. Ebenfalls wie bei den Doppelmaiorinen der anderen Münzstätten hält Jovian in der rechten Hand eine Victoriola, die auf einem Globus dem Kaiser zugewendet steht und im Begriff ist, ihm einen Lorbeerkranz aufzusetzen. Mit der anderen Hand hält er ein Labarum. Allerdings zeigt dieses – im Unterschied zu den anderen Münzstätten – ein Christogramm auf seinem Banner (Labarumtyp 3). Von der Symbolik korrelieren diese mit dem Solidustyp TES 1aP/II/Sol. Thessalonica stellt somit die einzige Münzstätte dar, die unter Jovian auf ihren Doppelmaiorinen ein lm Abschnitt Christogramm nachweisen kann. können die Münzstättenabkürzungen TES[Offizin] und •TES[Offizin] • auftreten.

Auf der Vorderseite zeigt sich wieder die gewohnte Büste Jovians in Panzer und Paludament nach rechts. Zu unterscheiden gilt es hier allerdings die Büsten mit Rosetten- (TES 4R/VI/2Mai •TES[Offizin]•, a) bis d), TES[Offizin] a) bis d)) und TES 1bR/VI/2Mai, b) und d)) oder Perlendiadem (TES 4P/VI/2Mai, a) und d)). Bei beiden Varianten sind sowohl das runde als auch das eckige Medaillon in Verwendung. Das Perlendiadem scheint jedoch sehr viel seltener zu sein und ist bisher auch nur in Kombination mit der Angabe •TESA• und •TES∆• (TES 4P/VI/2Mai, a) und d)) in Erscheinung getreten, während die Varianten des Rosettendiadems mit allen vier Kürzeln vorkommen. Bei der Kombination von TES[Offizin] mit dem Avers, der das Rosettendiadem mit der runden Juwelverzierung zeigt, konnten alle vier Offizinen nachgewiesen werden. Ebenso ist dies auch in der Verbindung von •TES[Offizin] • mit der eckigen Juwelgestaltung der Fall. Eine Koppelung von TES[Offizin] mit dem eckigen Stirnmedaillon ist nur mit A, B und Γ bekannt und •TES[Offizin]• mit der runden Darstellung sogar nur mit A. Am weitesten verbreitet erscheint die Averslegende D N IOVIA-NVS P F PP AVG (Averslegende 4), die auch auf den thessalonischen Goldgeprägen vorkommt.

Darüber hinaus ist es auch möglich, dass die Doppelmaiorinen die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b, TES1bR/VI/2Mai, b) und d)) tragen können. Interessanterweise sind bisher nur Exemplare bekannt, die die Kaiserbüste mit Rosettendiadem mit einem runden Stirnmedaillon zeigen und auf dem Revers die Offizinsangabe TESB 174 und TES 175 tragen. In den Standardwerken RIC VIII und LRBC findet dieser Avers jedoch keinerlei Erwähnung.

Auch bei den thessalonischen Centenionales ist die Situation ähnlich. So nennen die gängigen Standardwerke nur D N IOVIA-NVS P F PP AVG (Averslegende 4, TES 4P/V/Cen, a) bis d)) als mögliche Averslegende. Allerdings konnte sich in der NZK in Wien ein Exemplar finden lassen, dass die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG wiedergibt (Averslegende 1a, TES 1aP/V/Cen, b)). Bei beiden Legendentypen zeigt sich auf dem Avers die Kaiserbüste in Panzer und Paludament nach rechts. Jovian trägt immer ein Perlendiadem, das scheinbar ausnahmslos eine eckige Juwelform aufweist. Auf dem Revers ist in Verbindung mit beiden Averstypen das gängige VOT/V/MVLT/X in einem Lorbeerkranz dargestellt. Bezüglich der Kranzform konnte nur ein einziger Typ festgestellt werden (Kranztyp 11). Im Abschnitt findet sich TES[Offizin], wie es auch für die Doppelmaiorinen üblich ist. Hier sind jedoch keine Exemplare mit •TES[Offizin]• bekannt. Des Weiteren konnten Centenionales für alle vier Offizinen (A, B, Γ, Δ) belegt werden.

¹⁷⁴ CNG E-Auct. 358, Los 384.

¹⁷⁵ CNG E-Auct. 72, Los 1818; KHM, RÖ 28539.

 $^{^{176}}$ Der RIC benennt nur Exemplare für die Offizinen A und B; für Γ: NZK; für Δ: Numismatik Naumann, Aukt. 14, Los 907.

3.2 Die westlichen Münzstätten

3.2.1 Sirmium Tabelle 10, Tafel XI bis XII

Die erste Phase der Aktivität der Münzstätte Sirmium ist in den Jahren 320 bis 326 nachzuweisen. Im Jahr 351 erfolgt die Neueröffnung unter Constantius II., die wohl mit dessen Kampagne gegen den usurpierenden Magnentius und dem daraus resultierenden Verlust der Münzstätte Siscia zusammenhing. 177 Unter Valentinian I. und Valens wird die Münzstätte 364 wieder geschlossen und erst unter Gratian im Jahre 378 ein weiteres Mal geöffnet. 178 Sirmium prägt zwischen 351 und 364 (und somit auch unter Jovian) Nominale aller Metalle aus. Während für die Goldund Silberprägungen das Münzstättenkürzel im Abschnitt keinerlei Offizinsangabe preisgibt, sind für das Buntmetall die Offizinen A und B belegbar.

In der zeitgenössischen Literatur sind keine genauen Angaben überliefert, wann die Nachricht über die Erhebung Jovians zum Kaiser die Münzstätte Sirmium erreichte. Jedoch lässt sich der Zeitraum durch Ammianus *res gestae* ein wenig einschränken. ¹⁷⁹ Demnach schickte Jovian noch vor seiner Ankunft in Nisibis Gesandte in den Westen des Reiches um unter anderem Jovians Vater, der in Sirmium seinen Lebensabend verbrachte, von Jovians Erhebung zum Kaiser zu unterrichten. ¹⁸⁰ Die Gesandtschaft wurde etwa in der zweiten Junihälfte losgeschickt. Jovian traf wahrscheinlich Ende November oder Anfang Dezember¹⁸¹ wieder auf diese im kilikischen Tyana. ¹⁸² Es ist also zu vermuten, dass die Information wohl im Spätsommer oder frühen Herbst von den Gesandten in Sirmium überbracht wurde.

¹⁷⁷ Kent (1981) 382; Carson – Kent (1960) 76.

¹⁷⁸ Pearce (1951) 156.

¹⁷⁹ Siehe Kapitel 2.1.

¹⁸⁰ Amm. XXV 8, 7ff.

¹⁸¹ Letztes festes Datum bezeugt den Kaiser am 12. November 363 in Mopsuetia, vgl. Cod. Theod. XI 20.1.

¹⁸² Amm. XXV 10, 6.

Gold

In Sirmium wurden zwei Varianten des SECVRITAS REI PVBLICE-Typs ausgeprägt. Hier treten allerdings zwei unterschiedliche Formen der Legendentrennung auf: SECVRITAS-REI-PVBLICE und SECVRITA-S REI-PVBLICE. Zum einen handelt es sich dabei um den Typ, der Roma und Constantinopolis vis-á-vis thronend und zusammen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X haltend wiedergibt. Im Abschnitt zeigen sich die Kürzel *SIRM•¹⁸³ (SIR 2P/Ib/Sol, 1) und SIR 2R/Ib/Sol, 1)), Sirm[Zweig] (SIR 2P/Ic/Sol, 1)) oder SIRM[Zweig] (SIR 2P/Ic/Sol, 1)). Die Variante mit *SIRM• trägt immer die Legendentrennung SECVRITAS-REI-PVBLICE und ist dabei nur in Verbindung mit Aversen zu finden, die die Legende D N IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2) zeigen. Neben Sirmium ist diese Form der Averslegende auch in den Münzstätten von Aquileia und Antiochia nachweisbar. 184 Die nach rechts ausgerichtete Büste des Kaisers mit Panzer und Paludament kann sowohl ein Perlen- (SIR 2P/Ib/Sol (*SIRM•))¹⁸⁵ als auch ein Rosettendiadem (SIR 2R/Ib/Sol (*SIRM•)) zeigen. Die wenigen bekannten Stücke weisen eine runde Juwelverzierung auf. Das Kürzel •SIRM[Zweig] zeigt hingegen die andere Trennung der Reverslegende SEVCVRITA-S REI-PVBLICE. Der Avers gibt jedoch auch D N IOVIAN-VS P F P AVG als Averslegende wieder. Die Büste weist dabei ausnahmslos ein Perlendiadem auf. Die meisten Exemplare zeugen von einer eckigen Gestaltung der Juwelverzierung. Die Variante mit SIRM[Zweig] ist durch sehr wenige Exemplare erhalten und entspricht der Gestaltung des oben beschriebenen Typs mit dem Kürzel •SIRM[Zweig] im Abschnitt.

Die zweite Variante des SECVRITAS-REI-PVBLICE-Typs zeigt eine Darstellung des Kaisers in Militärtracht und mit Diadem frontal stehend, aber mit dem Kopf nach links blickend. Mit seiner rechten Hand hält er eine Standarte, deren Banner ein Christogramm zeigt (Labarumtyp 3). Im Feld links lehnt ein gefesselter Gefangener an der Standarte und blickt empor zum Kaiser. Dieser Solidus-Typ ist neben Sirmium nur noch in der Münzstätte von Thessalonica geprägt worden und stellt zudem die einzige weströmische Prägung unter Jovian dar, die eine Darstellung

¹⁸³ Im RIC VIII fälschlicherweise mit *ASIRM• angeben, vgl. RIC VIII 113.

¹⁸⁴ Vgl. Kapitel 3.1.1 und 3.2.3.

¹⁸⁵ RIC VIII 113 gibt zu diesem Typ das Kürzel *ASIRM•. Diese Angabe ist fehlerhaft.

des Christogramms vorweisen kann. ¹⁸⁶ Auch hier sind zwei unterschiedliche Münzstättenangaben im Abschnitt des Reverses nachweisbar: SIRM[Zweig] und *SIRM•. Der Avers zeigt die nach rechts gerichtete Büste des Kaisers in Panzer und Paludament weist ein Perlendiadem auf, das nur mit einer eckigen Form der Juwelverzierung aufzutreten scheint. Die Exemplare, die im Abschnitt des Reverses das Kürzel *SIRM• tragen, zeigen eine größere Variationsbreite bezüglich des Averses auf. Hier können sowohl die Legende D N IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2) als auch D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a) auftreten. Ersteres kann dabei mit Perlen- (SIR 1aP/II/Sol (*SIRM•), 1) und 2)) oder Rosettendiadem (SIR 2R/II/Sol (*SIRM•), 1) und 2)) auf. Die Solidi mit SIRM[Zweig] weisen dagegen alle ausnahmslos die Legende D N IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2, SIR 2P/II/Sol (SIRM[Zweig], 1) und 2)) auf und zeigen die Kaiserbüste mit einem Perlendiadem, das eine eckige Juwelverzierung aufweist. ¹⁸⁷

• Silber

Im Bereich des Silbers konnte bisher nur die Prägungen von Siliquen nachgewiesen werden. Dabei zeigt der Avers die Büste Jovians in Panzer und Paludament nach rechts mit einem Perlendiadem, das eine runde und mit Perlen besetzte Juwelverzierung zeigt. Dazu wird die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG wiedergegeben. Der Revers weist die Legende VOTIS/V/MVLTIS/X in einem Kranz auf (Kranztyp 5b, vgl. Hybride). Als Münzstättenzeichen wird SIRM angegeben. RIC verzeichnet fälschlicherweise die kürzere Legende VOT/V/MVLT/X. Dabei wird es sich wohl um einen Druckfehler in der Publikation handeln, da das benannte Exemplar eindeutig die längere Legendenform aufweist. 188

-

 ¹⁸⁶ Die vom RIC VIII aufgeführten RESTITVTOR REI P-Gepräge aus Arelate (RIC VIII 328 und 335) zeigen zwar auch das Labarum mit Christogramm, werden in dieser Arbeit allerdings als Hybridprägungen behandelt und sind daher als Vergleich auszuschließen, vgl. dazu Kapitel 3.2.5.
 187 RIC VIII benennt hierbei als Averslegende die Form D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 2, RIC VIII 109). Allerdings zeigte sich bei einer Autopsie, dass alle bekannten Exemplare die Legende IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2) zeigen (einschließlich das vom RIC VIII genannte Referenzstück aus Berlin, vgl. SMB 18201321).

¹⁸⁸ Vgl. RIC VIII 117, BM 1957,0611.6.

Die Legendenform VOTIS/V/MVLTIS/X erscheint dennoch sehr ungewöhnlich für die Prägungen Jovians, da bis auf eine Ausnahme in Antiochia ¹⁸⁹ alle Vota-Prägungen die kürzere Version aufweisen. Auffällig dabei ist, dass der Revers in der Form bereits unter den Siliquen Julians auftritt, wie auch nach Jovians Herrschaft unter jenen des Valentinians I. ¹⁹⁰ Womöglich ist die Siliqua deshalb nicht den regulären Geprägen Jovians zuzuschreiben, sondern vielmehr als hybrid zu sehen. Dies würde vor allem die große Seltenheit und die außergewöhnliche Form der Legende erklären. Bisher konnten allerdings noch keine Stempelverbindungen mit den Geprägen Julians oder Valentinians I. festgestellt werden.

Buntmetall

Im Bereich des Buntmetalls sind nur Centenionales überliefert. Diese tragen alle auf dem Revers immer die Votalegende VOT/V/MVLT/X. Der Kranz zeigt bei allen Centenionales die Kranztypen 5b. Im Abschnitt wird entweder ASIRM oder BSIRM angeben, womit die Aktivität beider Offizinen belegt ist. Der Avers zeigt die Büste Jovians in Panzer und Paludament nach rechts, die mit einem Perlen- (SIR 1aP/V/Cen, a) und b)) aber auch mit einem Rosettendiadem (SIR 1aR/V/Cen, a) und b)) auftreten kann. Die dazugehörige Legende lautet bei allen Stücken D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a). Eine runde oder eine eckige Gestaltung der Juwelverzierung tritt dabei gleichermaßen auf. Der Centenionalis Sirmiums stellt einen der wenigen Münztypen Jovians dar, der in seiner Form direkt in die Herrschaft Valentinians I. übernommen wurde. ¹⁹¹ Es scheint auch sehr wahrscheinlich, dass hier auch die Reversstempel weiterverwendet wurden. Direkte Stempelverbindungen zwischen den Centenionales Jovians und diesen Valentinians I. konnten sich bisher jedoch nicht finden lassen.

⁻

¹⁸⁹ Vgl. RIC VIII (Antiochia) 225; Kapitel 3.1.1.

¹⁹⁰ Vgl. RIC VIII 102-103 (Julian) und RIC IX 2 (Valens).

¹⁹¹ RIC IX 8.

Die Geschichte der pannonischen Münzstätte Siscia reicht bis zur gemeinsamen Herrschaft des Valerianus (253-260) und Gallienus (253-268) zurück und sie war seitdem immer von großer Bedeutung. 192 Während der Herrschaft der Söhne Constantins des Großen 337 bis 351 erfolgte die Ausprägung von Nominalen aller Metalle. Die Ausgabe des Buntmetalls wurde dabei durch fünf Offizinen (A, Β, Γ, Δ und E) gewährleistet, während für die Edelmetallprägungen keine Offizinsangaben aus Siscia bekannt sind. Während des kurzen Intermezzos, des usurpierenden Magnentius 351 ist nur Buntmetall belegt. 193 Nach Magnentius Niederschlagung reduzieren Constantius II. und dessen Mitregent Constantius Gallus die Anzahl der ausprägenden Offizinen auf vier (A, B, Γ , Δ). Gleichzeitig erfolgt auch wieder die Ausgabe von Gold und Silber. 194 Auch Julian übernimmt anfänglich das System in seine Herrschaft, reduziert jedoch im Zuge seiner Reformen die Anzahl der Offizinen auf zwei (A und B)¹⁹⁵. Jovian übernimmt diese Ordnung, wie auch dessen Nachfolger Valentinian I. und Valens. Während aus der Herrschaft Jovians nur Centenionales ausgeprägt werden, erfolgt unter Valentinian I. und Valens wieder die Ausgabe von allen Metallen. 196

Buntmetall

Die Centenionales Jovians sind zunächst durch zwei unterschiedliche Reversgestaltungen zu unterscheiden. Zum einen findet sich die Darstellung der Vota-Legende VOT/V (SIS 1bP/IV/Cen, a) und b)), die auch als Variante mit VOT/•/V auftreten kann. Alle diese Gepräge weisen den Kranztyp 6 auf. Im

¹⁹² RIC VIII, S. 339.

¹⁹³ RIC VIII 318 und 319.

¹⁹⁴ RIC VIII, S. 373ff.

¹⁹⁵ RIC VIII, 411-422.

¹⁹⁶ RIC IX, S. 145ff.

Abschnitt wird das Münzstättenkürzel mit o[Offizin]SISC angegeben. Der Avers gibt auf allen Exemplaren die Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b) wieder. Die kaiserliche Büste ist dabei nach rechts gerichtet und mit Panzer und Paludament ausgestattet. Der Kopf wird durch ein Perlendiadem geschmückt, das gleichermaßen eine runde oder eckige Juwelverzierung zeigen kann.

Zum anderen ist ebenso auf dem Revers die Wiedergabe der Legende VOT/V/MVLT/X üblich (SIS 1aP/V/Cen, a) und b)). Hierbei tritt nicht wie bei den VOT/V-Prägungen der Kranztyp 6 auf, sondern die drei einander ähnelnden 3a, 5a und 5b. Die dazugehörige Offizinsangabe lautet dazu immer ASISC oder BSISC. Der Avers zeigt mit D N IOVIA-VS P F AVG eine andere Variation der Legende (Averslegende 1a). 198 Auch hier ist die Büste Jovians nach rechts gerichtet und trägt Panzer und Paludament. Allerdings scheint hier das Perlendiadem meistens durch eine runde Juwelverzierung abgeschlossen zu sein.

.

¹⁹⁷ Der RIC erfasst zudem VOT/V-Centenionales mit dem Kürzel [Offizin]SISC (RIC VIII 424). Dabei wird ein Exemplar des des Wiener Schottenstifts (Nr. 3295) als Nachweis für die Offizin A genannt. Allerdings konnte bei einer Begutachtung des Stücks festgestellt werden, dass es sich im Abschnitt um die Angabe JASISC handelt (SIS 1bP/IV/G, a)). Für die Offizin B wird als Zitat ein Exemplar des Fundes von Arpas (Jónás (1933/34) 12) angegeben, doch erscheint dies dubios, da zudem kein Fotonachweis des Stücks erbracht werden konnte. Es scheint wahrscheinlicher, dass es sich dabei um einen Fehler der Publikation oder auch eine Fehlzuweisung handelt bzw. aufgrund einer schlechten Erhaltung der Münze.

¹⁹⁸ Im RIC findet zudem ein Typ Erwähnung, der anstatt der Legende 1a die Legende 1b auf dem Avers trägt. Als Nachweis wird ein Exemplar aus dem ungarischen Fund von Veszprém genannt. Die Publikation des Fundes enthält keinen Bildnachweis, weshalb es nicht nachzuvollziehen ist, ob es sich nicht doch um einen Fehler der Publikation handeln könnte. Da diese Variante scheinbar nur durch dieses Exemplar vertreten ist, scheint es fraglich, ob es sich dabei um einen regulären Typ handeln kann, zumal es sich auch um eine Stempelverbindung mit dem VOT/V-Typ handeln könnte, vgl. Kubitschek-Voetter (1909) 126.

3.2.3 Aquileia Tabelle 12, Tafel XIII

Die Münzstätte Aquileia zeugte immer von einer großen Aktivität und prägte alle Metalle aus. Während der Herrschaft Constantins des Großen kam es allerdings zu einer Schließung der Münzstätte von 324 bis 334. Nach ihrer Wiedereröffnung erfolgte die Ausprägung durch jeweils zwei Offizinen gleicher Bezeichnung (P und S), die Gold und Buntmetall ausprägten. Unter der gemeinsamen Herrschaft der Brüder Constans und Constantius II. erfolgte schließlich eine Anhebung der Offizinsanzahl auf drei (P, S, T). Während seines Usurpationversuches konnte Magnentius Aquileia einnehmen, worauf hier ab dem Frühjahr 351 bis zum September 352 für ihn geprägt wurde und auch alle drei Offizinen aktiv waren. Während des Konflikts zwischen Julian und Constantius II. soll es laut Kent 361 zu einer kurzen Schließung der Münzstätte gekommen sein, da Aquileia gegenüber Julian Widerstand leistete. 199 Unter der Alleinherrschaft Julians kam es schließlich auch wie in den anderen Münzstätten zu einer Reduzierung der Offizinszahl auf zwei (P und S). Dies übernahm auch Jovian für seine Prägungen und wurde auch unter Valentinian I. und Valens weitergeführt. Die Münzstätte Aquileia bleibt schließlich noch bis ins 5. Jh. aktiv.²⁰⁰

Gold

Aus der Münzstätte Aquileia ist nur ein Typ eines Solidus (AQU 2P/Ib/Sol, 1)) bekannt. Dieser zeigt auf dem Revers die für die jovianischen Gepräge übliche Darstellung der vis-á-vis thronenden Personifikationen der Städte Rom und Constantinopolis, die gemeinsam einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X halten. Im Abschnitt wird das Münzstättenkürzel SMAQ angegeben, das auch Valentinian I. und Valens für ihre Goldprägungen übernehmen.²⁰¹ Der Avers gibt

¹⁹⁹ RIC VIII, S. 312.

²⁰⁰ LRBC, S. 65.

²⁰¹ Vgl. RIC IX, S. 91-93.

die Legende D N IOVIAN-VS P F P AVG (Averslegende 2) wieder und weist die Darstellung der Kaiserbüste in Panzer und Paludament nach rechts auf. Das einzige bekannte Exemplar ²⁰² zeigt ein Perlendiadem mit einer runden Juwelverzierungen. Daher lässt es sich nicht feststellen, ob alle Solidi aus Aquileia dieselbe Form der Juwelverzierung aufweisen.

Silber

Es sind keine Silberprägungen aus Aquileia unter Jovian bekannt.

Buntmetall

Im Bereich des Buntmetalls ist nur ein Typ eines Centenionalis nachzuweisen, der auf dem Revers die Legende VOT/V/MVLT/X trägt, die nur von der Form des Kranzes (Kranztyp 5a und 5b) begleitet wird (AQU 1aP/V/Cen, a) und b)). Die Legende kann auch als Variante mit einem Punkt als VOT/V/MV•LT/X auftreten. Im Abschnitt findet sich die Angabe AQVILP oder AQVILS. Auf dem Avers ist die Büste Jovians nach rechts mit Panzer und Paludament dargestellt. Das dazugehörige Perlendiadem scheint überwiegend eine runde Medaillonverzierung aufzuweisen. Die Legende lautet ausnahmslos D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a).

²⁰² CNG E-Auction 208, Los 407 (2008).

3.2.4 Rom

Tabelle 13, Tafel XIII bis Tafel XIV

Die Münzstätte Rom hatte während der römischen Kaiserzeit immer eine wichtige Rolle, auch nach der Verlegung der Hauptstadt nach Konstantinopel, und war bis ins 5. Jh. eine sehr wichtige Münzstätte des Westens. ²⁰³ Unter den Söhnen Constantins des Großen erfolgte die Ausgabe von sowohl Edel- als auch Buntmetall aus bis zu sieben Offizinen. Dies wird anfänglich auch von Julian übernommen, aber im Zuge seiner Reformen auf vier Offizinen reduziert. Jovian führt dieses System fort (prägt allerdings kein Silber aus), wie auch Valentinian I. und Valens, bis um 380 die Zahl wieder auf fünf Offizinen angehoben wird. ²⁰⁴ Im Gegensatz zu den anderen Münzstätten unter Jovian sind aus der stadtrömischen Münzstätte auch Medaillons und sogenannte Vota Publica-Geprägen bekannt.

Gold

Auch in Rom erfolgt die Ausgabe des SECVRITA-S REI-PVBLICE-Typs, der nur durch ein einziges Exemplar aus Brüssel (ROM 3P/Ia/Sol, 1)) belegt werden kann. Er zeigt auch hier die personifizierten Städte Roma und Constantinopolis mit einem Vota-Schild, allerdings mit der kürzeren Versionen VOT/V/MVL/X. Im Abschnitt wird das Kürzel RSMP angegeben.²⁰⁵ Der Avers zeigt die seltene Legendenform D N IOVIAN-VS PEP AVG (Averslegende 3), die sonst nur in den Münzstätten von Nicomedia und Antiochia auftritt. Die Kaiserbüste ist nach rechts ausgerichtet und trägt Panzer, Paludament und ein Perlendiadem, das eine eckige Medaillonverzierung aufweist.

²⁰³ RIC VIII, S. 247.

²⁰⁴ LRBC, S. 58.

²⁰⁵ Laut RIC VIII ist ein weiteres Exemplar der Offizin T durch eine Auktion des 19. Jahrhunderts bekannt, vgl. Rollin et Feudardent, 25.4.1887 (Ponton d'Amécourt).

Buntmetall

Wie in den anderen westlichen Münzstätten auch sind aus dem Bereich des Buntmetalls nur Centenionales bekannt. 206 Der Avers zeigt dabei immer die nach rechts gerichtete Büste Jovians in Panzer, Paludament und mit Perlendiadem mit einer meist runden Juwelverzierung. Die dazugehörige Legende lautet ausnahmslos D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a). Der Revers gibt die Legende VOT/V/MV•LT/X wieder. Im Abschnitt lassen sich die zwei unterschiedlichen Angaben VRB•ROM•[Offizin] (ROM 1aP/V/Cen, a) bis c)) und ROMA•[Offizin] (ROM 1aP/V/Cen, a) bis d)) finden, die jeweils auch mit allen bekannten Offizinszeichen (P, B, T und Q) nachzuweisen sind. Beide Münzstättenkürzel waren bereits während der Herrschaft Julians in Verwendung und wurden somit wahrscheinlich direkt für die Prägungen Jovians übernommen. Für die Angabe VRB•ROM•[Offizin] finden sich zudem sehr seltene Centenionales, ²⁰⁷ die die für die Prägungen Jovians ungewöhnliche Vota-Legende VOT/X/MV•LT/XX tragen. Es scheint in diesem Fall sinnvoll, diese als hybrid anzusehen und somit die Exemplare als reguläre Prägungen auszuschließen, da dieser Reverstyp in genau dieser Form bereits unter Julian zu finden ist. 208 Stempelverbindungen konnten allerdings bisher nicht festgestellt werden.

-

²⁰⁶ RIC VIII nennt zudem eine kleinere Prägung im Buntmetall (AE 4), die auf dem Revers die Legende VICTORI-A-AVGVSTI trägt und eine nach links gehende Victoria mit Kranz und Palmzweig darstellen soll. Der Standard wird dabei als "uncertain" angegeben. Das Stück soll sich in einem Hortfund aus Veszprém befunden haben (vgl. Biró-Sey (1961/62) 32), allerdings wird es dort in der Publikation nicht bebildert noch werden technische Daten, wie das Gewicht, angegeben. Auch Cohen nennt ein Exemplar (Vgl. C. 21). Der Reverstyp wird zudem unter den Medaillons noch einmal vertreten, diesmal in einem größeren Standard und ist zudem durch ein Exemplar im KHM belegt (RÖ 70896). Da keinerlei Abbildung bekannt ist und es keine sicheren Anhaltspunkte für die Existenz des Typs geliefert werden konnte, kann er nicht als reguläre Prägung Jovians aufgenommen werden und muss den Dubiosa zugewiesen werden.

²⁰⁷ KHM RÖ 74773.

²⁰⁸ Vgl. RIC VIII 329.

• Sonderprägungen

Neben den regulären Münzprägungen sind aus der stadtrömischen Münzstätte Prägungen in Form von Medaillons sowie Vota Publica-Gepräge bekannt. Dabei handelt es sich nicht um Geld im eigentlichen Sinne, sondern um Sonderprägungen, die beispielsweise zu feierlichen Anlässen ausgegeben werden konnten und durch ihre Form einen münzähnlichen Charakter aufweisen. Der Vollständigkeit halber erfahren sie hier eine kurze Erläuterung, werden aber ansonsten nicht näher behandelt und auch nicht in den Katalog aufgenommen und ebenfalls nicht abgebildet.

<u>Medaillons</u>

Der RIC führt unter der stadtrömischen Münzstätte insgesamt sechs Medaillons auf, die unter Jovian ausgeprägt worden sein sollen und von denen drei als gesichert gelten. ²⁰⁹ Alle sollen dabei auf dem Avers die Büste Jovians in Panzer, Paludament und mit Perlendiadem zeigen und die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG wiedergeben. ²¹⁰ Zwei der genannten Medaillonprägungen sind durch Exemplare des KHM Wien belegbar. Das eine Stück weist die Reverslegende VICTORIA AVGVSTI N auf, begleitet wird dies durch die Darstellung einer nach links eilenden Victoria, die Kranz und Palmzweig hält. ²¹¹ Das andere mit der Legende MONETA AV-G zeigt die drei Monetae, jeweils mit einem Füllhorn und einer Waage ausgestattet. Zu ihren Füßen wird jeweils ein Münzhaufen dargestellt. Ein weiterer Typ, der die Reverslegende VRBS-ROMA trägt und dabei auch die thronende Stadtgöttin zeigt, befindet sich laut RIC im Museo Nazionale Roms und gilt daher als gesichert. ²¹² Alle zeigen im Abschnitt einzig den Buchstaben R.

⁻

²⁰⁹ Die anderen drei sind nur durch Zeichnungen aus Publikationen des 17. Jh. belegt, vgl. de Saint-Amant (1644)745, C. Baronius, Annales Ecclesiastici IV (Mainz 1601) und können daher nicht als gesichert angesehen werden.

²¹⁰ RIC VIII 469-474.

²¹¹ Vgl. KHM RÖ 70896.

²¹² Vgl. RIC VIII 473.

Vota Publica-Gepräge

Unter Vota Publica sind Gelübde, ursprünglich gegenüber den (paganen) Göttern, aber auch seinen Mitmenschen, zu verstehen, die zum Beginn des Jahres abgehalten und von Feierlichkeiten begleitet wurden. Des Weiteren markiert dies auch die Feiern der Regierungsjubiläen. Trotz der schon weit fortgeschrittenen Christianisierung blieben die Vota Publica wohl noch mehrere Jahrhunderte bestehen.

In diesem Zusammenhang sind auch die Vota Publica-Gepräge Jovians zu sehen. 213 Bei dieser Materialgruppe handelt es sich nicht um Bildtypen des regulären Geldes, sondern um Buntmetallprägungen mit eigener Typologie. Der Großteil zeigt eine Form der Isis-Darstellung in Verbindung mit der Legende VOTA PVBLICA. Der Avers gibt wie auch bei den regulären Prägungen die Büste des Kaisers nach rechts in Panzer, Paludament und mit Perlendiadem wieder. Zwei Typen stellen Jovian allerdings auch in Konsularsrobe und mit Globus und einem mit einem Adler besetzten Szepter dar. Interessant ist dabei die dazugehörige Legende D N IOVIANV-S P F AVG COS, die damit auf den Konsulatsantritt Jovians am 1. Januar 364 hinweisen. 214 Der Konsulatsantritt stellt somit zugleich den terminus post quem für die COS-Angabe in der Legende. Diese Stücke können folglich erst nach dem 1. Januar 364 geprägt worden sein. Des Weiteren sollen laut RIC zwischen den jovianischen und den julianischen Vota Publica-Gepräge Stempelverbindungen bestehen,²¹⁵ die darauf hinweisen, dass die Stempel auch nach dem Regierunsantritt Jovians weiterverwendet wurden.

²¹³ Eine ausführliche Untersuchung der Vota Publica-Gepräge und deren Abbildung sind durch Alföldi (1937) vorgenommen worden. Eine genauere Begutachtung der Sonderprägungen in dieser Arbeit würde den Rahmen sprengen, weshalb sie außer Acht gelassen werden sollen.

²¹⁴ Bsw. Amm. XXV 10, 11.

²¹⁵ Vgl. bsw. RIC VIII 503 (Fn).

3.2.5 Arelate Tabelle 15, Tafel XIV bis XV

Unter den Regierungen der Söhne Constantins I. erfolgte hier die Ausprägung aller Metalle, die auch von ihren Nachfolgern – somit auch Jovian – beibehalten wurde. Die Ausgabe erfolgte beim Silber und Buntmetall jeweils durch zwei Offizinen, die jedoch durch den usurpierenden Magnentius 351 schließlich auf drei angehoben wurden. Nach Constantius' II. Sieg gegen Magnentius wird dies beibehalten und auch während der Regierung Julians und Jovians sowie der ersten Phase der Herrschaft Valentinians I. und Valens übernommen. 216 Das Gold wird nach der Usurpation des Magnentius immer mit der Sigle KONSAV ausgestattet. Dies hält sich auch noch während der Regierung Valentinians I. und Valens.

Gold

Die Goldprägungen Jovians aus der Münzstätte von Arelate sind nur durch ein einziges Exemplar eines Solidus aus einem Hortfund von Dortmund²¹⁷ belegt (ARL 1bP/If/Sol, 1)). Die Münze zeigt auf dem Revers die Legende SECVRITAS-REI-PVBLICAE mit der Darstellung der Personifikationen Roma und Constantinopolis, die einander gegenübersitzen und gemeinsam einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X stützen. Im Abschnitt wird der Solidus über die Angabe KONSAV²¹⁸ der Münzstätte Arelate zugewiesen. Auf dem Avers wird die nach rechts gerichtete Kaiserbüste in Panzer, Paludament und mit Perlendiadem wiedergegeben. Allerdings konnte es sich aufgrund der schlechten Abbildung nicht mehr nachvollziehen lassen, ob es sich um eine runde oder eine eckige Juwelverzierung des Perlendiadems handelt.

⁻

²¹⁶ RIC VIII, S. 197-201; RIC IX, S. 61ff.

²¹⁷ FMRD VI.5, 5020.41.

²¹⁸ Zu Ehren Constantins II., der in Arelate zur Welt kam, erfolgte für eine kurze Zeit die Umbenennung Arelates in Constantina, woher sich das Münzstättenkürzel ableiten lässt.

Silber

Die Silberprägungen sind im Vergleich zum Gold deutlich häufiger. Es treten hier unter anderem Siliquen auf, die auf dem Revers die Legende VOT/V/MVLT/X in Verbindung mit einer Kranzform (Kranztyp 3b) zeigen. Im Abschnitt wird das Kürzel [Offizin]CONST angegeben, das mit allen bekannten Offizinszeichen (P, S und T) auftritt. Eine Unterscheidung der Siliquen erfolgt durch die Aversgestaltung. Zwar geben alle die Büste Jovians nach rechts mit Panzer und Paludament wieder, allerdings können dabei sowohl die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a, ARL 1aP/V/Cen, a) bis c))²¹⁹ als auch D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b, ARL 1bP/V/Cen, a) und c)) auftreten. Bei beiden Versionen trägt die Büste Jovians ein Perlendiadem, bei dem gleichermaßen eine runde oder eine eckige Juwelverzierung vorkommen kann. Bedeutend seltener sind Exemplare, die auf dem Revers die für Jovians Gepräge atypische Legende VOT/X/MVLT/XX zeigen und nur in Verbindung mit der Angabe TCONST bekannt sind. 220 Es scheint wahrscheinlich, dass es sich hierbei um Hybridprägungen mit den Reversen Julians handelt,²²¹ ähnlich den Centenionales Jovians aus Rom.²²² Dafür spricht zum einen das äußerst seltene Auftreten des Typs, aber auch, dass die julianischen VOT/X/MVLT/XX-Gepräge ebenfalls nur in Verbindung mit der Offizin T auftreten. Stempelverbindungen zu den Geprägen Julians konnten jedoch bisher nicht festgestellt werden. Somit wird der als im RIC erfasste Typ hier nicht als reguläre Prägung behandelt.

Ein ähnlicher Fall ist ein leichtes Miliarense, das ebenfalls den Münzprägungen Jovians zugewiesen wird. Der Revers zeigt hier den Kaiser nach links stehend und eine Standarte haltend, die auf ihrem Banner ein Christogramm trägt. Dabei wird die Reverslegende RESTITV-TOR REI P wiedergegeben. ²²³ Der Typ scheint sehr

⁻

²¹⁹ Die Sammlung des BM verfügt über ein Exemplar (BM 1950,1006.1635, ARL 1aP/V/F, a)), dass mit 3,18g deutlich den Standard der Siliquen dieser Zeit übersteigt und somit als Argenteus gesehen werden muss. In der Gestaltung des Averses und des Reverses unterscheidet sich das Stück allerdings nicht von den anderen. Die Argentei (laut RIC VIII als Siliquen bezeichnet) sollen allerdings laut Kent immer wieder im Laufe des 4. Jh. auftreten (vgl. RIC VIII, S. 202). Das Stück wird daher in dieser Arbeit nicht als reguläre Prägung gelistet.

²²⁰ Bsw. KHM RÖ 28585.

²²¹ RIC VIII 312.

²²² Vgl. Kapitel 3.2.4.

²²³ Bsw. BM 1954,0505.3.

ungewöhnlich, sowohl in der Darstellung als auch in der Form der Legende. Die Legende RESTITV-TOR REI P oder eine ähnliche Form ist unter Jovian nicht belegt. Zwar sind unter Jovian Doppelmaiorinen bekannt, die den Kaiser mit einem Labarum zeigen, allerdings sind diese nur aus den Münzstätten des oströmischen Teiles bekannt und die Darstellung des Christogramms nur auf Solidi Sirmiums und den Solidi und Doppelmaiorinen Thessalonicas. Sehr prominent ist der Miliarense-Typ allerdings in den ersten Regierungsjahren von Jovian Nachfolgern Valentinian I. und Valens, auch über die Münzstätte von Arelate hinaus. Die Vermutung Kents, dass der Typ bereits unter Jovian in Arelate entwickelt wurde und Valentinian diesen dann übernahm, scheint unwahrscheinlich. 224 Vielmehr ist davon auszugehen, dass es sich bei dem besagten Typ um eine Hybridprägung handelt, die die Umstellung der Münzstätte von Jovians auf Valentinians I. Geprägen zeigt. Für die Aversprägung könnte hierzu auf die Stempel zur Herstellung der Solidi zurückgegriffen worden sein, die sich aufgrund der gleichen Schrötlingsgröße der Solidi und der leichten Miliarense dafür anboten. Zudem weisen beide die gleiche Averslegendenform auf, die eine übergreifende Stempelnutzung somit ermöglichen. Stempelverbindungen konnten dabei bislang allerdings nicht festgestellt werden.²²⁵

Buntmetall

Wie in allen anderen westlichen Münzstätten wurden in Arelate nur Centenionales ausgegeben. Diese zeigen den VOT/V/MVLT/X-Revers mit Kranztyp 3b. Im Abschnitt findet sich dabei wie bei den Silberprägungen die Angabe [Offizin]CONST. Die nach rechts gerichtete Büste ist auch hier mit Panzer und Paludament ausgestattet. Das Perlendiadem kann sowohl mit runder als auch mit eckiger Juwelgestaltung auftreten. Die Averslegende kann in Form von D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a, ARL 1aP/V/Cen, a) und b)) oder D N IOVIAN-VS P F

²²⁴ RIC VIII, S.202f.

Dass die Stempel Nominalien übergreifend Verwendung fanden, beweisen die Stempelverbindungen der Solidi und leichten Miliarense aus Antiochia, siehe hierzu Kapitel 3.1.1. "Silber".

AVG (Averslegende 1b, ARL 1bP/V/Cen, a) bis c)) vorkommen. Auch hier listet RIC einen Centenionalis mit dem RESITV-TOR REI P-Revers in Verbindung mit einem Jovian-Avers und der Averslegende 1b. Ähnlich dem Miliarense-Typ scheint es auch hier sinnvoll, von einer Hybridprägung auszugehen.²²⁶

3.2.6 Lugdunum *Tabelle 16, Tafel XV*

Die Münzstätte von Lugdunum ist während der Regierung Jovians die wohl vom Kaiser am weitesten entfernteste Münzstätte, die für den neuen Kaiser Münzen ausprägen ließ. Diese Münzstätte war mit kurzen Unterbrechungen immer von großer Bedeutung und auch schon während der frühen Kaiserzeit aktiv.

Unter der Herrschaft der Söhne Constantins des Großen erfolgte die Ausgabe aller Metalle durch zwei Offizinen (P und S). Nach der Zerschlagung der Usurpation des Magnentius wurde dies auch weiterhin von Constantius II., Constantius Gallus und Julian beibehalten. Auch Jovian prägte in diesem System weiter, wenn auch J. W. E. Pearce jegliche Ausgabe von jovianischen Münzen aus Lugdunum bestreitet und davon ausgeht, dass direkt auf Julians Emissionen Valentinians erfolgt seien.²²⁷ J. P. C. Kent bestreitet die Existenz jovianischer Gepräge aus Lugdunum nicht, betont allerdings: "Lyons was however inactive for the rest of Jovian's reign and did not reopen until 365." ²²⁸ Ein Grund, weshalb die Ausgabe nur am Anfang der Herrschaft Jovians passiert sei und die Münzstätte bis 365 geschlossen bleiben sollte, wird von Kent nicht angegeben.

69

²²⁶ Vgl. RIC IX 8, zudem wird in RIC VIII die Herkunft des Stück nur mit der Notiz "Cast in L." angegeben. Dies machte eine Bildbeschaffung des Exemplars unmöglich und konnte daher nicht genauer untersucht werden, vgl. RIC VIII 335 (FN).

²²⁷ RIC IX, S. 35; Zitat: "Lugdunum did not strike for Jovian."

²²⁸ RIC VIII, S. 176.

Gold

Als einziger Typ erfolgt auch hier die Ausgabe des SECVRITA-S REI-PVBLICE Typs, der die personifizierten Städte Roma und Constantinopolis einander gegenübersitzend und einen Schild mit VOT/V/MVLT/X haltend darstellt (LUG 1aP/If/Sol, 1)).²²⁹ Im Abschnitt wird dabei das Kürzel LVG angegeben. Der Avers gibt die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG (Averslegende 1a) wieder und zeigt die Büste Jovians nach rechts in Panzer, Paludament und mit Perlendiadem, das bei den zwei bekannten Exemplaren eine runde Juwelverzierung aufzeigt.

Silber

Da auch Jovians Vorgänger in Lugdunum Silber ausprägen haben lassen, wäre im Grunde auch für ihn dasselbe zu erwarten. Zwar sind bisher einige Silbermünzen, die die Büste Jovians zeigen, aufgetaucht, jedoch sind diese - meist aus stilistischen Gründen – im Bereich der Imitationsprägungen anzusiedeln. Trotz allem erscheint es nicht gänzlich unmöglich, dass es reguläre Silberprägungen gab.²³⁰ Es sind zwei britische Fundmünzen bekannt, die inzwischen als reguläre Siliquaprägungen Jovians angesehen werden, welche hier kurz diskutiert werden sollen. Das eine Exemplar wurde 2007 im südenglischen Distrikt von Chichester gefunden. Der Revers trägt dabei die für die jovianischen Gepräge übliche Vota-Legende mit VOT/V/MVLT/X. Im Abschnitt wird das Kürzel LVG angegeben. In der Gestaltung des Revers – insbesondere der reisszahnartigen Blätter des Kranzes – fügt sich das Stück stilistisch in die Gruppe der gallischen Vota-Gepräge ein und wirkt daher auch authentisch. Der Avers zeigt hierbei die übliche nach rechts gerichtete Büste mit Panzer, Paludament und Perlendiadem. Ungewöhnlich erscheint in diesem Zusammenhang allerdings die Legende D N IOVIANV - S PEP AVG. Die Legende mit PEP ist unter Jovian sonst nur in den Münzstätten Rom, Nikomedia und Antiochia zu finden, jedoch auch hier nicht auf Siliquen, sondern auf Solidi sowie auf den antiochener schweren und leichten Miliarense (Tabelle 1).

²²⁹ Vgl. Bastien (1987) Tafel I, 1a (Namur, Musée des Arts Anciens) und 1b (dieses Stück).

²³⁰ Bastien (1980) 30; RIC VIII, S. 196.

Aber auch von diesen unterscheidet sich die Legende durch die Worttrennung, die bei dem Stück aus Lugdunum mit [...]V-S[...] lautet, während sie bei den anderen Münzstätten mit [...]N-VS[...] angegeben ist. Stilistisch ist die Gestaltung der Büste kaum als Imitation einzuordnen, vielmehr erinnert es sogar ein wenig an die Gestaltung der oströmischen Münzstätten.

Ein weiteres Exemplar stammt aus dem sogenannten Whitwell Hort, wurde zwischen 1991 und 1993 gehoben und befindet sich heute im British Museum. Die Siliqua zeigt die gleiche Gestaltung des Reverses wie das andere Exemplar und ist ihr dabei auch stilistisch ähnlich. Anders verhält es sich dabei beim Avers. Hier wird die weitaus häufigere Legende D N IOVIAN-VS P F AVG (Averslegende 1b) verwendet, die auch in den meisten Münzstätten zu finden ist. Die Büste ist nach rechts gerichtet und trägt Brustpanzer und Paludament. Das Perlendiadem zeigt eine runde Juwelverzierung. Stilistisch unterscheidet sich die Büste aber deutlich von der anderen Siliqua: Die Konturen sind sehr viel grober, wodurch die Prägung wie eine Art Skizzencharakter bekommt. Das Portät ist in der Kopfform deutlich schmaler gehalten und der Hals lang. Das Chichester Stück wirkt in der Ausarbeitung feiner in der Linienführung; das Porträt ist wie in den meisten Münzen feist dargestellt und wird plastischer wiedergegeben. Die Linienführung der Umschrift ist allerdings bei beiden Stücken klar.

Beide Siliquen bieten Argumente, sie den regulären Prägungen Lugdunums zuzuordnen; beide zeigen allerdings auch Merkmale, die dagegen sprechen. Das Chichester-Stück weist eine recht kunstfertige Gestaltung auf. Allerdings wirkt die Averslegende äußerst ungewöhnlich und hinterlässt daher Zweifel, ob es sich um eine offizielle Prägung handelt. Es ist theoretisch auch möglich, dass es sich dabei um eine bisher nicht bekannte Legendenform handelt. Das Whitwell-Stück zeigt im Gegensatz dazu eine sehr übliche Legendenform, die auch auf Siliquen anderer Münzstätten Verwendung findet. Stilistisch ist diese Siliqua von dem Chichester Stück allerdings weit entfernt und wirkt eher leicht verwildert. Ein Vergleich mit anderen Vota-Siliquen Julians aus der Münzstätte zeigt aber, dass auch hier eine stilistische Nähe gefunden werden kann, die wiederum für eine Interpretierung des Stücks als Reichsprägung gesehen werden kann.

Ein weiterer Aspekt ist, dass die VOT/V/MVLT/X-Siliquen auch unter Julian mit der Münzstättenangabe LVG zu finden sind.²³¹ Es ist daher durchaus möglich, dass es sich bei den jovianischen Silbergepräge um Hybridprägungen handelt.

Eine sichere Zuweisung der beiden Stücke ist daher nicht möglich. Es bleibt daher nur zu hoffen, dass zukünftig weitere Funde bei der Beantwortung der Frage helfen können.

Buntmetall

Im Bereich des Buntmetalls sind aus der Münzstätte von Lugdunum nur Centenionales bekannt, die alle die Reverslegende VOT/V/MVLT/X tragen. Dabei ist bisher nur eine Form des Kranzes bekannt (Kranztyp 5a). Im Abschnitt wird die Münzstättenherkunft entweder mit PLVG* oder mit SLVG* angegeben. Der Avers zeigt die nach rechts gerichtete Büste des Kaisers, der Panzer und Paludament trägt. Das Perlendiadem kann dabei sowohl eine runde als auch eine eckige Juwelverzierung aufweisen. Dazu wird die Legende D N IOVIA-NVS P F AVG angegeben (LUG 1aP/V/Cen, a) und b)).

²³¹ Vgl. RIC VIII 229.

4 Auswertung

4.1 Der Revers: Haupttypen

Bei einer genauen, Münzstätten übergreifenden Betrachtung der Reverstypen lassen sich drei Schwerpunkte in der Häufigkeit der ausgeprägten Münzen erkennen. Diese werden in diesem Kapitel als Haupttypen zusammengefasst und erörtert.

4.1.1 Der SECVRITAS REI PVBLIC(A)E-Solidus

Im Bereich des Goldes ist die Solidusprägung mit der SECVRITAS REI PVBLICAE-Legende und der Darstellung der Roma und Constantinopolis mit einem Votaschild bzw. einem -kranz am häufigsten und wurde in insgesamt neun Münzstätten (Ant, Nik, Kon, Rom, Sir, Aqu, Tes, Arl und Lug) ausgegeben. Der größte Variationsspielraum lässt sich an der Legendengestaltung feststellen. Zum einen sind sowohl die Wiedergabe der Legende mit PVBLICAE (Ia, Ie und If) als auch PVBLICE (Ib, Ic und Id) bekannt (Tabelle 2). Zum anderen zeigen sich drei unterschiedliche Varianten der Legendentrennung, von denen zwei sowohl in Verbindung mit PVBLICAE als auch mit PVBLICE auftreten können (SECVRITA-S REI-PVBLIC(A)E (Ia, Ic und If) und SECVRITAS-REI-PVBLIC(A)E (Ib und Ie). Die dritte Form der Legendentrennung ist nur für die Münzstätte Thessalonica überliefert (SECVRITA-S RE-I PVBLICE). In der Wiedergabe des Münzbildes ist nur ein wirklich markanter Unterschied zu erkennen. Zwar wird in den meisten Fällen von beiden Stadtpersonifikationen ein Schild gehalten, allerdings ist auch die Darstellung eines Kranzes möglich. Dieser findet sich dabei in erster Linie auf den Prägungen

Konstantantinopels. Allerdings weist der einzige bisher unbekannte nikomedische Solidus-Typ 6P/If/Sol ebenfalls einen Kranz auf. Die Votalegende zeigt bei allen Stücken entweder VOT/V/MVL/X oder VOT/V/MVLT/X.

Die Reversdarstellung der Roma und Constantinopolis mit einem Vota-Schild bzw. -Kranz ist bereits vor dem Herrschaftsantritt Jovians etabliert. Zum ersten Mal tritt sie auf den Solidi des Constantius II.²³² auf und wird dabei mit dessen Vicennalia 343 in Zusammenhang gebracht. 233 Daraufhin wird der Darstellungstyp auch für die Münzprägungen des Constantius Gallus 234 und Jovians direkten Vorgänger Julian als Caesar übernommen. Auch hier wird in den meisten Fällen innerhalb des Schildes oder Kranzes eine Form der Vota-Legende wiedergegeben. In den Münzstätten Antiochia finden sich zudem auf Geprägen Constantius II. und Julians als Caesar anstatt der Vota-Legende die Darstellung eines Sterns. 235 Interessanterweise sind aus der Alleinherrschaft Julians keinerlei Solidi dieser Art bekannt. Bis Constantin den Großen war zudem ein ähnliches Münzbild üblich, das anstelle der zwei Stadtpersonifikationen zwei gegenüber stehende Victorien, die zusammen ein Vota-Schild halten, zeigte. Hier sind allerdings größere Variationen in der Gestaltung der Reverslegende feststellbar. 236 Diese Darstellungsform wurde schließlich unter Constantius II. durch die Ersetzung der Victorien durch Roma und Constantinopolis optimiert und fügt sich damit auch gut in den Kontext der zeitlichen Geschehnisse. Schließlich war nur wenige Jahre zuvor unter Constantin dem Großen die Hauptstadt von Rom nach Konstantinopel verlegt worden. Rom war somit Zentrum des westlichen und Konstantinopel des östlichen Teil des Reichs. Somit trugen nun im übertragenen Sinne nicht mehr zwei Victorien, sondern der Osten und der Westen des Reichs die Gelübde (vota) des Kaisers und bildeten damit die Grundlage des römischen Ruhms, der wieder in der dazugehörigen Legende GLORIA ROMANORVM aufgegriffen wird. 237

²³² Bühl (1995) 45; bsw. RIC VIII (Siscia) 297.

²³³ Toynbee (1947) 138.

²³⁴ Bsw. RIC VIII (Konstantinopel) 97.

²³⁵ RIC VIII (Antiochia) 91, 164, 167, 169 und 171.

²³⁶ Bsw. RIC VII (Siscia) 59.

²³⁷ Toynbee erkennt in der bildlichen Gegenüberstellung der Personifikationen einen Vorrang der Roma, da sie – im Gegensatz zu Constantinopolis – frontal dargestellt sei, vgl. Toynbee (1947) 138. M. E. neigt Toynbee hier allerdings zu einer Überinterpretation der Darstellungsform, da diese zum

Bei genauerer Betrachtung zeigt sich allerdings ein deutlicher Unterschied zwischen den Solidi Jovians und dessen Vorgängern. Bei diesen wird nämlich nicht die SECVRITAS REI PVBLIC(A)E-Legende wiedergegeben, sondern stattdessen GLORIA REI PVBLICAE. Vielmehr findet sich die SECVRITAS REI PVBLICAE-Legende dabei in Verbindung mit einer Darstellung der Securitas an eine Säule gelehnt. ²³⁸ Ein Solidustyp Jovians der Münzstätte Thessalonica (TES 1aP/III/Sol, a)) weist jedoch ebenfalls die Legendenform GLORIA-REI-PVBLICAE auf. Dabei handelt es sich allerdings um ein *unicum*. ²³⁹ Dass es sich dabei um eine Hybridprägung mit einem noch unter der Constantinischen Dynastie verwendeten Stempel handelt, kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden, da die unter Jovian verwendete Vota-Legende des Reverses nicht unter den jeweiligen Herrschern der Constantinischen Dynastie auftritt. Der Stempel dieser Münze muss also in jedem Fall für die Münzprägung Jovians angefertigt worden sein.

Ein Ausblick auf die Nachfolger Jovians, Valentinian I. und Valens, zeigt die gleiche Situation wie bei dessen Vorgängern. Auch hier tritt die Reversdarstellung mit den Personifikationen wieder auf. Allerdings wird hier nicht auf die SECVRITAS REI PVBLICAE-Legende Jovians zurückgegriffen, sondern auf die GLORIA REI PVBLICAE-Legende dessen Vorgänger²⁴⁰.

Die Verbindung der Legende SECVRITAS REI PVBLICAE mit der Darstellung Romas und Constantinopolis mit Votaschild/-kranz ist vor Jovian nicht bekannt. Zudem wird dieser während der Herrschaft Valentinians I. und Valens nicht weitergeführt, sondern läuft aus. Somit handelt es sich bei dem SECVRITAS REI PVBLICAE-Typ in Verbindung mit der Darstellung von Roma und Constantinopolis um einen nur für die Regierunszeit Jovians nachgewiesenen Münztyp, der zugleich der wichtigste Solidus-Typ ist.

-

nicht auf allen Münzen derselben Serie zu finden sind (vgl. Bühl (1995) 47 und somit auch ein Zeichen des Spielraums der künstlerischen Freiheit des Stempelschneiders darstellen können. Des Weiteren wäre eine vorrangige Stellung wohl weitaus deutlicher erkennbar, bsw. durch eine größere Darstellung der Roma.

²³⁸ Bsw. RIC VIII (

²³⁹ Vgl. Kapteil 3.1.7 *Gold*.

²⁴⁰ Bsw. RIC IX (Konstantinopel) 23.

Dies ebnet den Weg für eine wichtige Feststellung: Da der Münztyp in dieser Form nicht bekannt war, muss dieser vom Kaiser selbst, der sich zu diesem Zeitpunkt wohl noch in oder in der Nähe von Mesopotamien befand, oder seinem näheren Umkreis in Auftrag gegeben worden sein, da die Neueinführung eines Münztyps wohl nicht von der Münzstätte selbst angeordnet worden sein konnte. Unterstützt wird diese These durch die gleichmäßige Verbreitung des Münzbildes in immerhin neun Münzstätten.

4.1.2 Die Votaprägungen VOT/V und VOT/V/MVL(T)/X

Münzen, die als Hauptbild auf dem Revers eine Vota-Legende im Kranz zeigen, finden sich in allen dreizehn Münzstätten und stellen somit die verbreitetste Reversdarstellung der Münzprägung Jovians dar und werden entweder als Siliquen²⁴¹ oder Cententionales ausgegeben. Die Siliquen sind allerdings nur in vier Münzstätten nachzuweisen (Ant, Nik, Kon und Arl; vgl. Tabelle 2). Hierbei findet sich ausnahmslos die Legende VOT/V/MVL(T)/X im Kranz. Anders gestaltet sich die Situation bei den Centenionales, die in allen Münzstätten vorzufinden sind. Hier muss zwischen der langen Variante VOT/V/MVL(T)/X und der kürzeren VOT/V unterschieden werden. Die längere Version findet sich dabei bis auf Alexandria in allen Münzstätten. Die VOT/V-Centenionales sind dagegen nur für Antiochia, Alexandria, Konstantinopel, Heraclea und Siscia belegbar.

In der Gestaltung des Votakranzes, insbesondere der Kranzbindung, lassen sich größere Unterschiede finden. Insgesamt sind dabei dreizehn Kranztypen zu unterscheiden (Tabelle 16). Besonders verbreitet sind Kranztyp 2, der in den Münzstätten Antiochia, Alexandria, Nikomedia, Konstantinopel und Heraclea auftritt, und Kranztyp 3a, der sich in Antiochia, Konstantinopel, Kyzikos, Heraclea

²⁴¹ Ausnahmen sind hierbei der Argenteus aus Arelate und das schwere Miliarense aus Antiochia, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll; vgl. Kapitel 3.1.1 *Silber* und 3.2.5 *Silber*.

und Siscia feststellen lässt. Die größte Variatonsbreite in der Gestaltung ist in Konstantinopel (Kranztypen 1, 2, 3a, 9, 10) feststellbar. Dabei ist es auffällig, dass der Kranztyp 10 nur auf Siliquen (Vgl. KON 1bP/V/E (CP[Offizin])) beobachtet werden kann. Dies lässt sich auch für die Siliquen aus Antiochia in Verbindung mit Kranztyp 6 und für Nikomedia in Verbindung mit Kranztyp 7 feststellen.

Ähnliches ist auch für die Münzstätte von Heraclea festzustellen. Allerdings findet hier die Differenzierung zwischen den VOT/V- und den VOT/V/MVLT/X-Centenionales statt. Hier zeigt sich nämlich die VOT/V-Prägungen nur in Verbindung mit Kranztyp 1, während die VOT/V/MVLT/X-Münzen immer Kranztyp 2 vorweisen. Allerdings tritt auch in einigen Münzstätten das Phänomen auf, dass alle Vota-Münzen die gleiche Gestaltung der Kranzbindung zeigen, wie es beispielsweise bei den stadtrömischen Geprägen feststellbar ist. Hier zeigt sich auf allen mir bekannten Exemplaren Kranztyp 8, der ansonsten für keine weitere Münzstätte belegbar ist.

Die zahlreichen unterschiedlichen Kranztypen lassen den Schluss zu, dass die Gestaltung des Kranzes in den Händen der Münzstätte selbst lag und nicht von einer zentralen administrativen Stelle vorgeschrieben wurde. Wäre dem so gewesen, so müsste sich eine deutlichere systematische Verteilung der Kranztypen zeigen. Zudem zeigen sich von Münzstätte zu Münzstätte eine verschieden große Anzahl der verwendeten Kranztypen. Zum einen gibt es Münzstätten, die die Nutzung nur eines Kranztyps verwenden, zum anderen andere, die bis zu fünf verschiedene nachweisen können. Es zeigt sich also, dass die Gestaltung von Münzstätte zu Münzstätte unterschiedlich umgesetzt wurde.

Ebenfalls nähere Betrachtung verdient die Gestaltung des Kranzmedaillons. Dabei zeigt sich in fast allen Münzstätten das gleiche Medaillon mit kleineren stilistischen Unterschieden. Hierbei weist es immer eine runde bis ovale oder eckige Form auf, die an ihren Rändern als Perlen angedeutete Punkte zeigen kann. Zudem ist die Darstellung eines Punktes im Zentrum des Medaillons möglich. Eine Ausnahme stellt das Kranzmedaillon aus Alexandria dar, das ausnahmslos auf allen

Exemplaren ein gleichschenkliges Kreuz anstatt eines Punktes zeigt.²⁴² Diese Form der Medaillongestaltung konnte sich auch vereinzelt auf den Centenionales aus Antiochia feststellen lassen.²⁴³

4.1.3 Die VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorina

Die VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorina ist nur in vier der dreizehn Münzstätten belegbar. Auffällig ist hierbei allerdings, dass es sich dabei ausnahmslos um östliche Münzstätten handelt (Antiochia, Konstantinopel, Heraclea und Thessalonica). Alle Doppelmaiorinen zeigen dabei den Kaiser in Militärtracht nach rechts, der ein Labarum und eine Victoriola hält, die auf einem Globus steht und im Begriff ist Jovian zu bekränzen. Unterschiede finden sich hierbei in der Gestaltung des Labarums, wobei sich sechs unterschiedliche Typen feststellen lassen konnten (Tabelle 17). Konstantinopel zeigt dabei die größte Variationsbreite mit vier unterschiedlichen Darstellungsformen Schrägkreuzes, das mit (Labarumtypen 2 und 5) und ohne (Labarumtypen 1 und 4) Kreis in der Mitte auftritt. In Antiochia ist ebenso die einfache Form des Schrägkreuzes mit Kreis in der Mitte (Labarumtyp 2) und eine Variante, die zwei bis drei Reihen von Punkten auf ihrem Banner zeigt (Labarumtyp 6) anzutreffen. Heraclea weist nur die einfache Form eines Schrägkreuzes auf (Labarumtyp 1), während Thessalonica als einzige Münzstätte das Christogramm zeigt (Labarumtyp 3). Maria R.-Alföldi deutet die Darstellung des Kreis in der Mitte des Schrägkreuzes von Labarumtyp 2 als eine stark vereinfachte Darstellung eines Christogramms.²⁴⁴ Meines Erachtens scheint dies jedoch sehr unwahrscheinlich. Vielmehr ist es denkbar, dass mit dem Kreis ein clipeus angedeutet werden sollte.

⁻

²⁴² Vgl. Kapitel 3.1.2.

²⁴³ Vgl. Kapitel 3.1.1.

²⁴⁴ Alföldi (1998) 6.

Der Reverstyp der VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorina findet vor der Herrschaft Jovians keine Verwendung, jedoch sind bereits ähnliche Reversbilder verbreitet, die den Kaiser mit einem Labarum zeigen. Dabei sind es die Maiorinen der Ostmünzstätten unter Constantius II. (348/50) die erst das Christogramm auf dem Labarum zeigen und wenig später sogar zu einem Tatzenkreuz wechseln. 245 Hierbei wird allerdings immer die Legende FEL TEMP REPARATIO angegeben. Die Darstellung unterscheidet sich allerdings dadurch, dass der Kaiser dabei auf einem Schiff stehend wiedergegeben wird. Der Kaiser wird dabei noch von einer hinter ihm am Ruder stehenden oder sitzenden Victoria begleitet. 246 Dies wiederum erinnert wieder stärker an die jovianischen Solidi aus Thessalonica (TES 1aP/II/Sol (*TES•)) und Sirmium (SIR 1aP/II/Sol (*SIRM•)), die ebenfalls eine solche Form der Darstellung präsentieren, allerdings dabei die für die Solidi Jovians sehr verbreitete Legende SECVRITAS-REI PVBLICE zeigen. Bei der VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorina handelt es sich also auch, wie bei den SECVRITAS REI PVBLIC(A)E-Solidi, um einen Reverstypus, der in dieser Form zuvor keine Verbreitung fand und deshalb von Jovian neu eingeführt wurde. Dass es gezwungenermaßen zu einem Typenwechsel auf der Doppelmaiorina kommen musste, zeigt ein Vergleich mit den Geprägen seines Vorgängers Julian. Diese zeigen in allen Münzstätten²⁴⁷ die Darstellung eines Stieres nach rechts und der Wiedergabe zweier Sterne darüber und bezeugen damit Julians Nähe zu den paganen Kulten. Dies wiedersprach natürlich Jovians religiösen Überzeugungen als Christ, weshalb der Wechsel zum VICTORIA ROMANORVM-Typ zwingend erforderlich war und auch durch die Darstellung des Labarums die religionspolitische Komponente deutlich erkennen lässt.

Ein sehr ähnlicher Reverstyp findet auch unter Valentinian I. und Valens wieder Verwendung. Hierbei wird allerdings auf die Legende RESTITVTOR REI PVBLICAE zurückgegriffen. Zwar findet sich auch hier die Darstellung auf Doppelmaiorinen und sogar Centenionales wieder, ²⁴⁸ jedoch auch auf anderen Nominalen des

²⁴⁵ Hahn (2000) 775.

²⁴⁶ Vgl. Bruck (1961) 22-24.

²⁴⁷ Ausnahmen stellen dabei die Münzstätten Rom, Trier und Alexandria dar, aus denen keine Doppelmaiorinen bekannt sind.

²⁴⁸ Bsw. Numismatik Naumann 34, 2015, Los 1062 (RIC IX (Aquileia) 6a).

Edelmetalls, wie Solidi²⁴⁹ und Siliquen.²⁵⁰ Die Gestaltung des Labarums zeigt eine ähnliche – bisweilen sogar größere – Typenvielfalt. So finden sich hier ebenfalls mehrere Varianten des Schrägkreuzes, sowohl mit als auch ohne clipeus, das Christogramm und sogar das Langkreuz.²⁵¹ Die Darstellung wird also weitergeführt und zudem zu einem der prominentesten Münzbilder Valentinians I. und Valens, die Legende wird allerdings gewechselt.

4.2 Der Avers

Die Kaiserbüste auf dem Avers zeigt sich recht einheitlich in allen Münzstätten mit Panzer und Paludament. Nur der neunfache Solidus aus Konstantinopel ist eine Ausnahme, da er den Kaiser mit Konsularsrobe zeigt. Bezüglich der Ausrichtung wird die Büste nur auf den Centenionales der Münzstätten Konstantinopel (KON 1bP(links)/V/Cen und KON 1bP(links)/IV/Cen) und Heraclea (HER 1bP(links)/IV/Cen und HER 1bP(links)/V/Cen) nach links dargestellt. Alle anderen Prägungen Jovians geben die Büste immer nach rechts gerichtet wieder. Die Linksausrichtung in Konstantinopel und Heraclea kann möglicherweise als ein Relikt der julianischen Münzprägungen gesehen werden, die auf den Centenionales aller Münzstätten eine Linksausrichtung der Büste aufweisen. 252 Dies würde ebenso erklären, weshalb die Ausrichtung nach links auf den jovianischen Geprägen nur die Centenionales betrifft.

Bezüglich der Portätgestaltung zeigt sich das Bildnis Jovians auf allen Münzen bartlos. Das Haupthaar ist kurz und glatt gehalten. Auffällig ist oft eine breite Gestaltung des Gesichts und insbesondere der Kinnpartie, die tatsächlich an die

²⁴⁹ Bsw. Obolos Webauction 3, 2015, Los 377 (RIC IX (Antiochia) 2b).

²⁵⁰ Bsw. Obolos Webauction 6, 2016, Los 957 (RIC IX (Arelate) 6a).

²⁵¹ Bruck (1961) 56.

²⁵² Vgl. bsw. RIC VIII (Nikomedia) 122A-125.

körperliche Beschreibung Jovians durch Ammianus Marcellinus erinnert. ²⁵³ Das bartlose Bildnis ähnelt der Darstellungstradition Constantins des Großen und seinen Söhnen und steht zudem im Kontrast zu der seines direkten Vorgängers und Bartträgers Julian.

Das Haupt des Kaisers wird zusätzlich durch die Darstellung eines Perlen- oder Rosettendiadems ergänzt. ²⁵⁴ Das Rosttendiadem findet sich vornehmlich auf den Prägungen der Ostmünzstätten, ²⁵⁵ und dabei vor allem im Bereich der Solidi und Doppelmaiorinen. Im Bereich der Vota-Prägungen (Silber und Buntmetall) zeigen alle Siliquen und fast alle Centenionales ²⁵⁶ ausschließlich das Perlendiadem. Diese Feststellung lässt den Gedanken zu, dass das Rosettendiadem in erster Linie den Goldprägungen vorbehalten war. Die Form des Stirnmedaillons kann in zwei Grundformen (rund und eckig) unterschieden werden. Eine Korrelierung mit einem bestimmten Nominal, Typ oder sogar Münzstätte kann hierbei allerdings nur in einigen wenigen Fällen festgestellt werden, weshalb es für die Entstehung dieses Details keine normativen Vorgaben gegeben haben dürfte. Vielmehr ist dies wohl als ein Detail der künstlerischen Freiheit des Stempelschneiders zu sehen.

Begleitet werden kann die Büste durch sieben unterschiedliche Legendenformen, die die dargestellte Büste Jovians als Kaiser benennt (Tabelle 1).²⁵⁷ Am häufigsten treten die Averslegenden 1a (D N IOVIA-NVS P F AVG) und 1b (D N IOVIAN-VS P F AVG), die sich nur die Trennung unterscheiden, auf. Alle Münzstätten verwenden sie dabei für die Vota-Prägungen, sowohl im Bereich der Siliquen und der Centenionales als auch der Doppelmaiorinen. Die VOT/V/MVLT/X-Centenionales und die VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorinen aus Thessalonica stellen dabei

²⁵³ Vgl. Kapitel 2.1.

²⁵⁴ Bezüglich des Rosettendiadems unterscheidet RIC VIII zudem zwischen einem Rosettendiadem (4 "rosette-diademed") und Kranz-Rosetendiadem (5 "laurel and rosette-diademed). In dieser Arbeit wird auf diese Unterscheidung verzichtet, da es meines Erachtens nicht bei allen Münzen (insbesondere bei schlecht erhaltenen Exemplaren) möglich ist eine eindeutige Differenzierung der beiden Diademtypen festzustellen. Deshalb werden sie beide als "Rosettendiadem" zusammengefasst.

²⁵⁵ Mit Ausnahme der Münzstätte Sirmium, die das Rosettendiadem auch auf ihren Gold- und Buntmetallprägungen wiedergibt, vgl. Kapitel 3.2.1.

²⁵⁶ Mit Ausnahme der VOT/V-Centenionales aus Antiochia und der VOT/V/MVLT/X-Centenionales

²⁵⁷ In Tabelle 1 wird eine weitere Averslegendenform aufgenommen. Diese soll hier jedoch außer Acht gelassen werden, da sie nur in Verbindung mit den Vota Publica-Prägungen aus Rom auftritt.

eine Ausnahme dar, da diese jeweils zusätzlich die Varianten mit der Averslegende 4 (D N IOVIANV-S P F PP AVG; TES 4R/VI/2Mai und 4P/V/Cen) anbieten. Bei einer genaueren Betrachtung der Verteilung der Legenden 1a und 1b ist zudem zu erkennen, dass 1a in erster Linie in den Westmünzstätten auftritt, während 1b vorwiegend im Osten verbreitet ist. 259

Die Solidi Jovians zeigen Münzstätten übergreifend eine größere Variationsbreite bezüglich der Averslegende. Zwar sind auch die Legenden 1a (Antiochia, Thessalonica, Sirmium und Lugdunum) und 1b (Arelate) vertreten, allerdings weist der Großteil eine der anderen Legenden auf. Auch hier wird in Thessalonica auf die Legende 4 zurückgegriffen, die bis auf eine Ausnahme, die im Zuge meiner Recherchearbeiten festgestellt werden konnte, 260 in keiner weiteren Münzstätte aufzufinden ist. Es ist also davon auszugehen, dass es sich dabei um eine für Thessalonica eigene und vielleicht selbst entwickelte Legendenform handelt. Auch Konstantinopel kann mit 5 (D N IOVIANVS-P F PERP AVG) eine Legendenform aufweisen, die nur für die Solidi und den 9-fachen Solidus der Münzstätte nachgewiesen ist. Bemerkenswert ist die durch meine Recherchearbeiten entdeckte und wohl bisher unbekannten²⁶¹ Averslegende 6 (D N IOVIANVS-PER AVG; NIK 6P/If/Sol) eines Solidus aus Nikomedia, der zudem die Kaiserbüste mit einem Perlendiadem zeigt – ein Detail das bisher aus der Münzstätte Nikomedia noch nicht bekannt war. Die Averslegende 2 (D N IOVIAN-VS P F P AVG) tritt zudem auf den Solidi aus Antiochia, Sirmium und Aquileia auf. Andere Nominale mit dieser Form konnten nicht belegt werden. Die Legende 3 (D N IOVIAN-VS PEP AVG) ist zudem auf den Solidi von Antiochia, Rom und Nikomedia zu finden. Zusätzlich ist sie noch für die leichten und schweren Miliarense aus Antiochia belegt.

Die Aversbilder der Münzprägung Jovians zeigen ein sehr einheitliches Bild, das Jovian in fast allen Münzstätten bartlos in Panzer und Paludament nach rechts zeigt. Das Perlendiadem ist dabei insbesondere auf den kleineren Nominalen nachzuweisen, während das Rosettendiadem auf den Goldprägungen vorherrscht.

-

²⁵⁸ Mit Ausnahme von Thessalonica.

²⁵⁹ Mit Ausnhame von Arelate und Siscia.

²⁶⁰ Vgl. Kapitel 3.1.4 *Gold*.

²⁶¹ Bisher keine Beschreibung in der Literatur.

Die Form des Stirnmedaillons scheint nicht von einer höheren Institution vorgegeben zu sein, sondern im Sinne der künsterlischen Freiheit entstanden sein. Die meisten Legendenvariationen lassen sich im Bereich der Goldprägungen feststellen. In der Verteilung der Legendenformen (insbesondere 1a und 1b) lässt sich ein gewisses Ost-West-Trennlinie feststellen, das vermuten lässt, dass es eine Art Kommunikationssystem innerhalb der Reichshälften gegeben haben muss.

5 Zusammenfassung

Dank der guten Quellenlage, insbesondere der *res gestae* des Ammianus, ist es möglich, die Regierungszeit Jovians detailliert zu umreißen. Dabei lassen sich insbesondere die Route, die Jovian und seine Truppen von Mesopotamien aus in den Westen nahmen, und die dafür benötigte Zeit sehr gut nachvollziehen. Ammianus beschreibt sogar, wie Gesandte noch aus Mesopotamien in den Westen geschickt wurden, um die Nachricht über den Tod Julians und den Herrschaftsantritt Jovians zu verbreiten. Es ist durchaus denkbar, dass diese dabei auch die Informationen über das neue Münzbild bei sich trugen und verbreiteten. Wann die Information über den neuen Kaiser die einzelnen Münzstätten erreichte, ist durch zeitgenössische Quellen nur für Alexandria überliefert.

Jovians religiöse Gesinnung lässt sich durch die Aussagen der antiken Autoren als eindeutig christlich identifizieren und steht dabei im Gegensatz zu seinem Vorgänger Julian, der den paganen Kulten den Vorrang gab.

Trotz der kurzen Regierungszeit Jovians sind für ihn Münzprägungen aus dreizehn Münzstätten bekannt. Dabei handelt es sich dabei genau um jene Münzstätten, in denen auch Julian prägen ließ. Einzige Ausnahme stellt dabei jedoch Trier dar, wo es keine Gepräge für Jovian gab. Es ist wohl im Bereich des Möglichen, dass hier die Information über den Antritt Jovians nicht rechtzeitig vor dessen Tod die Münzstätte erreichte. Bei allen Münzstätten zeigt sich zudem, dass für Jovian die Anzahl der ausprägenden Offizinen nach dem julianischen System beibehalten wurde. Dies mag vor allem mit der kurzen Regierungszeit zusammenhängen, die die Gelegenheit der Einführung eines neuen Systems erschwert haben dürfte. Dies bezeugt auch die Weiterführung der von Julian eingeführten Doppelmaiorina. Unter Valentinian I. und Valens wird die Doppelmaiorina sehr bald wieder eingestellt.

Insgesamt konnten Münzstätten übergreifend 68 reguläre Münztypen in Gold, Silber und Buntmetall festgestellt werden. Zusätzlich sind von dem in RIC VIII gelisteten Typen neun als Dubiosa und fünf als Hybride von den regulären Geprägen Jovians auszuschließen. Des Weiteren konnte eine bisher unbekannte Averslegende (Averslegende 6) belegt werden.

Ein genauerer Blick auf die Münzprägungen Jovians hat gezeigt, dass diese Münzstätten übergreifend eine relativ hohe Gleichmäßigkeit in den ausgegebenen Nominalen und der Gestaltung der Avers- und Reverslegenden aufweisen. Von besonderer Bedeutung sind dabei zum einen die SECVRITAS REI PVBLIC(A)E-Solidi, die die Legende mit der schon unter Jovians Vorgängern verbreiteten Darstellung von Roma und Constantinopolis mit Vota-Schild bzw. -Kranz kombinieren. Diese Verbindung von Reverslegende und -bild ist dabei nur unter Jovian zu finden und wird auch nicht von Valentinian I. und Valens weitergeführt.

Dasselbe ist zudem für die VICTORIA ROMANORVM-Doppelmaiorinen festzustellen, die ebenfalls in der Form nur für Jovian belegbar sind. Diese sind zudem nur in östlichen Münzstätten zu finden.

Zuletzt sind es besonders die Vota-Prägungen im Silber (Siliquen und Argentei) und im Buntmetall (Cententionales), 262 die sich entweder mit VOT/V/MVLT/X oder VOT/V auf dem Revers in einem Kranz dargestellt, in allen dreizehn Münzstätten finden lassen. Bei einer genauen Begutachtung der Gestaltung der Kranzbindung konnten dreizehn unterschiedliche Typen festgestellt werden. Allerdings zeigt sich durch die große Unterschiedlichkeit der Kränze von Münzstätte zu Münzstätte, dass die Gestaltung nicht von einer zentralen administrativen Stelle vorgegeben wurde, sondern die einzelnen Münzstätten selbst dafür verantwortlich waren. Der Avers zeigt die Kaiserbüste immer in Panzer, Paludament und mit Perlen- bzw. Rosettendiadem. Ein festes Schema, nachdem die Form des Hauptmedaillons festgelegt wird, konnte nicht erkannt werden. Die Büste ist bis auf die Centenionales aus Heraclea und Konstantinopel immer nach rechts ausgerichtet. Bei der Form der Averslegende sind es vor allem Averslegende 1a und 1b, die am meisten Verwendung finden. Auch die Gestaltung des Porträts zeigt hier Münzstätten übergreifend eine gleichmäßige Gestaltung, die sich besonders durch ihre Bartlosigkeit von dem Porträt Julians distanziert.

_

²⁶² Eine Gewichtsanalyse der im KHM befindlichen Centenionales ergab zudem keine Auffälligkeiten. So zeigen sich hier die VOT/V-Gepräge mit einem durchschnittlichen Gewicht von 3,13g (24 Exemplare) und die VOT/V/MVLT/X-Gepräge mit 2,89g (58 Exemplare). Eine Gegenüberstellung mit dem durchschnittlichen Gewicht der VOT/X/MXLT/XX-Centenionales Julians mit 3,01g (118 Exemplare) zeigt keinen großen Unterschied zwischen den Regierungen. Folglich übernahm Jovian den Gewichtsstandard der Centenionales von Julian.

Betrachtet man abschließend die große Regelmäßigkeit der Münztypen, so lässt dies den Schluss zu, dass das neue Münzbild von einer zentralen Stelle an alle Münzstätten ausgegeben worden sein musste. Die Einführung eines neuen Münztyps, wie etwa den SECVRITAS REI PVBLIC(A)E-Solidus, unterstützt diese These. Denn schließlich ist es nicht vorstellbar, dass eine Münzstätte in Eigenregie ein neues Münzbild einführt und die anderen Münzstätten dazu anhält, dieses ebenfalls zu prägen. Vielmehr muss diese Anordnung von einer höheren administrativen Stelle, offenbar von der höchsten, in Auftrag gegeben worden sein. Dies lässt den Schluss zu, dass das Münzbild vom Kaiser selbst oder seinem näheren Umfeld, wohl noch in Mesopotamien befindlich, verordnet wurde. Dass die von Ammianus beschriebenen Gesandten diese Information bei sich trugen scheint somit naheliegend.

6 Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

6.1 Primärquellen

Ammianus Marcellinus, History, Bd. II, Books 20-26, lat. – engl., hrsg. v. J. Henderson, übers. v. J. C. Rolfe (Edinburgh 2000)

Anonym, Historia Acephala, lat. – franz., hrsg. u. übers. v. A. Martin (Paris 1985)

Anonym, Codex Theodosianus, hrsg. v. T. Mommsen – P. Mayer (Berlin 1905, Nachdruck 1970)

Sextus Aurelius Victor, Die römischen Kaiser. Liber de Caesaribus, hrsg. u. übers. v. K. Groß-Albenhausen – M. Fuhrmann (Darmstadt 2002)²

Marcus Tullius Cicero, De oratore, lat. – dt., hrsg. u. übers.v. E. W. Sutton – H. Rackham (London 1960)

Eutropius, The Breviarum Ab Urbe Condita of Eutropius, lat. – engl., hrsg. u. übers. v. H. W. Bird (Liverpool 1993)

Rufus Festus, The Breviarum of Festus. A critical edition with historical commentary, engl., hrsg. u. übers. v. J. W. Eadie (London 1967)

Julianus, Briefe. Epistulae, griech. – dt., hrsg. u. übers. v. K. B. Weis (München 1973)

Paulus Orosius, Historiarum adversum paganos libri VII, in: K. Zangenmeister (Hrsg.) Corpus der lateinischen Kirchenväter 5 (Hildesheim 1967)²

Socrates Scholasticus, Histoire ecclésiastique, griech. – franz., hrsg. u. übers. v. P. Périchon – P. Mararal (Paris 2007)

Themistios, Staatsreden, Bibliothek der griechischen Literatur Bd. 46, dt., hrsg. v. P. Wirth – W. Gessel, übers. v. H. Leppin – W. Portmann (Stuttgart 1998)

Theodoret von Cyrus, Kirchengeschichte, griech. – dt., übers. v. A. Seider (München 1926)

Zosimos, Neue Geschichte, übers. v. O. Veh (Stuttgart 1990)

6.2 Sekundärliteratur

- M. R.-Alföldi, Das labarum auf römischen Münzen, in: U. Peter (Hrsg.), Stephanos Nomismatikos. Festschrift für Edith Schönert-Geiss (Berlin 1998)
- M. R.-Alföldi (Hrsg.), B. Korzus, Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, VI, 5 (Berlin 1972)
- **W. Antoniewicz**, Der Fund von Boroczyce, Numismatikai Közlöny 28/29, 1929/1930, 26-28
- **A. Bandurius**, Numismata imperatorum Romanorum a Trajano Decio ad Palaeologos Augustos. Accessit bibliotheca nummaria Sive Auctorum qui de Re Nummariâ scripserunt. Band 2 (Paris 1718)
- **C. Baronius**, Annales Ecclesiastici IV (Mainz 1601)
- **H. Beck D. Geuenich H. Steuer (Hrsg.)**, Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Band 6 (Berlin 1986)
- K. Biró-Sey, A Zsófia-pusztai lelet, NK 60/61, 1961/62, 29-48
- **G. Bruck**, Die spätrömische Kupferprägung. Ein Bestimmungsbuch für schlecht erhaltene Münzen (Graz 1961)
- **P. Bruun**, The Roman Imperial Coinage VII. Constantine and Licinius. A. D. 313-337 (London 1972)
- **G. Brühl**, Constantinopolis und Roma. Stadtpersonifikationen der Spätantike (Zürich 1995)
- **A. Bursche**, Die Rolle römischer Goldmedaillone in der Spätantike, in: W. Seipel (Hrsg.), Barbarenschmuck und Römergold. Der Schatz von Szilágysomlyó. Austellungskatalog des Kunsthistorischen Museums Wien 2. März bis 2. Mai 1999 (Wien 1999) 39-53
- R. A. G. Carson P. V. Hill J. P. C. Kent, Late Roman Bronze Coinage. A. D. 324-498 (London 1965)

- **A. Demandt**, Geschichte der Spätantike. Das Römische Reich von Diocletian bis Justinian 284-565 n. Chr. (München 2008²)
- **J. W. Drijvers,** Ammianus, Jovian, and the Syriac Julian Romance, Journal of Late Antiquity 4.2, 2011, 280-297
- **K. Ehling**, Der Ausgang des Perserfeldzuges in der Münzpropaganda des Jovian, Klio 78, 1996, 186-191
- **G. Gautier**, Un argenteus inédit de Jovien frappé à Nicomédie, Schweizer Münzblätter 35/138, 1985, 42
- **R. von Haehling**, Ammians Darstellung der Thronbesteigung Jovians im Lichte der heidnisch-christlichen Auseinandersetzung, in: Festschrift für Johannes Straub (Bonn 1977) 347-358
- **W. Hahn**, Die Zeichen des Menschensohnes am Himmel. Zu den Anfängen der Kreuzdarstellung im römischen Münzbild des 4. Jahrhunderts, insbesondere auf dem Labarum, in: B. Kluge B. Weisser (Hrsg.), XII. Internationaler Numismatischer Kongress Berlin 1997. Akten Proceedings Actes II (Berlin 2000) 772-779
- **P. Heather**, Politics, Philosophy, and Empire in the Fourth Century. Select Orations of Themistius (Liverpool 2001)
- **M. F. Hendy**, Studies in the Byzantine Monetary Economy C. 300-1450 (Cambridge 1985)
- **A. Hübl**, Die Münzsammlung des Stiftes Schotten in Wien. Band 1: Römische Münzen (Wien/Leipzig 1910)
- M. Johnson, The Roman Imperial Mausoleum in Late Antiquity (Cambridge 2009)
- E. Jónás, Az árpási római éremlelet, Numismatikai Közlöny 1933/4, 3-27
- **A. H. M. Jones J. R. Martindale J. Morris**, The Prosopography of the Later Roman Empire I. A. D. 260 395 (Cambridge 1971)
- **F. Justi**, Iranisches Namenbuch (Hildesheim 1962)

- **J. P. C. Kent**, The Roman Imperial Coinage VIII. The Family of Constantine I. A. D. 337-364 (London 1981)
- W. Kubitschek O. Voetter, Ein Münzfund aus Veszprém, NZ 42, 1909, 117-136
- **N. Lenski**, The Election of Jovian and the Role of the Late Imperial Guards, in: Klio 82, 2000, 492-515
- **K. Mosig-Walburg**, Römer und Perser. Vom 3. Jh. bis zum Jahr 363 n. Chr. (Gutenberg 2009)
- J. W. E. Pearce, The Roman Imperial Coinage IX. Valentinian I Theodosius I (London 1972)
- **J. T. Saint-Amant**, Commentaires historiques contenans l'histoire générale des empereurs III (Paris 1644)
- **O. Seeck**, Regesten der Kaiser und Päpste für die Jahre 311 bis 476 n. Chr. Vorarbeit zu einer Prosopographie der christlichen Kaiserzeit (Stuttgart 1919)
- A. von Stockhausen, Athanasius in Antiochien, ZAC 10, 2006, 86-102
- **J. Toynbee**, Roma und Constantinopolis in Late-Antique Art from 312 to 365, JRS 37, 1947, 135-147
- **O. Voetter**, Die Münzen der römischen Kaiser, Kaiserinnen und Caesaren von Diocletianus 284 bis Romulus 476. Katalog der hinterlassenen Sammlung und Aufzeichnungen des Herrn Paul Gerin (Wien 1921)
- **G. Wirth**, Jovian. Kaiser und Karikatur, in: Festschrift für Theodor Klauser (Münster 1984)

6.3 Abkürzungsverzeichnis

Münzstätten

ALE Alexandria
ANT Antiochia
AQU Aquileia
ARL Arelate
HER Heraclea
KON Konstantinopel

KYZ Kyzikos
LUG Lugdunum
NIK Nikomedia
ROM Rom
SIR Sirmium
SIS Siscia

TES Thessalonica

Nominalien

9Sol 9-facher Solidus

Sol Solidus

9Sil 9-fache Siliqua sMil Schweres Miliarense lMil leichtes Miliarense

Ar Argenteus Sil Siliqua

2Mai Doppelmaiorina Cen Centenionalis

Metalle

AV Gold AR Silber AE Buntmetall

Sammlungen

ANS American Numismatic Society, New York

BM British Museum, London

BNP Bibliothéque Nationale de France, Paris

KHM Kunsthistorisches Museum, Wien

NZK Numismatische Zentralkartei des Instituts für Numismatik und

Geldgeschichte der Universität Wien

Tabelle 1: Averslegenden

Revers	loS6	Sol	lis6	sMil	I	Ar	Sil	2Mai	Cen
Ia SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		ANT(1bP,3P,2P), NIK(3P+R), KON(5R) ROM(3P), LUG(1aP)							
Ib SECVRITAS-REI-PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		SIR(2P+R), AQU(2P), ARL(1bP)							
Ic SECVRITA-S REI-PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		SIR(2P)							
Id SECVRITA-S RE-I PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		TES(4P)							
Ie SECVRITAS-REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		KON(5R)							
If SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		NIK(6P), KON(4P)							
II SECVRITAS-REI PVBLICE + Kaiser und Gefangener		TES(1aP), SIR(2P+R,1aP)							
III GLORIA-REI-PVBLICAE + VOT/V/MVLT/X		TES(1aP)							
IV VOT/V in Kranz									ANT(1bP+R), ALE(1bP), KON(1bP[L]), HER(1bP[L], SIS(1bP)
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz						ARL(1aP), NIK (1bP))	ANT(1bP), NIK(1bP), KON(1bP), ARL(1a+bP)		ANT(1bP), NIK(1bP), KON (1bP[L]), KYZ(1bP), HER(1bP[L]), TES(4P,1aP), SIR(1aP+R), SIS(1aP), AQU(1aP), ROM(1aP), ARL(1a+bP), LUG(1aP)
VI VICTORIA ROMANORVM								ANT(1bR), KON(1bP+R), HER(1bP), TES(4P+R,1bR)	
VII GLORIA ROMNAORVM					ANT(3P)				
VIII GAVDIVM ROMANORVM	KON(5Rvar.)								
IX VICTORIA AVGVSTI			KON(1bP)						
X VOTIS/V/MVLTIS/X in Kranz				ANT(3P)					

Tabelle 2: Reverstypen

Revers	9 Sol	Sol	9Sil	sMil	IMil	Ar	Sil	2Mai	Cen
la SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		1bP,3P,2P							
IV VOT/V in Kranz									1bP+R
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz							1bP		1bP
VI VICTORIA ROMANORVM								1bR	
VII GLORIA ROMNAORVM					3Р				
X VOTIS/V/MVLTIS/X in Kranz				3Р					

Tabelle 3: Antiochia

Revers	los6	Sol.	9Sil	sMil	IMii	Ar	Sil	2Mai	Cen
IV VOT/V in Kranz									1bP

Tabelle 4: Alexandria

Revers	los6	Sol	lis6	sMil	IMiil	Ar	Sil	2Mai	Cen
la SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		3P+R							
If SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		6Р							
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz						1bP	1bP		1bP

Tabelle 5: Nikomedia

Revers	9Sol	Sol	lis6	sMil	IMII	Ar	Sil	2Mai	Cen
la SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		SR							
le SECVRITAS-REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		5R							
If SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		4P							
IV VOT/V in Kranz									1bP[L]
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz							1bP		1bP[L]
VI VICTORIA ROMANORVM								1bP+R	
VIII GAVDIVM ROMANORVM	5Rvar.								
IX VICTORIA AVGVSTI			1bP						

Tabelle 6: Konstantinopel

Revers	9Sol	Sol	9Sil	sMil	IMil	Ar	Sil	2Mai	Cen
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz									1bP

Tabelle 7: Kyzikos

Revers	9Sol	Sol	liS6	sMil	IMil	Ar	Sil	2Mai	Cen
IV VOT/V in Kranz									1bP[L]
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz									1bP[L]
VI VICTORIA ROMANORVM								1bP	
: (

Tabelle 8: Heraclea

Revers	los6	Sol	liS6	sMil	IMii	Ar	Sil	2Mai	Cen
Id SECVRITA-S RE-I PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		4P							
II SECVRITAS-REI PVBLICE + Kaiser und Gefangener		1aP							
III GLORIA-REI-PVBLICAE + VOT/V/MVLT/X		1aP							
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz									4P, 1aP
VI VICTORIA ROMANORVM								4P+R, 1bR	

Tabelle 9: Thessalonica

9Sil sMil IMil Ar Sil 2Mai Cen			3, 1aP	1aP+R
	2P+R	2P	2P+R, 1aP	
Revers 95ol 5	1b SECVRITAS-REI-PVBLICE R+c; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)	le SECVRITA-S REI-PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)	II SECVRITAS-REI PVBLICE + Kaiser und Gefangener	V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz

Tabelle 10: Sirmium

Revers	9Sol	Sol	9Sil	sMil	IMil	Ar	Sil	2Mai	Cen
IV VOT/V in Kranz									1bP
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz									1aP

Tabelle 11: Siscia

Revers	los6	Sol	lis6	sMil	IMil	Ar	Sil	2Mai	Cen
lb SECVRITAS-REI-PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		2Р							
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz									1aP

Tabelle 12: Aquileia

Revers	9Sol	Sol	lis6	sMil	IMil	Ar	Sil	2Mai	Cen
a SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)		3Р							
/V/MVL(T)/X in Kranz									1aP

Tabelle 13: Rom

Revers	9Sol	Sol	liS6	sMil	ΙΨ	Ar	Sil	2Mai	Cen
le SECVRITAS-REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		1bP							
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz						1aP	1aP+bP		1a+bP

Tabelle 14: Arelate

Revers	9Sol	Sol	liS6	sMil	IIWI	Ar	Sil	2Mai	Cen
If SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)		1aP							
V VOT/V/MVL(T)/X in Kranz									1aP

Tabelle 15: Lugdunum

TES SIR
V-X(AE)

Tabelle 16: Kranztypen

Labarumtyp (Nr.)	ANT	KON	HER	TES	SIR
		2Mai	2Mai		
	2Mai	2Mai			
				2Mai Sol	Sol
		2Mai			
		2Mai			
	2Mai				

Tabelle 17: Labarumtypen

8 Katalog

Der folgende Katalog führt alle bekannten regulären Prägetypen Jovians auf, die im schriftlichen Teil dieser Arbeit behandelt wurden. Dabei erfolgt auch hier dieselbe Einteilung der Münzstätten nach Osten und Westen. Im Katalog nicht inbegriffen sind die Medaillons und Vota-Publica-Gepräge der stadtrömischen Münzstätte. Innerhalb der jeweiligen Münzstätte findet eine Ordnung der Münzen nach Gold, Silber und Buntmetall statt. In einer kurzen abschließenden Liste werden die Prägungen, die als Dubiosa und Hybridprägungen anzusehen sind, angeben.

Die Katalognummer setzt sich den jeweiligen Abkürzungen der Münzstätte, Averslegende, Reverslegende und Nominal zusammen (siehe Tabellen folgende Seite). Der bei der abgekürzten Averslegende angegebene Buchstabe P steht für ein Perlendiadem, während R die Darstellung eines Rosettendiadems beschreibt. Die Büstenform wird, mit Ausnahme des neunfachen Solidus aus Konstantinopel, der eine Konsularbüste aufweist, in allen Fällen mit Panzer und Paludament wiedergegen, weshalb hier eine genauere Differenzierung nicht eigentlich überflüssig gewesen wäre. Alle im Katalog beschriebenen Exemplare werden in den anhängenden Tafeln abgebildet. Somit gibt der Katalog zugleich Aufschluss nicht nur über die Herkunft der Stücke (Sammlung, Auktion, Publikation, etc.), sondern auch über deren Abbildungen.

Jeder Typ wird in der Form einer Karteikarte wiedergegeben, die alle nötigen Informationen enthält, wie folgendes exemplarisches Beispiel demonstrieren soll:

Katalognummer	Avers: Legende
	Beschreibung des Averses
Nominal (abgekürztes Material)	
	Revers: Legende
	Beschreibung des Reverses
Literaturzitat	Abschnitt: Münzstättenkürzel und Offizinsangabe; bekannte
	Offizinen sind fett dargestellt
a) Angabe von einem oder mehrer	Angabe im Abschnitt – technische Daten (Gewicht, Stempelstellung,
Stückbeispiele bei Exemplaren mit	Durchmesser; sollten die Daten nicht bekannt sein, folgt die Angabe:
Offizinsangabe mit Herkunft. Die	"keine technischen Daten bekannt"; sollten sie nur teilweise bekannt sein,
Ordnung erfolgt alphabetisch nach	erfolgt die Angabe der fehlenden Information durch "?" (bsw. ?mm)
Offizin	
1) Beispiele von Münzypen ohne	
Offizinsangabe (bsw. ANT) werden	
mit nummerischen Zahlen gelistet	

Nominal	9-fach Solidus (AV)	Solidus (AV)	9-fach Siliqua (AV)	Schweres Miliarense (AR)	Leichtes Miliarense (AR)	Argenteus (AR)	Siliqua (AR)	Doppelmaiorina (AE)	Centenionalis (AE)
Abkürzung	los6	Sol	liS6	sMil	IMI	Ar	IIS	2Mai	Cen

Abkürzung	Revers
<u>-</u>	SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)
q I	SECVRITAS-REI-PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)
<u>-</u>	SECVRITA-S REI-PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)
P I	SECVRITA-S RE-I PVBLICE R+C; VOT/V/MVL(T)/X (Schild)
<u>–</u>	SECVRITAS-REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)
<u>+</u>	SECVRITA-S REI-PVBLICAE R+C; VOT/V/MVLT/X (Kranz)
=	SECVRITAS-REI PVBLICE + Kaiser und Gefangener
=	GLORIA-REI-PVBLICAE + VOT/V/MVLT/X
2	VOT/V in Kranz
>	VOT/V/MVL(T)/X in Kranz
 	VICTORIA ROMANORVM
II	GLORIA ROMNAORVM
IIIA	GAVDIVM ROMANORVM
×	VICTORIA AVGVSTI
×	VOTIS/V/MVLTIS/X in Kranz

Avers	D N IOVIA-NVS P F AVG	D N IOVIAN-VS P F AVG	D N IOVIAN-VS P F P AVG	D N IOVIAN-VS PEP AVG	D N IOVIANV-S P F PP AVG	D N IOVIANVS – P F PERP AVG	D N IOVIANVS – P F PER AVG	(D N IOVIANV-S P F AVG COS)
Abkürzung	1a	1b	2	က	4	7.	9	7

8.1 Die regulären Prägungen

8.1.1 Die östlichen Münzstätten

• Antiochia

Tafel I bis III

Gold

ANT 1bP/la/Sol	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (überwiegend eckige
Solidus (AV)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI-PVBLICAE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 222	
	Abschnitt: ANT -A, -B, -Γ, -Δ , -Ε, - S, -Z , -H , -Θ, -I
d) NZK (803)	ANTΔ – 4,41g, ?h, ?mm
g) Hess Divo 326, 2014, Los 120	ANTZ – 4,46g, ?h, ?mm
h) NZK (339)	ANTH – keine technischen Daten bekannt

ANT 3P/Ia/Sol	Avers: D N IOVIAN-VS PEP AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (überwiegend eckige
Solidus (AV)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI-PVBLICAE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf prora ab
RIC VIII 223	
	Abschnitt: ANT - A, -B, -Γ, -Δ, -E, -S, -Z, -H, -Θ, -I
a) NZK Kreß 108, 1958, 574	ANTA – keine technischen Daten bekannt
b) Gorny&Mosch 142, 2005, Los	ANTB – 4,13g, ?h, ?mm
3027	
c) Heritage Auctions 3023, 2014,	ANTF – 4,50g, 6h, 23mm [Avers stempelident zu ANT 3P/VII/D a)]
Los 23684	
d) Stack's, The Golden Horn	ANTΔ – 4,42g, 11h, ?mm
Collection, 2009, Los 3013	
e) Ira&Larry Goldberg 69, 2012,	ANTE – 4,48g, ?h, ?mm
Los 3627	
f) CNG Triton VI, 2003, Los 1110	ANTS – 4,49g, ?h, ?mm (SECORITAS)

g) KHM RÖ 38772	ANTZ – 4,43g, 6h, 21, 5mm
h) Obolos Webauction 5, 2016,	ANTH – 4,53g, 6h, 21mm
Los 872	
i) Heritage Auctions 3032, 2014,	ANTΘ – 4,41g, 5h, 22mm
Los 23868	
j) Leu Numismatik AG 86, 2003,	ANTI – 4,49g, 11h, ?mm
Los 1014	

ANT 2P/Ia/Sol	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (überwiegend eckige
Solidus (AV)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI-PVBLICAE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 224	Abschnitt: ANT -A, -B, -Γ, -Δ , -Ε, -S , -Ζ, -Η, -Θ , -Ι
d) KHM RÖ 35462	ANTΔ – 4,44g, 4h, 20,8mm (SECORITAS, gehenkelt)
f) Heritage Auctions 3032, 2014,	ANTS – 4,44g, 5h, 22mm (SECORITAS)
Los 23685	
i) CNG E-Auction 311, 2013, Los	ANTO – 4,02g, 11h, 21mm
997	

Silber

Avers: D N IOVIAN-VS PEP AVG
Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Panzer und Paludament nach rechts
Revers: VOTIS/V/MVLTIS/X Legende in Kranz; Kranztyp nicht erkennbar
Abschnitt: ANT
ANT – 4,5g, ?h, ?mm
7.141 7,26, 111, 111111

ANT 3P/VII/IMil	Avers: D N IOVIAN-VS PEP AVG
AIVI 5P/ VII/IIVIII	
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Leichtes Miliarense (AR)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: GLORIA ROMANORVM
	Kaiser steht in Militärtracht nach rechts unter einem Bogen mit
	kannelierten Säulen, hält Globus und Lanze
	Raimenerten Jaaien, nat Globas ana Lanze
RIC VIII 226	
	Abschnitt: ANT
1) KHM RÖ 37395	ANT – 4,11g, 5h, 22,2mm [Avers stempelident zu ANT 3P/Ia/Sol c),
2) Correct 9 March 191 2000 Los	71 2
•	ANT = 3,73g, rn, rmm [Revers stempelident zu a) diesen Typs,
2527	
3) BM B.6032	ANT – 4,25g, ?h, ?mm [Avers stempelident zu NZK 46 (Typ ANT
	3P/la/Sol)]
4) BM 1856, 1205.1 (Coleraine	ANT – 3,44g, ?h, ?mm (beschnitten) [Avers stempelident zu b)
2) Gorny & Mosch 181, 2009, Los 2527 3) BM B.6032	Revers stempelident zu b) diesen Typs] ANT – 3,73g, ?h, ?mm [Revers stempelident zu a) diesen Typs, ANT – 4,25g, ?h, ?mm [Avers stempelident zu NZK 46 (Typ ANT

ANT 1bP/V/Sil	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Siliqua (AR)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 6
RIC VIII 227	Abschnitt: ANT
1) KHM RÖ 38222	ANT – 1,84g, 6h, 18,7mm
2) Gemini Auction III, 2007, Los	ANT – 1,93g, ?h, ?mm
482	

Buntmetall

ANT 1bP/VI/2Mai	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Doppelmaiorina (AE)	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 2 und 6)
RIC VIII 228, LRBC 2645	Abschnitt: ANT- A, -B, -Γ, -Δ

a) KHM RÖ 56460	ANTA – 8,61g, 11h, 28,8mm (Labarumtyp 2)
b) CNG E-Auction 225, 2010, Los	ANTB – 6,76g, 4h, 27mm (Labarumtyp 2)
401	
c) CNG E-Auction 136, 2006, Los	ANTF – 8,02g, ?h, 26mm (Labarumtyp 6)
253	
d) Numismatik Naumann 42,	ANTΔ – 8,03g, ?h, 28mm (Labarumtyp 6)
2016, Los 997	

ANT 1bR/VI/2Mai	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Doppelmaiorina (AE)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 2 und 6)
RIC VIII 229, LRBC 2646	Abschnitt: ANT -A, - B , - Γ , -Δ
b) KHM RÖ 28592	ANTB – 9,2g, 5h, 27,3mm (Labarumtyp 2)
c) KHM RÖ 59462	ANTF – 8,14g, 12h, 27,6 (Labarumtyp 6 - Zentrierpunkt?)

ANT 1bP/IV/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V Legende in Kranz; Kranztyp 2 und 3a (auch mit Kreuz im Kranzmedaillon möglich)
RIC VIII 230, LRBC 2647	
	Abschnitt: ANT -A, -B , -Γ, -Δ
b) KHM RÖ 28554	ANTB – 2,97g, 11h, 19mm (Kranztyp 2)
d) KHM RÖ 28562	ANTΔ – 2,52g, 6h, 18,9mm (Statt eines Punktes ein Kreuz im
	Medaillon des Votakranzes – Kranzbindung nicht erkennbar)

ANT 1bR/IV/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V
	Legende in Kranz; Kranztyp 2 und 3a
	30-1
RIC VIII 231, LRBC -	
	Abschnitt: ANT -A, -B, -Γ , -Δ
?) ANS 1944.100.22726	ANT[Offizin nicht lesbar] – 2,36g, 6h, ?mm (Kranztyp 2 –
	fragmentiert)
c) CNG E-Auction 243, 2010, Los	ANTΓ – 2,88g, 12h, 18mm (Kranztyp 3a)
514	

ANT 1bP/V/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 2 und 3a
RIC VIII 232, LRBC 2648	Abschnitt: ANT -A, -B , -Γ, -Δ
b) KHM RÖ 28553	ANTB – 3,72g, 11h, 17,6mm

• Alexandria

Tafel IV

ALE 1bP/IV/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
ALE IDP/IV/Cell	
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Centenionalis (AE)	Panzer und Paludament nach rechts
	Down NOT //
	Revers: VOT/V
	Legende in Kranz; Kranztyp 2; griechisches Kreuz oder Tatzenkreuz
	im Kranzmedaillon
DIG VIII 02 1 DDG 2055	
RIC VIII 92, LRBC 2855	
	Abschnitt: ANT -A , -B , -Γ ,
a) KHM RÖ 56865	ALEA – 3,38g, 5h, 19,1mm (griechisches Kreuz im Kranzmedaillon)
b) ANS 92.1924.150.7	ALEB – 1,94g, 12h, 15,5mm (Kreuzform im Kranzmedaillon nicht
2,	
	erkennbar)
c) ANS 1944.100.23465	ALEΓ – 3,55g, 12h, 20mm (Tatzenkreuz im Kranzmedaillon)

• Nikomedia

Tafel IV bis V

Gold

NIK 3R/Ia/Sol	Avers: D N IOVIAN-VS PEP AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA – S REI - PVBLICAE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 126	
	Abschnitt: SMN -E, -S, -I
e) ANS 1944.100.21389	SMNE – 4,02g, 12h, 20,5mm
f) KHM RÖ 42167	SMNS – 3,85g, 12h, 20,5mm
j) Lanz 60, 1992, Lot 934 (NZK)	SMNI – 4,43g, ?h, ?mm

NIK 3P/Ia/Sol	Avers: D N IOVIAN-VS PEP AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA – S REI - PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII -	Abschnitt: SMN -E, -S, -I
e) Button 100, 1959 (NZK)	SMNE – keine technischen Daten bekannt

NIK 6P/If/Sol	Avers: D N IOVIANVS P F PER AVG Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA – S REI - PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Kranz mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab

RIC VIII -	
	Abschnitt: SMN -E, -S , -I
f) NZK 1056	SMNS – 4,42g, ?h, ?mm

Silber

NIK 1bP/V/Ar	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
Argenteus (AR)	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 2
RIC VIII -	Abschnitt: SMN
1) Gautier (1985) 42	SMN – 3,13g, 12h, ?mm

NIK 1bP/V/Sil	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Siliqua (AR)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztypen 2 und 7
RIC VIII 127	
	Abschnitt: SMN
1) KHM RÖ 28571	SMN – 2,22g, 6h, 19,9mm
2) Fitzwilliam Museum	SMN – 2,17g, ?h, 17,3mm
CM.4.260-1922	

NIK 1bP/V/Cen (NIK[Offizin])	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
Centenionalis (AR)	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 2
RIC VIII 128, LRBC -	Abschnitt: SMN - A , - B , -Γ

a) ANS 1992.45.24	NIKA – 2,90g, 12h, 19,0mm
b) KHM RÖ 69973	NIKB – 2,72g, 12h, 19,4mm

NIK 1bP/V/Cen (SMN[Offizin])	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
Centenionalis (AE)	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztypen 2 und 7
RIC VIII 129	Abschnitt: SMN -A, -B, - F
c) NZK (691)	SMNF – 3,25g, ?h, ?mm

• Konstantinopel Tafel V bis VIII

Gold

KON 5R(var.)/VIII/9Sol	Avers: D N IOVIANVS – P F PERP AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (Juwelverzierung nicht
9-facher Solidus (AV)	erkennbar) in Panzer und Paludament nach rechts, hält die rechte
	Hand im Grußgestus und in der linken eine Victoriola auf Globus
	Revers: GAVDIVM ROMA-NORVM
	Jovian thront in Militärtracht nach links, der linke Arm stützt ein
	Szepter,der rechte ist einem Bittsteller entgegengestreckt, der im
	linken Bildfeld kniet und im Begriff ist dem Kaiser Gaben zu
	überreichen, über Bittsteller: Victoria in Frontalansicht, hält
RIC VIII 168	Lorbeerkranz und Palmzweig, Schild lehnt an Thron
	Abschnitt: SMN - CONSP
1) Fund von Boroczyce 1928	CONSP – 173g (mit Fassung), 1h, 91mm (ohne Fassung ca. 48mm)
(derzeitiger Verwahrort	
unbekannt)	

KON 5R/Ia/Sol	Avers: D N IOVIANVS – P F PERP AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (eckige oder runde
Solidus (AV)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA - S REI - PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 169	
	Abschnitt: CONSP
1) KHM RÖ 70895	CONSP – 3,70g, 7h, 18,9mm
2) BM 1869,0603.1	CONSP – 4,44g, ?h, ?mm
3) CNG E-Auction 344, 2015, Los	CONSP – 3,88g, 12h, 20mm (Avers: D N OVIANVS [sic] P F PERP
519	AVG)

KON 5R/Ie/Sol	Avers: D N IOVIANVS – P F PERP AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (eckige oder runde
Solidus (AV)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach
	rechts
	Revers: SECVRITAS - REI - PVBLICAE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Kranz mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 170	
	Abschnitt: CONSP
1) BM R.203	CONSP – 4,38g, ?h, ?mm
2) Heritage Auctions 3032, 2014,	CONSP – 4,36g, 12h, 22mm
Los 23683	

KON 4P/If/Sol	Avers: D N IOVIANV – S P F PP AVG Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung
Solidus (AV)	gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA – S REI - PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Kranz mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII -	Abschnitt: CONSP
1) Gorny & Mosch 211, 2013, Los 690	CONSP – 4,48g, ?h, ?mm

KON 1bP/IX/9Sil	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (Juwelverzierung nicht
9-fache Siliqua (AV)	erkennbar) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA AVGVSTI Victoria steht auf Brustpanzer nach rechts, hält Schild mit VOT/V/MVL/X, vor ihr steht ein kleiner geflügelter Genius, der den Schild mitstützt
RIC VIII 171	
	Abschnitt: CONSP
1) Münzen & Medaillen AG XIII,	CONSP – 1,65g, ?h, ?mm
1954, Los 774	

Silber

KON 1bP/V/Sil (CP[Offizin])	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (ausnahmslos eckige
Siliqua (AR)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVL/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 10
RIC VIII 172	
	Abschnitt: CP -A, -B, -Γ , -Δ
c) BM 1951,1115.827	CPF – keine technischen Daten bekannt

KON 1bP/V/Sil (CP•[Offizin])	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (ausnahmslos eckige
Siliqua (AR)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVL(T)/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 2, 3a, 5a, 9, 10
RIC VIII 173 (MVL), 174 (MVLT)	
NC VIII 1/3 (IVIVE), 1/4 (IVIVE)	Abachaitti CDa A B E A
	Abschnitt: CP• -A, -B, -Γ, -Δ
a) KHM RÖ 28576	CP•A − 1,92g, 6h, 20,1mm (Kranztyp 5a)
b) KHM RÖ 38223	CP•B − 2,09g, 6h, 19,6mm (Kranztyp 2)
c) KHM RÖ 38225	CP•Γ − 2,19g, 12h, 19,9mm (Kranztyp 9)
d) BM B.4512	CP•Δ − 1,99g, ?h, ?mm (Kranztyp 5a)

KON 1bR/VI/2Mai	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
Doppelmaiorina (AE)	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (runde und eckige Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 1, 2, 4, 5)
RIC VIII 176/177, LRBC 2061	Abschnitt: CONSP -A , -B , -Γ , -Δ

a) Numismatik Naumann 46,	CONSPA – 8,23g, ?h, 28mm (Labarumtyp 5)
2016, Los 845	
b) KHM RÖ 62936	CONSPB – 8,17g, 6h, 29,2mm (Labarumtyp 2)
c) KHM RÖ 70897	CONSPΓ – 8,75g, 12h, 28,5mm (Labarumtyp 1)
d) CNG E-Auction 260, 2011, Los	CONSPΔ – keine technischen Daten bekannt (Labarumtyp 4 oder 5)
545	

KON 1bP(links)/IV/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (vorwiegend eckige
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach links
	Revers: VOT/V
	Legende in Kranz; Kranztyp 1, 2, 5a, 9
RIC VIII 178, LRBC 2063	
	Abschnitt: CONSP -A , -B , -Γ , -Δ
a) London Ancient Coins Auction	CONSPA – 3,17g, 12h, 19mm (Kranztyp 1)
R, 2015, Los 336	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,
b) KHM RÖ 71110	CONSPB – 3,23g, 1h, 19,7mm (Kranztyp 5a)
c) KHM RÖ 28558	CONSPF – 2,48g, 12h, 18,1mm (Kranztyp 5a)
d) KHM RÖ 62934	CONSPΔ – 3,37g, 12h, 18,5mm (Kranztyp 5a)

KON 1bP(links)/V/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach links
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 1, 2, 5a, 9
RIC VIII 179, LRBC 2064	Abob in CONCR A R F A
	Abschnitt: CONSP -A , -B , -Γ , -Δ
a) KHM RÖ 28566	CONSPA – 3,46g, 7h, 19,7mm (Kranztyp 9)
b) KHM RÖ 28565	CONSPB – 3,15g, 7h, 19,5mm (Kranztyp 5a)
c) CNG Web Shop, 731806	CONSPF – 2,82g, ?h, 22mm (Kranztyp 9)

Kyzikos

Tafel VIII

KYZ 1bP/V/Cen (SMK[Offizin])	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (nur runde Juwelverzierung
Centenionalis (AE)	bekannt) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 3a
RIC VIII 132, LRBC 2513	
	Abschnitt: SMK -A , -B , -Γ
a) KHM RÖ 70899	SMKA – 1,64g, 12h, 18,8mm (Kranztyp nicht erkennbar)
b) KHM RÖ 65168	SMKB – 2,77g, 12h, 19,3mm (Kranztyp 3a)

Heraclea

Tafel VIII bis IX

HER 1bP/VI/2Mai	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
(HERAC[Offizin])	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde und eckige
Doppelmaiorina (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 1)
RIC VIII 107, LRBC 1911	
	Abschnitt: HERAC -A, -B
a) KHM RÖ 66394	HERACA – 8,19g, 1h, 28,9mm (Lochung auf 1h)
b) CNG E-Auction 202, 2009, Los 488	HERACB – 8,19g, 11h, 27mm

HER 1bP(links)/IV/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach links
	Revers: VOT/V Legende in Kranz; Kranztyp 1
RIC VIII 108, LRBC 1912	
	Abschnitt: HERAC -A, -B,
a) KHM RÖ 66390	HERACA – 2,67g, 11h, 19mm
a ²) Schottenstift 2661	HERACA – keine technischen Daten bekannt
b) KHM RÖ 66392	HERACB – 2,94g, 12h, 19,9mm

HER 1bP(links)/V/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
(HERAC[Offizin])	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach
Centenionalis (AE)	links
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 2, 3a, 4, 5a
RIC VIII 110, LRBC 1913	
	Abschnitt: HERAC -A, -B,
a) KHM RÖ 28570	HERACA – 2,89g, 1h, 21mm (Kranztyp 2)
b) KHM RÖ 66396	HERACB – 3,42g, 6h, 20,1mm (Kranztyp 4)

HER 1bP(links)/V/Cen	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
(HERAC•[Offizin])	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach links
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 2, 3a, 4, 5a
RIC VIII 111, LRBC 1914	
	Abschnitt: HERAC -A, -B,
a) KHM RÖ 86364	HERAC•A – 3,34g, 12h, 19,3mm (Kranztyp nicht eindeutig)
b) Hirsch Nachfolger 293, 2013, Los 3024	HERAC•B – keine technischen Daten bekannt (Kranztyp 4)

• Thessalonica

Tafel IX bis XI

Gold

TES 1aP/II/Sol (*TES•)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS – REI PVBLICE
	Kaiser in Militärtracht nach links, hält Labarum; im Feld links:
	sitzender Gefangener lehnt an Labarum (Labarumtyp 3)
RIC VIII 229	
	Abschnitt: *TES•
1) KHM RÖ 38774	*TES• – 4,47g, 12h, 21,5mm
2) Bertolami 4, 2011, Los 1082	*TES• – 4,53g, ?h, 22mm

	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
	einen Kranz mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Revers: GLORIA – REI - PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
TES 1aP/III/A [Zweig]TES*	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG

TES 4P/Id/Sol ([Zweig]TES*)	Avers: D N IOVIANV-S P F PP AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (überwiegend eckige
Solidus (AV)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI-PVBLICE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 232	
RIC VIII 232	Absolutt: [7woig]TES*
	Abschnitt: [Zweig]TES*
1) NZK, Glendining II 1950, 2060	[Zweig]TES* - keine technischen Daten bekannt

TES 4P/Id/A (SMTES)	Avers: D N IOVIANV-S P F PP AVG Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI-PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 233	Abschnitt: SMTES
1) KHM RÖ 28552	SMTES – 4,44g, 12h, 21,8mm

TES 4P/VI/2Mai (•TES[Offizin]•)	Avers: D N IOVIANV – S P F PP AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde und eckige
Doppelmaiorina (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 3)
RIC VIII 236, LRBC -	
	Abschnitt: •TES - A , -B, -Γ, - Δ •
a) Gorny & Mosch 160, 2007, Los	•TESA• − 8,84g, ?h, ?mm
2561	
d) VAuction 248, 2010, Los 101	•TES∆• – 8,61g, ?h, 28mm

TES 4R/VI/2Mai (•TES[Offizin]•)	Avers: D N IOVIANV – S P F PP AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (runde und eckige
Doppelmaiorina (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 3)
RIC VIII 237/238, LRBC 1700	
	Abschnitt: •TES -A, -B, -Γ, -Δ•
a) KHM RÖ 28590	•TESA• − 8,46g, 5h, 27,7mm
b) KHM RÖ 28591	•TESB• − 9,71g, 6h, 27,5mm

c) KHM RÖ 80575	•TESΓ• − 8,94g, 5h, 27,2mm
d) KHM RÖ 80577	•TESΔ• − 8,45g, 11h, 28,4mm

TES 4R/VI/2Mai (TES[Offizin])	Avers: D N IOVIANV – S P F PP AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (runde und eckige
Doppelmaiorina (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM
	Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und Labarum (Labarumtyp 3)
RIC VIII 234/235, LRBC 1698	
	Abschnitt: TES - A , - B , - Γ , - Δ
a) KHM RÖ 28589	TESA – 8,81g, 6h, 27,4mm
b) KHM RÖ 28594	TESB – 8,24g, 11h, 28,3mm
c) KHM RÖ 80573	TESΓ – 8,08g, 12h, 27,0mm
d) KHM RÖ 37437	TESΔ – 8,49g, 11h, 29,4mm

TES 1bR/VI/2Mai (TES[Offizin])	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (eckige und runde
Doppelmaiorina (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach
	rechts
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM
	Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und
	Labarum (Labarumtyp 3)
	Labarani (Labaranity D 3)
RIC VIII -, LRBC -	
	Abschnitt: TES -A, -B, -Γ, -Δ
b) CNG E-Auction 358, 2015, 384	TESB – 8,27g, 11h, 28mm
d) KHM RÖ 28593	TESΔ – 8,85g, 6h, 29,2mm

TES 4P/V/Cen (TES[Offizin])	Avers: D N IOVIANV-S P F PP AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Centenionalis (AE)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 11
RIC VIII 239, LRBC 1699	Abschnitt: TES - A , - B , - Γ , - Δ
	
a) KHM RÖ 80578	TESA – 3,38g, 5h, 22,0mm
b) Rauch Mail Bid Sale 10, 2006,	TESB – 2,87g, ?h, ?mm
Los 849	
c) NZK (1309)	TESF – keine technischen Daten bekannt
d) Numismatik Naumann 14,	TESΔ – 3,7g, ?h, 21mm
2014, Los 907	

TES 1aP/V/Cen (TES[Offizin])	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Centenionalis (AE)	Panzer und Paludament nach rechts
	De la VOTA (INDUTA)
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 11
RIC VIII -, LRBC -	
	Abschnitt: TES -A, - B , -Γ, -Δ
b) KHM RÖ 80580	TESB – 2,94g, 5h, 19,8mm

8.1.2 Die westlichen Münzstätten

• Sirmium

Tafel XI bis XII

Gold

SIR 1aP/II/Sol (*SIRM•)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS – REI PVBLICE Kaiser in Militärtracht nach links, hält Labarum; im Feld links: sitzender Gefangener lehnt an Labarum (Labarumtyp 3)
	Sitzerider Gerangerier leititt an Labardin (Labardintyp 5)
RIC VIII 110	
	Abschnitt: *SIRM•
1) KHM RÖ 28550	*SIRM• – 4,41g, 7h, 21,1mm (Lochung auf 1h)
2) NCA 62, 2011, Los 2108	*SIRM• – 4,49g, ?h, ?mm

SIR 2R/II/Sol (*SIRM•)	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS – REI PVBLICE Kaiser in Militärtracht nach links, hält Labarum; im Feld links: sitzender Gefangener lehnt an Labarum (Labarumtyp 3)
RIC VIII 111/112	
RIC VIII 111/112	
	Abschnitt: *SIRM•
1) KHM RÖ 28549	*SIRM• – 4,39g, 7h, 21,2mm
2) BM R.202	*SIRM• – 4,44g, ?h, ?mm

SIR 2P/II/Sol (SIRM[Zweig])	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS – REI PVBLICE Kaiser in Militärtracht nach links, hält Labarum; im Feld links: sitzender Gefangener lehnt an Labarum (Labarumtyp 3)
RIC VIII 109[sic]	
	Abschnitt: SIRM[Zweig]
1) SMB 18201321	SIRM[Zweig] – 4,25g, 12h, 21,0mm
2) NAC 33, 2006, Los 610	SIRM[Zweig] – 4,39g, ?h, 22mm

SIR 2P/Ib/Sol (*SIRM●)	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
RIC VIII 113[sic]	Revers: SECVRITAS – REI – PVBLICE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
	Abschnitt: *SIRM•
1) NAC 67, 2012, Los 382	*SIRM• – 4,39g, ?h, ?mm

SIR 2R/Ib/Sol (*SIRM●)	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS – REI – PVBLICE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 114	Constantinopons hait szepter and stellt emen rais dar prora as
Me viii 114	
	Abschnitt: *SIRM•
1) KHM RÖ 28551	*SIRM• – 4,43g, 1h, 21,3mm

SIR 2P/Ic/Sol (•SIRM[Zweig])	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA – S REI – PVBLICE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 115	
	Abschnitt: •SIRM[Zweig]
1) KHM RÖ 38773	•SIRM[Zweig] – 4,43g, 1h, 21,3mm

SIR 2P/Ic/Sol (SIRM[Zweig])	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA – S REI – PVBLICE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 116	
	Abschnitt: SIRM[Zweig]
1) NAC 59, 2011, Los 2146	SIRM[Zweig] – keine technischen Daten bekannt

Silber

Siehe "Hybride"

SIR 1aP/V/Cen ([Offizin]SIRM)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (überwiegend runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 5b
RIC VIII 118, LRBC 1623	
	Abschnitt: A-, B- SIRM
a) KHM RÖ 28577	ASIRM – 3,18g, 7h, 20,1mm
b) KHM RÖ 75455	BSIRM – 2,71g, 7h, 20,0mm

SIR 1aR/V/Cen ([Offizin]SIRM)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Rosettendiadem (überwiegend runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 5b
RIC VIII 119/120, LRBC 1624	
	Abschnitt: A-, B- SIRM
a) KHM RÖ 28578	ASIRM – 3,59g, 1h, 21,1mm
b) Münzen & Medaillen 42, 2015,	BSIRM – 3,08g, ?h, ?mm
Los 344	

Siscia

Tafel XIII

SIS 1bP/IV/Cen (J[Offizin]SIS)	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde und eckige
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V Legende in Kranz; Kranztyp 6
RIC VIII 423, LRBC 1266	
	Abschnitt: • A-, B- SIS
a) Schottenstift 3295	∪ ASISC – keine technischen Daten bekannt
b) Pegasi 141, 2012, Los 459	∪ BSISC – 3,53g, ?h, ?mm

SIS 1aP/V/Cen ([Offizin]SIS)	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde und eckige
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung gleichermaßen) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 3a, 5a und 5b
RIC VIII 426, LRBC 1267	
	Abschnitt: A-, B- SIS
a) KHM RÖ 79038	ASISC – 3,39g, 1h, 21mm (Kranztyp 5a)
b) KHM RÖ 79039	BSISC – 2,44g, 6h, 20mm (Kranztyp 5a)

• Aquileia

Tafel XIII

Gold

AQU 2P/Ib/Sol (SMAQ)	Avers: D N IOVIAN-VS P F P AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS – REI – PVBLICE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 246	
	Alcoholiu CAAAO
	Abschnitt: SMAQ
1) CNG E-Auction 208, 2009, Los	SMAQ – keine technischen Daten bekannt
407	

AQU 1aP/V/Cen (AQVIL[Offizin])	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Centenionalis (AE)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp 5a und 5b
RIC VIII 247, LRBC 960	
	Abschnitt: AQVIL - P , - S
a) KHM RÖ 60409	AQVILP – 2,95g, 6h, 20,6mm (Kranztyp 5b)
b) KHM RÖ 60411	AQVILS – 2,99g, 6h, 19,2mm (Kranztyp nicht eindeutig)

• Rom

Tafel XIII bis XIV

Gold

ROM 3P/Ia/Sol (RSM[Offizin])	Avers: D N IOVIAN-VS PEP AVG Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige Juwelverzierung) in
Solidus (AV)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVL/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 331	
	Abschnitt: RSM -P, -B, -T, -Q
b) Brüssel, II 51.545	RSMQ – 4,24g, ?h, 20mm

ROM 1aP/V/Cen	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
(VRB•ROM•[Offizin])	Büste des Jovian mit Perlendiadem (meist runde Juwelverzierung)
	in Panzer und Paludament nach rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 8
RIC VIII 333, LRBC 969	
	Abschnitt: VRB•ROM• - P, -B, -T, -Q
a) KHM RÖ 28753	VRB•ROM•P − 2,38g, 1h, 18,9mm
b) KHM RÖ 28574	VRB•ROM•B − 2,88g, 7h, 18,2mm
c) KHM RÖ 28572	VRB•ROM•T − 2,78g, 1h, 20,3mm

ROM 1aP/V/Cen	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
(ROMA•[Offizin])	Büste des Jovian mit Perlendiadem (meist runde Juwelverzierung)
	in Panzer und Paludament nach rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 8
RIC VIII 334, LRBC 967	
	Abschnitt: ROMA• - P, -B, -T, -Q
a) KHM RÖ 70902	ROMA•P − 2,60g, 6h, 19,6mm
b) NZK, Basel 3, 1935	ROMA•B – keine technischen Daten bekannt
c) KHM RÖ 74774	ROMA•T – 2,63g, 7h, 16,8mm

d) NZK (1055)	ROMA•Q – 3,06g, ?h, ?mm
---------------	-------------------------

• Arelate

Tafel XIV bis XV

Gold

ARL 1bP/Ia/Sol (KONSAV)	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (Juwelverzierung nicht
Solidus (AV)	eindeutig erkennbar) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITAS-REI-PVBLICAE
	Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen
	einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze,
	Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
	Constantinopons that Szepter and stelle emerit als dail prova dis
RIC VIII 327	
	Abschnitt: KONSAV
1) Dortmund Fund 1907 (FMRD	KONSAV – 4,50g, ?h, ?mm
VI.5.5020.41	

Silber

ARL 1aP/V/Ar ([Offizin]CONST)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in
Argenteus (AR)	Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp nicht erkennbar
RIC VIII 329	
	Abschnitt: P-, S-, T- CONST
b) BM 1950,1006.1635	SCONST – 3,18g, ?h, ?mm

ARL 1aP/V/Sil ([Offizin]CONST)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde und eckige
Siliqua (AR)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 3b
RIC VIII 331	
	Abschnitt: P-, S-, T- CONST
a) KHM RÖ 38226	PCONST – 1,29g, 12h, 15,4mm
b) NZK (1527)	SCONST – 1,84g, ?h, ?mm
c)KHM RÖ 38227	TCONST – 1,87g, 6h, 15,5mm

ARL 1bP/V/Sil ([Offizin]CONST)	Avers: D N IOVIAN – VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde und eckige
Siliqua (AR)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 3b
RIC VIII 332	
	Abschnitt: P-, S-, T- CONST
a) VAuctions, Triskeles Sale 18,	PCONST – 1,32g, 1h, 16mm
2016, Los 437	
c) KHM RÖ 28568	TCONST – 1,74g, 11h, 15,6mm

ARL 1aP/V/Cen ([Offizin]CONST)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Develope VOTA (ANALT)
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 3b
RIC VIII 333	
NIC VIII 333	About the P. C. T. CONST.
	Abschnitt: P-, S-, T- CONST
b) ANS 1944.100.20567	SCONST – 2,58g, 6h, 17,5mm
c) KHM RÖ 61788	TCONST – 1,82g, 6h, 19,6mm

ARL 1bP/V/Cen ([Offizin]CONST)	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (eckige und runde
Centenionalis (AE)	Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz; Kranztyp 3b
RIC VIII 334	
NC VIII 334	Absolutitut D. C. T. CONST
	Abschnitt: P -, S-, T- CONST
a) London Ancient Coins, Guttus	PCONST – 3,24g, 6h, 20mm
Auction 18, 2016, Los 491	

• Lugdunum

Tafel XV

Gold

LUG 1aP/la/Sol (LVG)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
Solidus (AV)	Büste des Jovian mit Perlendiadem (runde Juwelverzierung) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: SECVRITA-S REI-PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Schild mit der Legende VOT/V/MVLT/X; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
RIC VIII 240	
	Abschnitt: LVG
1) Künker 124, 2007, Los 7667	LVG – 4,29g, ?h, ?mm

Silber

Siehe "Dubiosa"

LVG 1aP/V/Cen ([Offizin]LVG*)	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
	Büste des Jovian mit Perlendiadem (Juwelverzierung nicht
Centenionalis (AE)	eindeutig) in Panzer und Paludament nach rechts
	Revers: VOT/V/MVLT/X Legende in Kranz; Kranztyp nicht eindeutig
RIC VIII 241	Abschnitt: P -, S - LVG*
a) NZK (553)	PLVG* - keine technischen Daten bekannt
b) Bastien (1987) 3a, BM	SLVG* - 2,97g, 12h, ?mm

8.2 Dubiosa und Hybridprägungen

Dubiosa

D-ANT	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Antiochia	Büste des Jovian mit Rosettendiadem in Panzer und Paludament nach rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz
RIC VIII 233; Gerin 2	
	Abschnitt: ANT[Offizin]
Anmerkung: Vgl. Sammlung Gerir	Nr.2, S.55; die Publikation zeigt keine Abbildung; Des Weiteren ließen

Anmerkung: Vgl. Sammlung Gerin Nr.2, S.55; die Publikation zeigt keine Abbildung; Des Weiteren ließen sich keine weiteren Exemplare finden, daher scheint die Existenz fraglich

D-KON	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Konstantinopel	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach rechts
Doppelmaiorina (AE)	
	Revers: VICTORIA - ROMANORVM
	Kaiser in Militärtracht nach rechts, hält Victoriola auf Globus und
	Labarum
RIC VIII 175; Gerin 2	
	Abschnitt: CONSP[Offizin]
Anmerkung: Vgl. Sammlung Gerin Nr.2, S.105; die Publikation zeigt keine Abbildung; Des Weiteren	
ließen sich keine weiteren Exemplare finden, daher scheint die Existenz fraglich	

D-KYZ

Kyzikos

Büste des Jovian mit Rosettendiadem in Panzer und Paludament nach rechts

Centenionalis (AE)

Revers: VOT/V
Legende in Kranz

Abschnitt: CONSP[Offizin]

Anmerkung: A. Bandurius (1718) 447, keine Exemplare bekannt, daher scheint die Existenz auch fraglich

D-HER	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Heraclea	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	links
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/V
	Legende in Kranz
RIC VIII 109	
	Abschnitt: HERAC•[Offizin]

Anmerkung: RIC benennt als Nachweis ein Exemplar in der Sammlung des Schottenstifts mit Offizin A (Nr. 2661), bei einer genauen Autopsie des Stücks konnte allerdings nicht HERAC•[Offizin] im Abschnitt nachgewiesen werden, sondern HERAC[Offizin] (RIC VIII 108), daher Existenz fraglich

D-TES	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
Thessalonica	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach rechts
Solidus (AV)	
RIC VIII 230	Revers: GLORIA – REI - PVBLICAE Roma und Constantinopolis gegenüber thronend, beide stützen einen Kranz mit der Legende VOT/V; Roma hält Lanze, Constantinopolis hält Szepter und stellt einen Fuß auf <i>prora</i> ab
	Abschnitt: TES
Anmerkung: kein Exemplar (durch	Abbildung) bekannt, FN in RIC VIII: "Confirmation required"

D-SIS 1	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Siscia	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/V
	Legende in Kranz
RIC VIII 424	
	Abschnitt: ASISC[Offizin]
Anmerkung: RIC gibt Schottenstift Nr. 3295, bei der Autopsie des Stücks war allerdings deutlich JASISCA	
sichtbar, deshalb wohl Fehler der Publikation	

D-SIS 2	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Siscia	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz
RIC VIII 425	
	Abschnitt: ASISC[Offizin]
Anmerkung: keine Abbildung in der Publikation des Fundes, sowie keine weiteren bekannten	
Exemplare, Möglichkeit eines Fehlers der Publikation; daher zweifelhaft	

D-ROM

ROM

Unsicherer Standard (AE 4)

Revers: D N IOVIA-NVS P F AVG

Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach rechts

Revers: VICTORI-A-AVGVSTI N

Victoria geht nach links, hält Kranz und Palmzweig

RIC VIII 335

Abschnitt: R

Anmerkung: keine Abbildung in der Publikation des Fundes, sowie keine bekannten Exemplare, Möglichkeit eines Fehlers der Publikation; daher zweifelhaft

D-LUG	Avers: D N IOVIA-VS P F AVG/D N IOVIANV-S PEP AVG
Lugdunum	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Siliqua (AR)	
	Revers: VOT/V/MVLT/X
	Legende in Kranz
RIC VIII -	
	Abschnitt: LVG
Anmerkung: Barbarisierte Prägungen?	

Hybride

H-SIR	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
Sirmium	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Siliqua (AR)	
	Revers: VOTIS/V/MVLTIS/X
	Legende in Kranz
RIC VIII 117	
	Abschnitt: SIRM
Anmerkung: In RIC VIII	fälschlicherweise mit VOT/V/MVLT/X angegeben, vgl. Revers RIC VIII (Julian)
102/103	

H-ROM	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
Rom	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: VOT/X/MVLT/XX
	Legende in Kranz
RIC VIII 332	
	Abschnitt: VRB•ROM•[Offizin]
Anmerkung: Vgl. Revers RIC VIII (Ju	lian) 329

H-ARL	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Arelate	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Leichtes Miliarense (AR)	
	Revers: RESTITV-TOR REI P
	Kaiser in Militärtracht nach links, hält Labarum und Victoriola auf
	Globus
RIC VIII 328	
	Abschnitt: [Offizin]CONST
Anmerkung: Vgl. Revers RIC IX (Valentinian) 4	

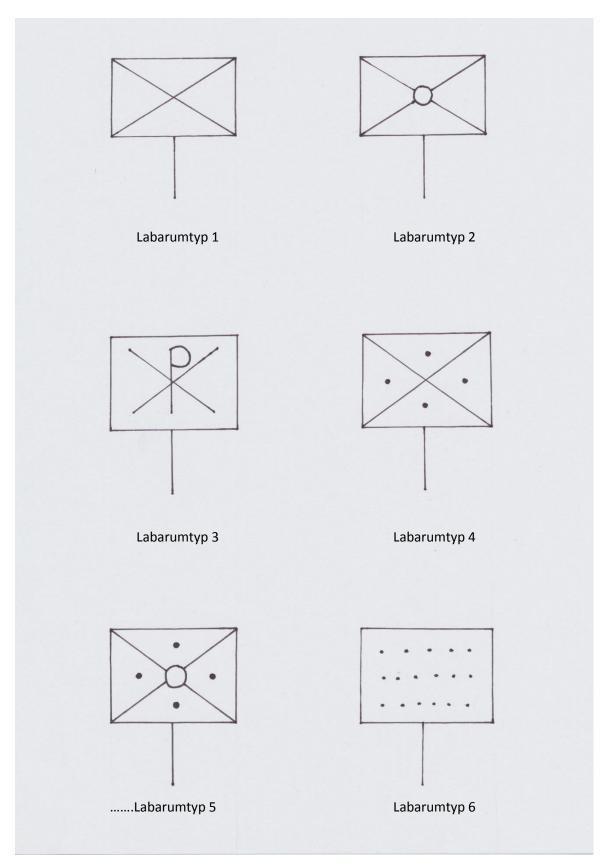
H-ARL	Avers: D N IOVIAN-VS P F AVG
Arelate	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach
	rechts
Centenionalis (AE)	
	Revers: RESTITV-TOR REI P
	Kaiser in Militärtracht nach links, hält Labarum und Victoriola auf
	Globus
RIC VIII 335	

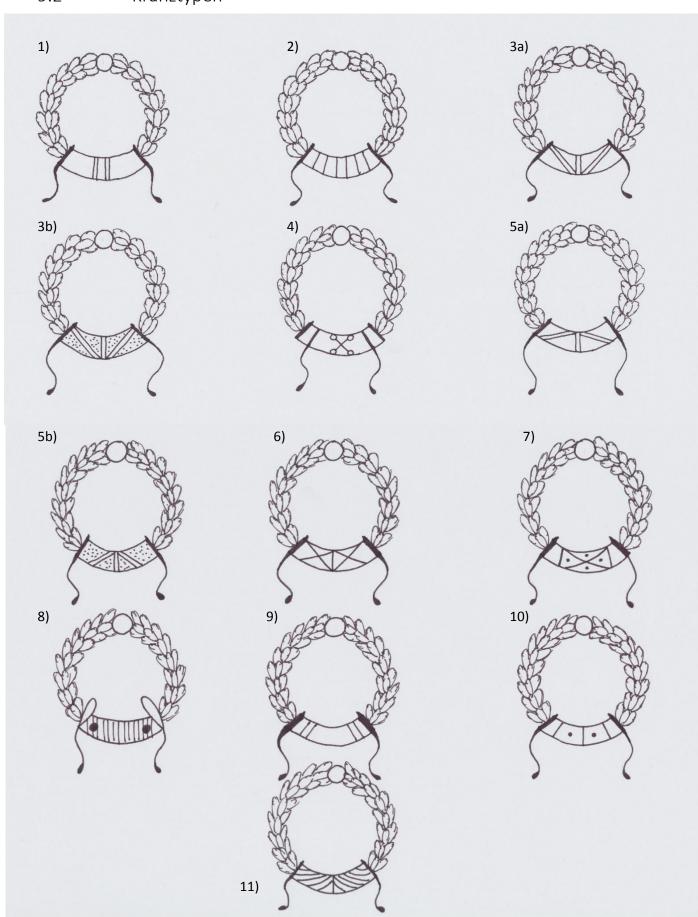
	Abschnitt: [Offizin]CONST
Anmerkung: Vgl. Revers RIC IX (Valentinian) 8	

H-ARL	Avers: D N IOVIA-NVS P F AVG
Arelate	Büste des Jovian mit Perlendiadem in Panzer und Paludament nach rechts
Siliqua (AR)	
	Revers: VOT/X/MVLT/XX
	Legende in Kranz
RIC VIII 330	
	Abschnitt: [Offizin]CONST
Anmerkung: Vgl. Revers RIC VII	II (Julian) 312

9 Umzeichnungen

9.1 Labarumtypen





10 Tafeln Antiochia





1bP/Ia/Sol, g)



1bP/la/Sol, h)



1bP/Ia/Sol, d)































































Alexandria







Nikomedia























Konstantinopel





















5R(var.)/VIII/9Sol, 1)































Kyzikos





Heraclea









Tafel IX











Thessalonica























Sirmium





























Siscia









Aquileia







Rom

















Arelate





















Lugdunum









1aP/V/cen, a)





1aP/V/Cen, b)

